

Tüüfner Poscht

Mai 2016 | 21. Jahrgang | Nr. 4



Online:
www.tposcht.ch



Gemeindepräsident tritt nach Eklat zurück

Seiten 5 – 10



DOSSIER Wahlen und Abstimmungen vom 3. April

Seiten 11 – 13



DOHUK: Der Hilfskonvoi aus Teufen

Seiten 17 – 19



Der Skirennfahrer Nick Spörri (15) gilt als Nachwuchshoffnung. Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

MAGAZIN – TÜUFNER CHOPF

Nick freut sich auf den nächsten Winter

Seite 31

weissenstein
swiss jewelry

Die Magie
des Aussergewöhnlichen

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

Spargel *in aller* Vielfalt



Schmackhaft, gesund
und vielfältig einsetzbar:
Spargeln sind ein kleines
Wunder der Natur.

Erst recht, wenn wir
uns damit einiges
einfallen lassen.

Donnerstag,

5. Mai,

bis Sonntag,

22. Mai 2016

Mini  dini
Beiz | Beiz

Jetzt nachschauen unter:
[www.srf1.ch/sendungen/
mini-beiz-dini-beiz.ch](http://www.srf1.ch/sendungen/mini-beiz-dini-beiz.ch)
Sendung vom 2. Mai 2016



brillehus  diethelm

**IM MAI 12% UF
ALLI SUNNEBRILLE**

Parkplätze vor em Hus - Auto's willkommen!

Sönd willkommen!  **Brillehus Diethelm** Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 www.brille.ch

Planung und Ausführung Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32

www.clavadetscher-ag.ch



NEU:

Umfassende
Projekt-Galerie
auf unserer
Website.

CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch

Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/
service/mediadaten/](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten/), inserate@tposcht.ch

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 5,
Juni 2016: 15. Mai 2016.

Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.

Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Widerstrebende Frühlingsgefühle

Der unter Druck erfolgte Rücktritt von Walter Grob hat in weiten Kreisen Überraschung und Bestürzung ausgelöst. Viele haben in ihm eine väterliche Integrationsfigur gesehen und empfinden nun ehrliches Bedauern über die Art und Weise, wie er die politische Bühne verlassen muss. Selbst die ärgsten Gegner mögen ihm diesen Abgang nicht gönnen.

Auf der anderen Seite stellte sich schon vor diesem Eklat heraus, dass er selber Teil des Problems ist, indem er einen wesentlichen Teil Mitverantwortung an den Entwicklungen trug, die zu diesen Turbulenzen führten, und es ihm nicht gelang, die offenkundigen Spannungen im Gemeinderat zu lösen. So gesehen ist sein Rücktritt, so hart das auch tönen mag, eine Chance für einen wirklichen Neubeginn im zur Hälfte erneuerten Gemeinderat (S. 5-15).

Auch dem Schreibenden fällt es nicht leicht, sich angesichts der verwirrenden Faktenlage trotz widerstrebender Gefühle eine solide Meinung zu bilden – ein Versuch dazu findet sich im Kommentar auf S. 9.

Eigentlich hätten wir diese Rubrik lieber dem Wonnemonat Mai gewidmet. Wenn die Natur wieder voll erblüht, sieht man manches mit neuen Augen, und viele Menschen zieht es hinaus ins Freie. Drei besonders vergiftete «Bewegungsmenschen» porträtieren wir im Innenteil dieser Ausgabe: Karl Wyler, frisch erkorener Ausserrhoder Sportförderer des Jahres 2016, Daniel

Schmidli, umtriebiger Organisator des St.Galler Auffahrtslaufs (Spezial Sport S. 56/57), sowie den vielversprechenden Nachwuchs-Skirennfahrer Nick Spörri (Tüüfner Chopf S. 31), der sich bereits auf «seine» Jahreszeit freut, die wir doch erst erfolgreich bewältigt zu haben glaubten: den nächsten Winter.

Mit Roland Bieri, einem der kulturell engagiertesten Teufner, freuen sich viele auf die Verleihung des 8. Tüüfner Bärs am 20. Mai im Zeughaus. Schade, finden diese Feiern jeweils unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, wären sie doch eine gute Gelegenheit, das Image der Gemeinde etwas aufzupolieren.

Ein Fest für das breite Publikum ist wiederum der Frühlingsmarkt Ende Mai auf dem Zeughausplatz, und traditionell anfangs Mai geht auch die Badi wieder auf. Lauter Gelegenheiten, nicht mehr länger Trübsinn zu blasen, sondern sich an den schönen Seiten des Lebens zu freuen.



In diesem Sinne wünschen wir Ihnen trotz allem eine wonnenvolle Maienzeit.

Erich Gmünder

erich.gmuender@tposcht.ch

SEITE VIER

Jo weleweg 4

AKTUELL

Dossier Rücktritt Walter Grob: Gemeindepräsident stolperte über Erbschaft 5 – 10

Dossier Wahlen vom 3. April: Der Gemeinderat ist wieder komplett 11 – 13

Umfahrungsstrasse als Energie-lieferantin 15

Dohuk: Der Hilfskonvoi nach Kurdistan 17 – 19

Tunnel-Spatenstich im Riethüsli 21

Freiwillige schenken Sterbenden ihre Zeit 22

Tagesfamilien sind in Teufen rar 23

AMTLICH

Wasserversorgung: Von Bruno Mösli zu Thomas Oehri 25

Gemeinderatsverhandlungen 27

Handänderungen 29

Zivilstandsnachrichten 29

MAGAZIN

Der Nachwuchs-Skirennfahrer Nick Spörri ist unser Tüüfner Chopf 31

20 Jahre Tüüfner Poscht: Nostalgischer Bilderbogen mit Wettbewerb 32 – 33, 35

SPEZIAL

Gewerbe: Vorher-Nachher: Nicole Zuppingers Lust auf Veränderung 36 – 37

Teufen erhält die grünste Landi der Schweiz 39

Hüslibrogg auf der Waldegg 39

Spenglerei Rohner verschönert Gärten 41

Daria Höheners Tanzschule Tanz ARAI 41

Schule: Ferienbetreuung in der Schule Niederteufen 42

Aaron Lipp ist neuer Schulhauswart 42

Jugend: Till Riechsteiners Stimme wurde entdeckt 43

Kirchen 44 – 45

Im Gedenken 47

Wir gratulieren 48 – 51

SPEZIAL SPORT

Berichte aus den Sportvereinen 52 – 53, 55

Karl Wyler ist Sportförderer des Jahres 56

Daniel Schmidli ist Organisator des Auffahrtslaufes 57

DORFLEBEN

Rückblick: Harmoniemusik, Grubenmann-Museum, Madame Tricot, Narren-gemeinde, Welttag des Buches 58 – 59

Ausblick 60 – 61

Agenda 62 – 63

DIE LETZTE

Helewie 64

Liebe Redaktion

Haben Sie gelesen, was die Appenzeller Zeitung kürzlich geschrieben hat? Der Ruf von Teufen habe in letzter Zeit arg gelitten und: «Es ist höchste Zeit, den ramponierten Ruf aufzupolieren.» Ich bin als Pöschler von diesem Imageschaden natürlich auch betroffen. Deshalb habe ich einen «Fragebogen für Transparenz und Politur» zusammengestellt, den Sie bitte ausfüllen.

Der Slogan von Teufen, «Die Sonnenterrasse im Appenzellerland», wird ersetzt durch:

- «Teufen, das Dorf mit langen Entscheidungswegen und kurzen Amtsdauern»
- «Teufen, die spesen-, kinder- und affairenfreundliche Gemeinde»
- «Teufen, wo Erbschaften und Spesen zum Absturz führen»

Die unerwartete Erbschaft von 4 Mio. soll verwendet werden:

- für die Abgeltung rücktrittswilliger Behördenmitglieder

- für die Finanzierung von Stelleninseraten
- für das Engagement von Kommunikationsberatern

Bei den Ortseinfahrtstafeln von Teufen steht neu der Zusatz:

- Schiesszentrum mit Löchern
- Park ohne Bäume
- Schule ohne Schulhaus

Beim Gemeindehaus wird der Hinweis angebracht:

- Repräsentative Büros zu vermieten
- Folgende Gemeinderäte sind zurzeit noch im Amt: ...
- Erbenlose Erblasser sind herzlich willkommen

Der Teufner Satz des Jahres heisst:

- «Jetzt muss alles auf den Tisch.»
- «Wir haben es schon immer so gemacht.»
- «Teufen ist ein Paradies für Wanderer!»

Neuer Gemeindepräsident soll werden:

- Alt Gemeindepräsident Gerhard Frey
- Alt Landammann Jakob Brunnschweiler
- Alt Parteipräsident Edgar Bischof oder gar der
- Pöschler Priisig

Dein
Pöschler Priisig



Die Glosse:

Pöschler Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Die umstrittene Zufahrt zum Thürerpark ist gelöst



Seit der Abstimmung vom 3. April über das «Fakultative Referendum bei Sondernutzungsplänen» können die Teufnerinnen und Teufner bei allen grösseren Bauvorhaben mitreden. Zum Beispiel bei der momentan aktuellen Überbauung

des Thürerparks und deren verkehrstechnischer Erschliessung. Der Lösungsansatz unseres Illustrators Ueli Schoch wurde bereits in die Onlinekarte von «Google Maps» aufgenommen. Illustration: Ueli Schoch

Gemeindepräsident tritt auf Ende Mai zurück

Die Mitteilung der Gemeindkanzlei Teufen vom 18. April 2016 im Wortlaut

Walter Grob, Gemeindepräsident von Teufen, tritt auf Ende Mai 2016 zurück. Er hat sich zu diesem Schritt entschieden, weil die Vertrauensbasis für eine weitere Zusammenarbeit mit Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission nicht mehr vorhanden ist. Vizepräsidentin Ursula von Burg übernimmt interimistisch die Aufgaben des Gemeindepräsidiums, unterstützt vom neu zu konstituierenden Büro des Gemeinderats.



Walter Grob wurde am 11. April 2010 als Nachfolger von Gerhard Frey zum Gemeindepräsidenten von Teufen gewählt. Davor stand er seit 1977 im Dienste der Gemeinde, davon 18 Jahre als Gemeinderatschreiber. Archivfoto: EG

Walter Grob, seit 2010 Gemeindepräsident von Teufen, wurde im vergangenen Jahr als Privatperson mit einem Vermächtnis in aussergewöhnlicher Höhe bedacht. Bei der Abwicklung der Erbschaft hat sich Walter Grob aus Sicht von Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat nicht angemessen verhalten: Er informierte die Behörden nicht aktiv von sich aus und nicht vollständig über die Angelegenheit und grenzte verschiedene seiner Funktionen nicht klar voneinander ab.

Nach Intervention der Geschäftsprüfungskommission, die auf den Fall aufmerksam wurde, klärte der Gemeinderat den Sachverhalt unverzüglich ab und konfrontierte den Gemeindepräsidenten mit diesen Informationen. Aufgrund der danach geführten Diskussion und Bewertung der Vorgänge durch GPK und Gemeinderat hat sich Walter Grob entschlossen, auf das Vermächtnis vollständig zu verzichten und gleichzeitig per Ende Mai 2016 als Gemeindepräsident zurückzutreten: «Ich habe festgestellt, dass die Vertrauensbasis für eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat und mir als Präsident nicht mehr vorhanden ist», hält er dazu fest.

GPK und Gemeinderat sind ebenfalls

überzeugt, dass es nach mehreren, öffentlich breit diskutierten Entscheiden (Entschädigungsaffäre, Schiesssportzentrum) und dem Vorgehen Grobs bei der Erbschaft einen Neuanfang an der Spitze der Gemeinde braucht.

Der Gemeinderat dankt Walter Grob im Namen der Bevölkerung für seinen engagierten Einsatz für Teufen während fast vier Jahrzehnten, zunächst als Gemeindeschreiber und dann als Gemeindepräsident.

Vizepräsidentin Ursula von Burg-Hess übernimmt vorerst die Amtsgeschäfte des

«Ich habe festgestellt, dass die Vertrauensbasis für eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat und mir als Präsident nicht mehr vorhanden ist.»

GPK nimmt keine Stellung zu Medienanfragen

«Die Aufgabe der GPK besteht darin, die Geschäftsführung des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung zu prüfen. Informationen der GPK an die Bevölkerung erfolgen mit dem jährlichen Bericht. Dieser wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Im Übrigen obliegt es dem Gemeinderat, für eine ausreichende Information der Einwohner zu sorgen. In Absprache mit dem Gemeinderat werden Presseanfragen ausschliesslich vom Gemeinderat und nicht von der GPK beantwortet.»

Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Teufen

Präsidiums, unterstützt durch das neu zu konstituierende Büro des Gemeinderates. Der Gemeinderat entscheidet demnächst über die weiteren, organisatorischen und personellen Massnahmen, die eine ordentliche Amtsführung sicherstellen.

Walter Grob wird in den kommenden Monaten die Aufgaben und Akten übergeben. Noch im April wird voraussichtlich die Wahl des neuen Gemeindeschreibers erfolgen, nachdem schon länger feststeht, dass Gemeindeschreiber Roger Böni per Ende Mai die Gemeindeverwaltung ebenfalls verlässt.



Ein wohl einmaliger Vorgang in der Geschichte Teufens: Dem amtierenden Gemeindepräsidenten wurde vom Gemeinderat das Vertrauen entzogen. Es blieb ihm nur der Rücktritt. Foto: EG

Die Gemeinde erhält 4 Mio. Franken aus Erbschaft

Reaktionen in den Medien zum Rücktritt von Walter Grob

Erich Gmünder

Der Rücktritt von Gemeindepräsident Walter Grob aufgrund einer Erbschaftsangelegenheit wirft Wellen und bringt Teufen einmal mehr in die Schlagzeilen und Kommentarspalten der Zeitungen und elektronischen Medien. Nun wird bekannt, dass die Gemeinde aus dem gleichen Nachlass 4 Mio. Franken erhalten soll.

Die Appenzeller Zeitung veröffentlichte den Namen der Stiftung, welche das Geld nach erfolgter Erbteilung erhalten soll: Es handelt sich um die Heidi-und-Paul-Guyer-Stiftung, die 1992 gegründet wurde und sich im Eigentum der Gemeinde befindet. Nach Angaben von Vizepräsidentin Ursula von Burg verfügte diese bisher nur über ein geringes Vermögen. Die Erblasserin Adelheid Guyer-Wyss starb am 17. Oktober 2015 im Alter von 92 Jahren. Zuletzt lebte sie im Alters- und Pflegeheim Lindenhügel. Der Zweck der Stiftung ist sehr breit definiert: In Teufen soll sie allgemein wohltätige Zwecke fördern, Tier- Natur- und Heimatschutz unterstützen, Erholungseinrichtungen finanzieren sowie preisgünstigen Wohnraum schaffen. Gemäss der Testamentsöffnung vom 20. November 2015 durch das Erbschaftsamt Teufen wurden keine pflichtteilsgeschützten Erben festgestellt.

Externe Begleitung

Zur Höhe der persönlichen Erbschaft zugunsten von Walter Grob äussert sich Ursula von Burg, welcher interimistisch die Gemeindeführung übertragen wurde, nicht; dies sei Privatsache von Walter Grob. Walter Grob hat gleichzeitig mit seinem Rücktritt am Montag via Gemeinderatsmitteilung verlauten lassen, dass er auf das Vermächtnis vollständig verzichte. In der Mitteilung war von einem Betrag «in aussergewöhnlicher Höhe» die Rede.

Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat werfen Walter Grob bei der Annahme einer privaten Erbschaft einen Interessenkonflikt vor: «Er informierte die Behörden nicht aktiv von sich aus und nicht vollständig über die Angelegenheit und grenzte verschiedene seiner Funktionen nicht klar voneinander ab.» Gemeint sind die Funktionen von

Walter Grob als Präsident der Erbteilungskommission, Präsident der Heidi-und-Paul-Guyer-Stiftung (von Amtes wegen) sowie als von der Erblasserin bedachte Privatperson. Die Stiftung wird nun laut Recherchen der Appenzeller Zeitung von einem externen Stiftungsrat begleitet. Der Gemeinderat hat eine Administrativuntersuchung angeordnet, und eine Anzeige bei der Stiftungsaufsicht gemacht. Walter Grob will sich persönlich nicht zu seinem Rücktritt äussern. Angesprochen auf einen möglichen Rücktritt als Kantonsrat sagte er zur Appenzeller Zeitung: «Falls ein Rücktritt in Frage kommt, werde ich Gemeinde und Kanton informieren».

«Walter Grob hat teilweise die Tragweite einer Situation unterschätzt und nicht immer geschickt kommuniziert.»

Viele offene Fragen

Laut Appenzeller Zeitung hat der Rücktritt in Teufen zu Konsternation geführt. «Diesen Abgang hat er nicht verdient», sagt Felix Leu, Vorstandsmitglied der SP. Er hätte ihm mehr Beifall für seine langjährige Arbeit im Dienst der Gemeinde gewünscht. «Walter Grob hat teilweise die Tragweite einer Situation unterschätzt und nicht immer geschickt kommuniziert», sagt Leu.

FDP-Präsident Paul Studach zeigte sich überrascht, ebenso Gewerbepräsident Oliver Hörler, dem für eine Beurteilung des Vorfalls zurzeit noch Informationen fehlen. SVP-Vorstandsmitglied Christian Meng erinnert an die bereits früher geäusserte Kritik wie Führungsschwäche und mangelnde Kommunikation, so im Zusammenhang mit dem Schiesssportzentrum und der Entschädigungsaffäre. «Offensichtlich fehlte Walter Grob die nötige Sensibilität.» Gewerbe und SVP hatten bei den Gesamterneuerungswahlen 2015 Walter Grob nicht unterstützt, jedoch keine Alternativkandidatur vorgeschlagen.

«Es ist höchste Zeit, den ramponierten Ruf aufzupolieren.»



«Ein Ende mit Schrecken»

«Man hätte dem sympathisch und integer wirkenden 62-Jährigen einen anderen Abgang gewünscht», schreibt Patrik Kobler, Chefredaktor der Appenzeller Zeitung in seinem Kommentar am Tag danach.

Statt mit Blumen werde er nun durch die Hintertüre verabschiedet. Allerdings hätte er nach den jüngsten Ereignissen sensibilisiert sein sollen, dass er über ein Vermächtnis in aussergewöhnlicher Höhe transparent informieren müsse, so Kobler. Für Teufen biete sich nun die Chance für einen Neuanfang. Der Ruf der Gemeinde habe in den vergangenen Monaten gelitten. «Es ist höchste Zeit, den ramponierten Ruf aufzupolieren», endet der Kommentar.

Strukturen anpassen

Eine Ursache bei den Problemen in Teufen ortet das Regionaljournal von SRF in den veralteten Führungsstrukturen: Acht Gemeinderäte, alle im Nebenamt angestellt, und ein Gemeindepräsident, der auch nicht im Vollamt arbeite, so sei der Gemeinderat der reichsten Ausserrhoder Gemeinde aufgestellt: «Es ist dringend notwendig, dass die Gemeinde Teufen die Strukturen überdenkt und schaut, wie man die Gemeinde führen kann, effizient, kostengünstig und vor allem, dass der Bürger einen Nutzen hat», lässt sich Paul Studach,

Regionaltteil für
Appenzell Ausserrhodod
und Appenzell Innerrhodod 25



So berichtete die
Appenzeller Zeitung in
mehreren Artikeln.

Foto: zVg.

der Präsident der FDP Teufen, im Beitrag vernehmen. Anpassungen der Strukturen seien das eine, eine Person im Präsidium, die aufräume, sei das andere, sagt alt Kantonsrat Christian Meng im Radiobeitrag: «Wichtig ist, dass man jemanden findet, am liebsten einen Quereinsteiger aus der Wirtschaft, der führen gelernt hat, der weiss, wie man so einen Laden führen muss.»

«Vertrauensbruch»

An das Drehbuch in einem «Bauernschwank» erinnern die Vorgänge um die Erbschaft den Journalisten von TVO. Ursula von Burg nimmt im Beitrag Stellung zur Interessenkollision von Walter Grob in seinen verschiedenen Funktionen. Walter Grob habe «verschiedene Hüte» aufgehakt und hätte seine Kolleginnen und Kollegen frühzeitig informieren und allenfalls in der einen oder anderen Funktion in

den Ausstand treten sollen. Das habe er nicht gemacht, und das habe letztlich zum Vertrauensbruch geführt, sagte Ursula von Burg vor der Kamera.

Noch diesen Monat (!) solle der Nachfolger von Walter Grob gewählt werden, schliesst der Beitrag von TVO.

Interessenten stehen bereit

So schnell wird es kaum gehen. Obwohl: Potenzielle Nachfolger sind bereits in den Startlöchern, soviel lässt sich von FDP-Parteipräsident Paul Studach auf Nachfrage der Tüüfner Poscht entlocken. So hätten sich bei ihm bereits am Tag nach der Bekanntgabe des Rücktritts zwei Interessenten gemeldet.

Namen gibt er aber keine preis. Zuerst werde nun der Vorstand über das weitere Vorgehen beraten; ein Termin für die Sitzung stehe noch nicht fest.

«Unterschiedliche politische Beurteilung»

Ursula von Burg zum Rücktritt von Walter Grob

Erich Gmünder

Der überraschende Rücktritt von Gemeindepräsident Walter Grob im Zusammenhang mit einer Erbschaftsangelegenheit wirft Fragen auf. Ursula von Burg ist Vizepräsidentin des Gemeinderates und hat ab sofort die interimistische Führung der Gemeinde übernommen. Sie nahm kurz nach der Bekanntgabe des Rücktritts gegenüber der Tüüfner Poscht Stellung.

Im Gespräch betonte Ursula von Burg, dass es sich «aus heutiger Sicht und gemäss unseren Kenntnissen» nicht um eine strafrechtlich relevante Angelegenheit handle.

Laut Ursula von Burg war jedoch das Vorkommnis der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Das Verhältnis zwischen Gemeinderat und Gemeindepräsident war bereits im Zusammenhang mit der Entschädigungsaffäre und dem SSZ-Debakel belastet gewesen. Der Gemeinderat habe aber nach den Wahlen die Hoffnungen auf einen Neuanfang gesetzt.

Kurz vor Ostern sei der Gemeinderat dann von der Geschäftsprüfungskommission auf den Vorfall aufmerksam gemacht worden. Abklärungen und Gespräche mit Walter Grob seien erfolgt. Walter Grob habe in dem Erbfall «verschiedene Hüte» angehabt, als Präsident der Erbschaftskommission, als Präsident einer Stiftung sowie als begünstigte Privatperson. Dass er diesen Interessenkonflikt nicht berücksichtigt und ein Erbe angenommen habe, ohne dies offen zu kommunizieren, wurde ihm jetzt zum Stolperstein.

Ursula von Burg betont, dass zwischen Walter Grob und dem Gemeinderat wie der GPK in Bezug auf den Vorfall unterschiedliche Sichtweisen bestehen. Letztlich hätten diese Gremien den Fall politisch anders beurteilt als Walter Grob selber, insbesondere was die Offenlegung der Erbschaft angehe.

Knowhow-Verlust in der Verwaltung

Zur gleichen Zeit, ebenfalls per Ende Mai, verlässt auch Gemeindegemeinderat Roger Böni die Gemeindeverwaltung Teufen, um eine Stelle als Stadtschreiber in Rorschach anzutreten. Laut Ursula von Burg wird Gemeindepräsi-



Walter Grob und Ursula von Burg. Das Archibild entstand nach der Ablehnung des Projektkredits für das Schulhaus Hörli im Oktober 2015. Foto: EG

dent Walter Grob bis Ende Mai – dann endet offiziell das Amtsjahr – noch für eine geordnete Übergabe der Amtsgeschäfte zur Verfügung stehen. Er steht bis auf weiteres für Medienauskünfte nicht zur Verfügung.

Was die Nachfolge von Roger Böni angehe, sei man auf guten Wegen und hoffe, an der nächsten Sitzung vom 26. April bereits einen Nachfolger wählen zu können.

Ursula von Burg und Markus Bänziger zum Rücktritt von Walter Grob

«Walter Grob hat – wohl im guten Glauben – die Sache unterschätzt»

Mit fünf beziehungsweise vier Jahren Gemeinderatszugehörigkeit sind Vizepräsidentin Ursula von Burg-Hess und Markus Bänziger ab 1. Juni bereits die beiden amtsältesten Gemeinderäte. Sie standen der Tüfner Poscht zu den Hintergründen des kurzfristigen Rücktritts von Walter Grob sowie dem «Wie weiter» Red und Antwort.

Haben GPK und Gemeinderat den Gemeindepräsidenten zum Rücktritt gezwungen? Handelt es sich hier um eine politische Abrechnung?

Ursula von Burg: Walter Grob hat gesehen, dass seine Beurteilung dieser Erbschaftsangelegenheit und jene von GPK und Gemeinderat sich deutlich unterscheiden. Er hat – wohl im guten Glauben – die Sache unterschätzt. Nach unseren Diskussionen und Bewertungen hat er die politischen Konsequenzen gezogen. Um eine Abrechnung geht es überhaupt nicht. Allerdings ging es um eine politische Beurteilung der Kommunikation und des Verhaltens unseres Gemeindepräsidenten.

Was wird Walter Grob vorgeworfen? Wie hoch wiegt sein Verschulden?

Markus Bänziger: Walter Grob hat nicht informiert. Er hat das Vermächtnis strikt als Privatsache behandelt und dabei ausgeblendet, dass er nicht nur als Privatperson involviert war, sondern auch in seinen Funktionen als Gemeindepräsident, Präsident der Stiftung Guyer und als Präsident der Erbschaftskommission. Er hat es selbst den anderen Stiftungsräten gegenüber an Transparenz fehlen lassen.

Offenbar vertrat Walter Grob eine andere Ansicht – er fand nicht, dass er deswegen zurücktreten musste – Warum hat er nun doch die Konsequenzen gezogen?

UvB: Die in letzter Zeit intensiv geführten Gespräche haben gezeigt, dass verschiedene Amtsgeschäfte der Vergangenheit vom

Gemeindepräsidenten einerseits und einer Mehrheit der Gemeinderäte andererseits derart unterschiedlich beurteilt werden, dass nach Beurteilung des Gemeinderates keine für eine weitere Zusammenarbeit hinreichend tragfähige Vertrauensbasis mehr vorhanden ist. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat kürzlich an einer ausserordentlichen Sitzung Walter Grob das Vertrauen entzogen und ihm



nahegelegt, sein Amt als Gemeindepräsident per Ende Mai 2016 zur Verfügung zu stellen.

Was geht den Gemeinderat und die GPK eine private Erbschaft des Gemeindepräsidenten überhaupt an?

MB: Kern unserer Auseinandersetzung und der unterschiedlichen Beurteilung sind die Nicht-Kommunikation über diesen Vorgang, die mit diesem Vermächtnis einhergehenden Interessenkonflikte und drittens die Frage, inwieweit sich das Vermächtnis als reine Privatangelegenheit deklarieren lässt oder eben in Verbindung mit dem Amt als Gemeindepräsident im weiteren Sinne zustande gekommen ist. Aus politischer Sicht bzw. nach Meinung von GPK und Gemeinderat wäre einerseits eine frühzeitige, aktive und offene Information darüber vom Gemeindepräsidenten zu erwarten gewesen und andererseits hätte der Gemeindepräsident in dieser Erbschaftsangelegenheit unverzüglich als Präsident der Erbteilungskommission in den Ausstand treten sowie das Amt des Stiftungsratsprä-

sidenten an eine andere Person übertragen müssen.

Ursula von Burg und Roger Böni sind ebenfalls Mitglieder des Stiftungsrates, Ursula von Burg sitzt auch in der Erbteilungskommission. Wieso wurde nicht interveniert?

UvB: Die Guyer-Stiftung besteht seit 25 Jahren. Sie erhielt in dieser Zeit einen vergleichsweise geringen Betrag und war inaktiv. In der Stiftungsurkunde haben die Stifter festgelegt, dass die jeweils amtierenden Mitglieder des Büros des Gemeinderates, also Gemeindepräsident, Vizepräsident und Gemeindeschreiber, als Stiftungsrat amtieren. Bei Erbe und Vermächtnis spielte die Stiftung keine aktive Rolle. Trotzdem untersucht die kantonale Stiftungsaufsicht jetzt auf Wunsch des Gemeinderates alle Vorgänge im Zusammenhang mit diesem Vermächtnis.

Die Erbteilungskommission kam noch nicht zum Zug, da die Erbteilung noch aussteht. Es wurde also noch nichts verpasst.

Wie hoch ist die Summe, um die es bei diesem Vermächtnis geht?

UvB: Die genaue Höhe ist Walter Grobs Privatsache, der Gemeinderat darf nach Gesetz nicht über Erbschaftsangelegenheiten öffentlich informieren, auch nicht in diesem Fall. Im Übrigen hat Walter Grob inzwischen ja auf diese Erbschaft verzichtet. Der Gemeinderat hat aber das Recht und die Pflicht, über das der Stiftung nach der Erbteilung zufließende Kapital zu berichten. Wie bereits berichtet, werden rund 4 Mio. Franken erwartet.

Was passiert mit dem Geld, wer ist zuständig?

Die Gemeinde wurde indirekt begünstigt. Das Geld geht an die Stiftung. Der Stiftungszweck ist recht breit formuliert. Genannt werden allgemein wohltätige Zwecke, Tier-, Natur- und Heimatschutz, Errichtung und Erhalt von Erholungseinrichtungen (Parks, Wanderwege, Spiel und Sport, Schwimmbad), sowie

die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum. Zuständig ist der Stiftungsrat. Wie oben erwähnt, sind das die jeweils amtierenden Mitglieder des Büros des Gemeinderates, also Gemeindepräsident, Vizepräsident und Gemeindeschreiber.

Welche Rolle spielte die GPK in dieser Angelegenheit?

Die GPK wurde von Dritten auf den Fall aufmerksam gemacht und hat Abklärungen getroffen. Sie hat danach den GR informiert, und dieser ist dem Sachverhalt nachgegangen und hat Massnahmen ergriffen.

Welches sind diese Massnahmen?

Alle Vorgänge rund um die Stiftung wurden gestoppt. Es wurde eine Administrativuntersuchung innerhalb der Verwaltung angeordnet. Diese bezieht sich auf die Prozesse rund um den Erbgang. Die Dokumente werden gesichtet und die involvierten Personen werden befragt. Diese Untersuchung wird von RA M. Joos geführt, und wir erwarten seinen Bericht bereits für die nächste Gemeinderatssitzung Mitte Mai.

Weiter wurde eine Anzeige bei der kantonalen Stiftungsaufsicht eingereicht mit der Bitte um die Einsetzung eines Sachwalters, der die Interessen der Stiftung wahrnimmt. Der Sachwalter wird die Stiftung führen, bis die Erbteilung erfolgt ist.

Es gibt Stimmen, die verlangen mehr Information über die genauen Abläufe und Hintergründe dieser Erbschaft: Müsste der Gemeinderat mehr und besser informieren?

MB: Das öffentliche Interesse, ja die Neugier in solchen Angelegenheit ist naturgemäss gross. Das verstehen wir. Aber das Öffentlichkeitsprinzip hat auch Grenzen:

A) Erblasser und Begünstigte haben ein Anrecht auf Privatsphäre. Stellen Sie sich vor, die Erbangelegenheit Ihrer Familie wird publiziert und kommuniziert.

B) Der Gemeinderat hat sich in dieser Sache, insbesondere auch in der Frage, was darf und was muss publiziert werden, rechtlich beraten lassen. Ganz wichtig aber: Der Gemeinderat hat unverzüglich gehandelt und eine Administrativuntersuchung in Auftrag gegeben sowie Anzeige an die Stiftungsaufsicht erstattet. Damit ist die Klärung der Abläufe und Vorgänge nun in unabhängigen, externen Händen. Sobald die Berichte vorliegen – und wir setzen viel Druck auf, dass dies rasch der Fall ist – wird der Gemeinderat informieren.



«Um eine Abrechnung geht es überhaupt nicht. Allerdings ging es um eine politische Beurteilung der Kommunikation und des Verhaltens unseres Gemeindepräsidenten».

Zusammenfassend kann gesagt werden: Der Gemeinderat ist dem berechtigten und wichtigen Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit nachgekommen, hat aber gleichzeitig auch die in einem Rechtsstaat wichtige Privatsphäre der Betroffenen nach Gesetz zu respektieren. Mit der Klärung und Beurteilung der Vorgänge haben wir Profis beauftragt.

Durch das gleichzeitige Ausscheiden von Walter Grob und Gemeindeschreiber Roger Böni entsteht ein grosser Knowhow-Verlust. Wie bewältigen Sie diese Situation?

UvB: Walter Grob ist noch bis Ende Mai im Amt. Er arbeitet vor allem im Hintergrund, bearbeitet laufende Dossiers und regelt die Übergabe. Im Moment leite ich in meiner Funktion als Vizepräsidentin die GR-Sitzungen und nehme Termine des Gemeindepräsidenten wahr. Weitere Aufgaben und Verantwortungen werden im Gemeinderat aufgeteilt. Anlässlich der nächsten Bürositzung wird ein Mitglied ins Büro des Gemeinderates gewählt und nimmt zusammen mit mir die Führung wahr. Wir arbeiten nun u.a. intensiv an Szenarien für eine möglichst reibungslose Übergangsregelung in allen Führungsangelegenheiten des Gemeindepräsidiums. Der Gemeinderat prüft an den nächsten Sitzungen verschiedene Szenarien, in die auch die neuen Mitglieder des Gemeinderates einbezogen werden.

Dass der Gemeindeschreiber sich entschieden hat, Teufen zu verlassen, ist in der jetzigen Situation natürlich ungünstig. Wir werden in der Tat einen grossen Know-how-Verlust zu bewältigen haben. Wir haben aber

gute Bewerbungen erhalten und sind zuversichtlich, sehr bald einen neuen Gemeindeschreiber wählen zu können. Zudem wird uns in der Übergangszeit ein erfahrener Verwaltungsprofi zur Seite stehen.

Wie wollen Sie das angespannte Verhältnis mit der GPK wieder verbessern?

UvB: Es ist ein wichtiges Ziel, dass GPK und Gemeinderat einen guten Start ins neue Amtsjahr finden. Schon Anfang Juni findet ein gemeinsamer Kickoff statt mit allen bisherigen und neuen Gemeinderäten und der neu zusammengesetzten GPK.

MB: Auf der Sachebene werden wir die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und GPK den in grösseren Körperschaften und Unternehmen zwischen Unternehmensführung und Revisionsstelle heute üblichen Prozessen und Praktiken anpassen. Dazu gehört u.a. die vorgängige generelle Regelung der Informationsflüsse zwischen GPK und Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung. Jederzeitige, vollständige Akteneinsicht für die GPK ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

Im Weiteren werden die Abläufe der Prüfungstätigkeiten vorgängig geklärt, so dass auf beiden Seiten keine Missverständnisse auftreten. Wir sind hier sehr zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

Im Zusammenhang mit dem Schiesssportzentrum und dem Entschädigungsreglement sind viele Ungereimtheiten aufgetreten und in der Öffentlichkeit diskutiert worden. Was ist anders zu lösen?

MB: Kurzfristig sind drei Massnahmen notwendig:

A) Gemeinderatsentscheidungen mit grosser Wirkung müssen bereits im Gemeinderat breiter abgestützt werden. Gute Entscheide müssen erarbeitet werden. Dafür braucht es teilweise bessere Vorbereitungen und wie in Parlamenten auch üblich vermehrt mehrere Lesungen zu einem Geschäft. Nur so können sich bei schwerwiegenden und komplexen Geschäften alle Gemeinderäte ein umfassendes Bild machen und so bessere Entscheide fällen.

B) Dies bedingt auch höhere Qualitätsanforderungen an die an den Gemeinderat überwiesenen Geschäfte.

C) Die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist zu verbessern: Klarer, schneller, offensiver.

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Was sind die anstehenden Herausforderungen?

UvB: Wir haben einige grosse Projekte zu stemmen wie z.B. Ortsdurchfahrt und Sek-Schulhaus. Es braucht aber auch ein Überdenken der Strukturen. Eine Verwaltungs-Reorganisation ist in diesen Tagen am Anlaufen. Weiter muss die Gemeindeordnung revidiert werden, und bei dieser Arbeit sollen die Strukturen der Gemeindeführung überprüft und allenfalls angepasst werden.



«Walter Grob hat das Vermächtnis strikt als Privatsache behandelt und dabei ausgeblendet, dass er nicht nur als Privatperson involviert war».

Wann wird gewählt?

Die Parteien wurden zu einer Stellungnahme zu möglichen Wahlterminen im Herbst eingeladen. Sie haben bis zum 10. Mai Zeit, sich zu äussern, wieviel Zeit sie für die Kandidatensuche brauchen. Aufgrund der Rückmeldungen wird der GR an der Sitzung vom 17. Mai den Fahrplan festlegen.

Die Fragen stellte Erich Gmünder

Versuch einer Auslegeordnung – und ein Blick nach vorne Gesucht ist nun eine Leaderfigur

Hand aufs Herz: Wenn Sie vom Erbschaftsamt erfahren würden, dass eine Ihnen bestens bekannte, aber nicht familiär verbandelte Person Ihnen einen hohen Geldbetrag – nehmen wir mal an, eine Million – vermacht hat, würden Sie da Nein sagen?

Walter Grob wurde von einer ihm persönlich bekannten Erblasserin mit einer «aussergewöhnlich hohen» Summe bedacht – hat das nach der Testamentseröffnung erfahren und nicht offen kommuniziert. Sein Pech war, dass die GPK, vermutlich durch ein Leck, davon erfahren hat und der Sache nachging.

Aber: Er hat nicht veruntreut, er hat keine kriminelle Tat begangen; das Erbe ist noch nicht verteilt, er hat die Erbschaft ausgeschlagen und damit wurde niemand geschädigt. Sein Fehler war, dass er die Tragweite offenbar nicht rechtzeitig erkannt hat. Wäre Walter Grob eine Privatperson, ginge die ganze Erbschaftsangelegenheit tatsächlich niemanden etwas an. Das fand Walter Grob offenbar auch selber. Die GPK und die Kollegen sehen es anders und sprechen von einer «unterschiedlichen politischen Beurteilung». Sie meinen damit wohl einen Mangel an politischem Gespür. Hätte er das Erbe gar nicht annehmen dürfen, weil man davon ausgehen muss, dass die Erblasserin nicht zwischen Amts- und Privatperson Grob unterscheiden konnte? Die genauen Umstände liegen im Dunkeln; juristisch lässt sich die Sache wegen Ablebens der Hauptperson kaum mehr rechtlich einwandfrei klären.

Politisch hat Walter Grob mit dem Rücktritt die Konsequenzen gezogen.

Die Faktenlage ist zu diesem Zeitpunkt, kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe, noch dünn; das kann sich möglicherweise ändern, wenn die Untersuchungsergebnisse vorliegen.

Das politische Gespür hat Walter Grob nicht das erste Mal verlassen. So hat er trotz grossem Druck von allen Seiten bei den Gesamterneuerungswahlen vor einem Jahr den Zeitpunkt für einen würdigen Abgang verpasst. Seine – teilweise auch von ihm selber eingestandene – Führungsschwäche wurde von Parteien und Medien thematisiert, er zeigte sich immun, wollte offenbar die Affäre aussitzen – und ein Abberufungsverfahren kennt man in unseren Breitengraden nicht.

Bereits freute er sich mit vielen anderen am Wahl- und Abstimmungswochenende vom 3. April auf den Neuanfang am 1. Juni mit einem zur Hälfte

erneuerten, hochmotivierten Team. Und dann diese Bombe: Offenbar war die Gelegenheit günstig, einen Hebel zu finden, um ihn endlich aus dem Amt zu hieven. Das Vertrauen in seine Führung war im in sich zerstrittenen Kollegium schon länger nachhaltig angeschlagen, so dass es nur noch einen Tropfen brauchte, um das Fass zum Überlaufen zu bringen (Zitat Ursula von Burg). Kommunikationsberater und Anwälte gaben sich im Gemeindehaus die Türklinke in die Hand, doch schliesslich blieb nur noch der Rücktritt als Ausweg aus der verfahrenen Situation.

Walter Grob hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass er vor sechs Jahren nicht in die Hosen gestiegen wäre, wenn bei der Gemeindepräsidentenwahl 2010 ein überzeugendes Kandidatenfeld zur Verfügung gestanden hätte; zu gut gefiel ihm sein Job im Hintergrund als Gemeinbeschreiber. Vorne hinstehen und klipp und klar seine Meinung sagen, entspricht nicht seinem Naturell. Lieber hätte er es allen recht gemacht, was in diesem Amt ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die «heissen Kartoffeln» holten andere aus dem Feuer. Trotzdem: Diesen Abgang hat Walter Grob nach so vielen Jahren im Dienst der Gemeinde nicht verdient, finden jene, welche ihn als väterliche Integrationsfigur sehen. Während bei den Einen das Bedauern überwiegt, sehen andere die Chance, um vereint mit neuen Kräften das schlingernde Schiff wieder auf Kurs zu bringen und die anstehenden Aufgaben anzupacken.

Gefordert ist nun kein «Schönwetterpräsident», sondern eine Persönlichkeit, die das Führen in den Genen hat, im Gemeinderat auch mal auf den Tisch klopft und vor heiklen Entscheiden nicht nach links oder rechts schaut – die «Benchmark» setzen Leute wie Gerhard Frey, den sich manche zurückwünschen; kurz: ein «Troubleshooter» soll es richten. Worauf die Häufung von Anglizismen hinführt: Einer unverbrauchten Kraft mit Managementenerfahrung und Freude am Gestalten öffentlicher Prozesse wird am ehesten zugetraut, den «Turnaround» zu schaffen – und das kann natürlich auch eine Frau sein! Er oder sie fände eine Gemeinde vor, die wie kaum eine andere über viel Potenzial für eine gedeihliche Entwicklung verfügt.

Nun sind die Parteien gefordert, ihren Job besser zu machen als 2010.

Zurück zur Einstiegsfrage: ... der werfe den ersten Stein! Erich Gmünder

Gemeinderat wieder komplett – die vier Neuen

Am 3. April fanden die Ersatzwahlen in Gemeinderat und GPK statt



Drei Frauen und ein Mann frischen den Gemeinderat auf: v.l. Pascale Sigg, Marco Sütterle, Katja Diethelm und Bea Weiler.

Bildbericht: Erich Gmünder

Der Gemeinderat ist wieder komplett: Im ersten Wahlgang wurden am 3. April 2016 alle vier vakanten Sitze auf Anhieb besetzt. Gewählt wurden Katja Diethelm-Bruhin, Gewerbe/FDP, 1'619 Stimmen, Marco Sütterle, FDP, 1'557 Stimmen, Pascale Sigg-Bischof, parteilos, 1'476 Stimmen und Bea Weiler, SP, 1'089 Stimmen.

Das absolute Mehr beträgt 917 Stimmen, die Stimmbeteiligung lag bei 44,9 Prozent.

Der Wahlausgang war insbesondere für die SVP eine Enttäuschung, verfehlten doch beide Kandidaten das absolute Mehr deutlich. **Bruno Schläpfer** erzielte 633 Stimmen, **Beat Flammer** 213 Stimmen.

Der Parteilose **Bernd Geldmacher** erhielt 230 Stimmen. Auf Einzelstimmen entfielen 150 Stimmen.

FDP-Mehrheit und hoher Frauenanteil

Die FDP stellt künftig zusammen mit den bisherigen Markus Bänziger (2012) sowie Roger Stutz und Martin Hofstetter (2015) mit fünf Sitzen die absolute Mehrheit im neunköpfigen Gemeinderat.

Auffallend ist auch der hohe Frauenanteil mit vier Sitzen: Mit der bisherigen Ursula von Burg (2011) und den drei Neuen Katja Diethelm, Pascale Sigg und Bea Weiler sind die Frauen so gut vertreten wie noch nie.

GPK mit neuem Präsidenten

Auch die Geschäftsprüfungskommission ist wieder komplett. Da nicht mehr Kandidaten als Sitze zur Verfügung standen, warf diese Wahl keine hohen Wellen. Gewählt wurden **Beat Ringer**, FDP, 1'618 Stimmen, **Yannick Frauenknecht**, parteilos, 1'579 Stimmen; **Matthias Kuratli**, Gewerbe, 1'563 Stimmen. Das absolute Mehr lag bei 833 Stimmen.

Als neuer Präsident gewählt wurde **Willi Staubli**, FDP (in der GPK seit 2015) mit 1'578 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 821 Stimmen. Zusammen mit Rolando Zanotelli, FDP (2013) und Beat Ringer hat die FDP auch in der GPK die absolute Mehrheit.



Der GPK-Präsident mit den neuen Mitgliedern: v.l. Matthias Kuratli, Yannick Frauenknecht, Willi Staubli, Präsident, und Beat Ringer.

«Es kam so heraus, wie wir es gedacht haben»

Am Abend des fast sommerlich warmen ersten Aprilsonntags trafen sich Neugewählte und ihre Angehörigen sowie Vertreter von Behörden und Parteien zum Wahl- und Abstimmungsapéro im Restaurant Gemsli.

Auffallend viele Kinder bevölkerten das Restaurant – die Neugewählten sind mehrheitlich jüngeren bis mittleren Alters und brachten ihren Nachwuchs mit. Das Durchschnittsalter in Gemeinderat und GPK ist merklich gesunken, ebenso die Amtszeit, sie liegt zwischen 10 Monaten (GPK) und 15 Monaten (Gemeinderat).



Ob hier schon die Ressorts verteilt werden? Gemeindepräsident Walter Grob in angeregtem Gespräch mit den vier neuen Ratsmitgliedern.

Während sich die beiden SVP-Kandidaten nicht sehen liessen, kam **Bernd Geldmacher**, um seinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Wahlkampf zu gratulieren.

Auch **Fredy Bressan**, Präsident der SVP, war unter den Gratulanten. Dass seine beiden Kandidaten von einem Teil der Partei nicht unterstützt wurden, liess er unkommentiert.

Das Gewerbe brachte seine beiden Kandidaten erfolgreich über die Runden, hatte jedoch die Initiative zusammen mit der SVP massiv bekämpft, und **Oliver Hörler** musste nun eine herbe Niederlage eingestehen. Er zähle auf den gesunden Menschenverstand bei der Umsetzung des fakultativen Referendums, sagte er dazu.

FDP-Präsident **Paul Studach**, angesprochen auf den durchschlagenden Erfolg der Wahlstrategie seiner Partei, gab sich zurückhaltend. «Es ist so herausgekommen, wie wir es gedacht haben.»

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

Bei der SP herrschte eitel Freude, dass **Bea Weiler** im zweiten Anlauf der Sprung in den Gemeinderat gelungen ist. Sie musste vor einem Jahr eine herbe Niederlage einstecken und ist erst die zweite Parteivertreterin nach Ulla Wyser, welche es in der bürgerlich dominierten Gemeinde in die Exekutive schaffte.

Gemeindepräsident **Walter Grob** ist froh, dass im ersten Wahlgang alles geklärt werden konnte. Die FDP-Mehrheit sieht er nicht als Problem. «Im Gemeinderat spielt die Parteipolitik eine untergeordnete Rolle».

Dass die Hälfte der Gemeinderäte – vier von acht – weiblich ist, wertete er positiv, gingen doch die Frauen manche Themen anders an und sorgten für ein gutes Klima.

Das neue Amtsjahr beginnt am 1. Juni. Die Ressortverteilung erfolgte an der Gemeinderatssitzung vom 26. April, nach Drucklegung dieser Ausgabe. Informationen auf www.tposcht.ch EG

Kommentar

Gemeinderat: Neuanfang ohne die SVP

Der Gemeinderat ist nun also bereits nach dem ersten Wahlgang wieder komplett. FDP und SP können sich zufrieden die Hände reiben: Ihre Strategie mit der gegenseitigen Unterstützung ihrer Kandidaten ist voll aufgegangen. Beide Parteien haben ihre Schäfchen im Trockenen: Die SP ist im zweiten Anlauf mit Bea Weiler wieder in der Exekutive vertreten, und die FDP hat in Gemeinderat und GPK eine Mehrheit.

Trotzdem hinterlässt das Ergebnis einen schalen Nachgeschmack, ist doch die dritte Teufner Partei, die SVP, welche im Nachgang zu den Querelen um die Entschädigungsaffäre einen Neuanfang forderte, von der «Regierung» ausgeschlossen.

Die SVP hat allerdings diesen Wahlausgang weitgehend sich selber zuzuschreiben. Offenbar genügten ihre Kandidaten den Anforderungen der anderen Parteien sowie einer Mehrheit der Stimmentenden nicht. Selbst in der eigenen Partei machte sich Unzufriedenheit breit, empfahl doch ein «Bürgerliches Komitee» aus SVP-Kreisen nur einen der

beiden SVP-Kandidaten. Auch das Gewerbe nahm keinen SVP-Kandidaten auf seine Liste, liess jedoch einen Listenplatz leer. Zu hoffen ist, dass sich die SVP nach diesem Ergebnis nicht in den Schmolliwinkel zurückzieht, sondern sich auf ihre Stärken besinnt und überzeugende Leute aufbaut, denn die nächsten Wahlen kommen bestimmt.

Mit Beginn der Amtsdauer am 1. Juni erfolgt ein Neustart mit einem fast zur Hälfte erneuerten Team. Es hat die schwierige Aufgabe, den Vertrauensverlust aus den Vorkommnissen der letzten Jahre wieder wettzumachen und mit der ebenfalls mehr als zur Hälfte erneuerten Geschäftsprüfungskommission in einen konstruktiven Dialog zu treten. Zu wünschen wäre, dass auch die Entschädigungsfrage bald entschieden wird, damit man sich wieder mit voller Kraft den wirklich wichtigen Fragen zuwenden kann. Erich Gmünder

(Dieser Online-Kommentar erschien am 3. April und wurde durch die Ereignisse vom 18. April überholt. Red.)

Überraschend deutliches Ja zu beiden Sachvorlagen

Initiative Sondernutzungsplan-Referendum und Bubenrütistrasse

Die Initiative für ein fakultatives Referendum über Sondernutzungspläne wurde mit 1'167 Ja gegenüber 725 Nein überraschend deutlich angenommen. Während FDP und SP sowie der Gemeinderat die Initiative zur Annahme empfahlen, stellten sich Gewerbeverein und SVP dagegen.

Die SVP wollte den Entscheid über Sondernutzungspläne den Fachleuten und den politisch Verantwortlichen überlassen und befürchtete zudem Verzögerungen von Bauvorhaben durch den Einbezug von Laien.

«Demokratie ist durchaus hoch zu halten, jedoch nicht dort, wo Fachwissen Bedingung ist», schrieb sie in ihrer Stellungnahme (Ap-

parat ausgabe der TP). Sie schloss sich damit weitgehend der Argumentation des Gewerbes an, welches auch negative Auswirkungen auf die Arbeits- und Ausbildungsplätze befürchtet. FDP und SP begrüßten die vermehrte Mitsprachemöglichkeit des Volkes.

«Keine Bauverhinderer»

Die Initiative war von einer Gruppe um Rosmarie Nüesch ergriffen worden, welcher mit Sascha Koller und Reto Moggi auch zwei anerkannte Fachleute angehören.

«Mit diesem Vorgehen soll gewährleistet werden, dass nicht nur partikuläre Interessen der Einsprache berechtigten Anstösser einfließen, sondern auch übergeordnete Aspekte der Bebauungsqualität und des Ortsbildes Beachtung finden», argumentierten sie und wehrten sich gegen den Vorwurf, Bauverhinderung zu betreiben, entstehe doch dadurch kein neues Gesetz.

Künftig hat also bei Sondernutzungsplänen das Volk das letzte Wort, wenn mindestens 100 Stimmberechtigte eine Volksabstim-



Die Initiative war von einer Gruppe um Rosmarie Nüesch eingereicht worden, hier anlässlich der Übergabe an Gemeindepräsident Walter Grob, 2. Oktober 2014. Archivfoto: EG

Kommentar**Ortsbild: «Die Laien» werden künftig mitreden**

Der deutliche Entscheid zugunsten der Initiative, welche für Sondernutzungspläne das fakultative Referendum vorsieht, überrascht. «Juristische Instrumente für direkt Betroffene sind genügend vorhanden», stand auf den Plakaten von SVP und Gewerbeverein, und: «Nein gegenüber dem Einfluss von Nichtbetroffenen (Unterschrift von 100 Personen)!»

Nun sollen also auch «Laien» (Originalton aus der Stellungnahme der SVP) bei umstrittenen Überbauungen mitreden, nicht nur die Fachleute und politisch Verantwortlichen. Sondernutzungspläne ermöglichen den Bauherren einen Bonus in Form von grosszügigeren sprich renditesteigernden Nutzungen.

Wenn diese mit Sorgfalt und Umsicht angegangen werden, wird es auch künftig kaum zu Volksabstimmungen kommen. Und wenn, dann haben die Investoren immer noch die Gelegenheit, mit guten Argumenten das Volk auf ihre Seite zu bringen. In diesem Sinne hat die Möglichkeit eines Referendums eine mässige Vorwirkung.

Insbesondere für die SVP mutete die Argumentation, diese Entscheide nicht dem gemeinen Volk zu überlassen, etwas paradox an. Die gleiche Partei, die auf nationaler Ebene nicht müde wird, das Volk für wesentlich komplexere Fragestellungen an zahlreichen Wochenenden an die Urne zu bemühen – die Durchsetzungsinitiative lässt grüssen.

Warum sollte man «Laien» genau in dieser Frage ausschliessen? Immerhin geht es bei Grossüberbauungen um zentrale Elemente des Lebensraumes, die in hohem Masse prägend sind für Lebensqualität und Identität eines Dorfes – und zur Identifikation mit ihm. Auch Experten operieren schliesslich nicht im luftleeren Raum. Sie bilden sich ihre Meinung bewusst oder unbewusst auch aufgrund der öffentlichen Meinung («Laien») und der Diskussionen zuhause am Familientisch oder im Kollegenkreis. In diesem Sinne kann es nur erwünscht sein, dass vermehrt über solche Fragen diskutiert und allenfalls vom Volk auch korrigierend eingegriffen wird. Erich Gmünder

mung verlangen. Erstmals zur Anwendung gelangen könnte die Möglichkeit des fakultativen Referendums beim Sondernutzungsplan für die Wohnüberbauung «unteres Gremm», dem ehemaligen Thürer Park.

Dessen Abholzung war der Auslöser für die Initiative gewesen.

Ja zur Asphaltierung der Bubenrütistrasse

Die Anwohner der Bubenrütistrasse können aufatmen. Mit deutlichem

Mehr – 1'379 Ja gegenüber 545 Nein – wurde dem Kredit von 600'000 Franken für die Sanierung und Staubfreimachung der Strasse zugestimmt.

Die Bubenrütistrasse verbindet die Schäfliegg mit dem Riethüsli und soll auf einer Länge von 1,1 km saniert werden.

Die Anwohner hatten in Leserbriefen mehrfach auf die prekären Verhältnisse aufmerksam gemacht, insbesondere auf die gesundheitlichen Folgen der Staubimmissionen sowie den hohen Unterhaltsaufwand für die



Überschäumende Freude bei den Anwohnern der Bubenrütistrasse um Armin Sanwald. Sie feierten den Abstimmungserfolg im Schiesssportzentrum SSZ.

Foto: EG

Dankbarkeit und Freude beim Initiativkomitee

Sondernutzungspläne unterstehen in Teufen künftig dem fakultativen Referendum. Das Initiativkomitee ist dankbar für die grosse Unterstützung in der Bevölkerung und überglücklich über die deutliche Annahme seines Vorschlags.

Der Vorschlag hat ein einziges Ziel: Grosse Bauvorhaben sollen künftig so gestaltet werden, dass sie sich ins Dorf- und Landschaftsbild einfügen, die bestehende Siedlungsstruktur ergänzen und nicht verunstalten.

Bereits in der Phase der Unterschriftensammlung für die Initiative konnte festgestellt werden, dass das Thema Bauen die Teufnerinnen und Teufner stark beschäftigt. Verschiedene Bauvorhaben der letzten Jahre werden als überdimensioniert und unpassend empfunden. Häufig haben dabei so genannte Sondernutzungspläne eine höhere Ausnutzung, mehr Stockwerke und geringere Grenzabstände ermöglicht, als es Baureglement und Zonenplan vorsehen.

Dies soll aus Sicht des Initiativkomitees auch in Zukunft möglich sein – aber nur in Verbindung mit einer überzeugenden Architektur, die Rücksicht nimmt auf die Umgebung und der hohen Qualität der lokalen Baukultur Respekt zollt.

Das Initiativkomitee hofft, dass alleine schon die Möglichkeit eines Referendums mässigend wirkt und dafür sorgt, dass künftige Bauherren und Investoren mehr Sorgfalt walten lassen und bereits in der Planungsphase auf die gestalterische und architektonische Qualität achten.

Die Baukultur ist für das Gesicht einer Gemeinde von entscheidender Bedeutung. Sinnvoll ist deshalb auch eine öffentliche Debatte über die Architektur und die Weiterentwicklung des Siedlungsraums.

Initiativkomitee Sondernutzungspläne

Rosmarie Nüesch, Gaby Bucher, Reto Moggi, Sascha Koller, Hanspeter Spörri, Arthur Bolliger.

Strasse. Unterstützung erhielten sie vom Gewerbe sowie von den Parteien FDP und SVP, und auch der Gemeinderat empfahl den Kredit zur Annahme.

Einzig die SP war dagegen. Sie wollte die Naturstrasse als Teil des Wanderwegnetzes erhalten und befürchtete zudem, dass die Verbindung vermehrt als Schleichweg benutzt werden könnte.

Erich Gmünder

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER

Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plissee, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch



**MALEREI
LOOSER**

Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071 333 41 04
Fax 071 333 57 30
Privat: 071 333 17 30
www.malerei-looser.ch
info@malerei-looser.ch

Kundennähe ist uns wichtig!

*«Vorsorge bedeutet, an die
eigene Zukunft zu denken.»*

Gerne beraten wir Sie in den Bereichen finanzielle Planung,
Hypothekendarfinanzierung, Risikoschutz sowie Sparen und Versichern.



Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Generalagentur Appenzellerland
Jürg Renggli, Generalagent
Poststrasse 7, 9100 Herisau
Telefon 071 250 17 67
juerg.renggli@swisslife.ch
www.swisslife.ch/appenzellerland


SwissLife
So fängt Zukunft an.

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



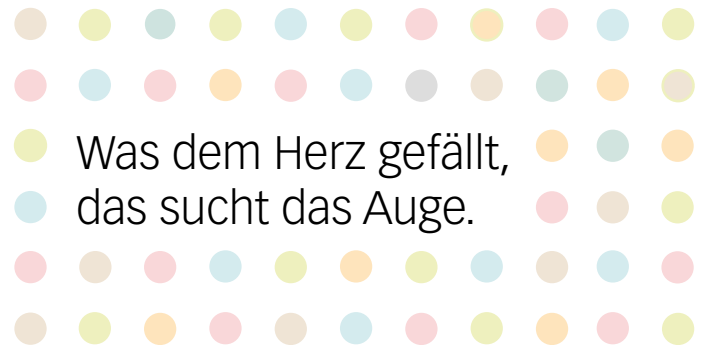
Das Team der AXA Hauptagentur in Teufen berät Sie gern/



Norman Gräfe, Doris Preisig, Niklaus Koller, Jennifer Saccon, Andreas Buff, Stefan Rüegg, Markus Wirth

AXA Winterthur
Hauptagentur Stefan Rüegg
Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen
Telefon 071 333 20 44
teufen@axa-winterthur.ch

 **winterthur**
Finanzielle Sicherheit / neu definiert



Was dem Herz gefällt,
das sucht das Auge.

PERMANENT MAKE UP

FALTENBEHANDLUNG MIT
HYALURON / MESOTHERAPIE

MEDIZINISCHE KOSMETIK

ERNÄHRUNGSBERATUNG
UND DIÄTEN

LPG ENDERMOLOGIE

beautymedic
claudia bleisch



Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St.Gallen, Tel. 071 230 25 25, www.beautymedic.ch

Umfahrungsstrasse soll Solarenergie produzieren

Vier Jahre Energiezukunft: Ernüchternde Bilanz und ein Highlight

Erich Gmünder

Vor fünf Jahren erfolgte der Startschuss zum Projekt Energiezukunft Teufen. Am Donnerstag, 31. März wurde Bilanz gezogen. Und diese fällt durchgezogen bis ernüchternd aus. Dafür gibt ein wegweisendes Projekt zu reden.



Die Betonwüste als Energielieferantin. Das Bild entstand anlässlich der Sanierungsarbeiten nach den Unwetterschäden 2012.

Archivfoto: EG

Für ein Investitionsvolumen von geschätzten 750'000 Franken soll auf der Betonmauer der Umfahrungsstrasse auf einer Fläche von 1'700 Quadratmetern Energie produziert werden. Mit 1'042 Modulen könnten 185'000 Kilowattstunden Strom generiert werden, was in etwa dem Strombedarf von 35–40 Haushalten entspricht. Das Projekt inkl. Kostenschätzung steht, ebenso die Zusage des Kantons. Die Baueingabe ist erfolgt, die Baubewilligung konnte noch nicht erteilt werden, da der Wandnutzungsvertrag noch nicht vorliegt.

Die grösste Sorge bereitet den Initianten die Finanzierung: Der Strompreis befindet sich auf einem Tiefstand, und die KEV, die kostendeckende Einspeisevergütung, weist eine lange Warteliste auf. Köbi Brunnschweiler, Präsident der Energiegenossenschaft Teufen, rief dazu auf, Photovoltaik-Module zum Preis von Fr. 500 zu kaufen und damit ein zukunftsweisendes Projekt zu unterstützen. Die Investoren kommen im Gegenzug zu günstigem Solarstrom, und wenn sich der Markt erholt oder die KEV wieder spielt, zu einer Rendite, sagte Köbi Brunnschweiler. Die Energiegenossenschaft hofft auch auf einen

Beitrag der Gemeinde. Die Energiegenossenschaft setzt sich die Produktion von erneuerbarer Energie zum Ziel und steht allen offen – mit oder ohne geeignetes eigenes Dach.

2012: Aufbruchstimmung

Zum Startschuss des Projekts Energiezukunft und zur Feier der Auszeichnung von Teufen 2012 mit dem Label Energiestadt fanden sich wesentlich mehr Interessenten ein. Daran erinnerte Martin Ruff, Gemeinderat und Präsident der Umweltkommission, angesichts des vergleichsweise kleinen Publikums.

Die Schwierigkeiten zur Umsetzung des Ziels der 2000-Watt-Gesellschaft 2050, wie der Zeitfaktor und der personelle Aufwand, seien unterschätzt worden und die Datenbasis zur Überprüfung der Ziele sei ungenügend.

Unrealistische Ziele

Energiefachmann Gerwin Frick und Fachstellenleiter Michael Stern erwähnten als wichtigstes positives Ergebnis, dass der Atomstrom im Teufner Strommix von 76 auf 39 Prozent reduziert werden konnte, weil mehr Strombezüger auf erneuerbare Energien sprich Wasserkraft aus der Region setzten. Strom wurde damit jedoch nicht gespart, stieg doch der Verbrauch gleichzeitig um 3,7%. Immerhin konnte die Stromerzeugung mit Photovoltaik um fast 300 Prozent zulegen, der Ökostrom macht allerdings nur einen Bruchteil aus. Grösste Energiefresser sind nach wie vor die Mobilität (mit 41 Prozent) sowie die Wärmeerzeugung. Diese erfolgt zu über 67 Prozent mit Heizöl – «eine primärenergetische Katastrophe».

Auch die Massnahmen, mit welchen die Zwischenziele bis zum Jahr 2020 erreicht werden sollen, sind ambitioniert, sollen doch der Wärmeverbrauch um 30 Prozent und der Stromverbrauch um 20 Prozent reduziert resp. durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Dazu sollen grössere Holzwärmeverbünd ge-

schaffen und die Photovoltaik stärker gefördert werden. Auch sollen nach der Ausserbetriebnahme der bestehenden ARA die Erstellung einer Biogasanlage geprüft und Potenzialstudien zu Wind- und Wasserkraft angestellt werden. Zwar seien einzelne Ziele zum Teil nicht erreichbar. Teufen befindet sich aber auf einem sehr guten Weg, um das Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft im Jahr 2050 zu erreichen, sagte Gerwin Frick.

Regionalen Wirtschaftsraum stärken

Fachstellenleiter Michael Stern stellte konkrete Massnahmen vor. Dazu gehört im Handlungsfeld Mobilität u.a. die Fahrplanverdichtung der AB (Viertelstundentakt der DML), die Förderung der Kombination AB und Elektrobike oder Ladestationen für Elektroautos. Im Bausektor sollen Massnahmen zur Energieeinsparung und Investitionen in erneuerbare Energien gefördert werden. Die Biomasse soll vermehrt genutzt und ein Wärmeverbund Dorf geschaffen werden. Und am 7. Mai findet der dritte Mobilitätstag statt, welcher einmal mehr Lust auf das Umsteigen auf elektrisch betriebene Fahrzeuge machen soll.

Ziel sei die «Nutzung des einheimischen Schaffens, die Zusammenarbeit im Dorf und in der Region und die Stärkung des regionalen Wirtschaftsraumes.» Alles Faktoren, die sich letztlich auch auf den Energieverbrauch auswirkten. Wie die Ressourcen in der Bevölkerung angezapft und die «Lebensenergie» damit gesteigert werden können, zeigte Kurt Enderli, Gemeindepräsident von Wilen bei Wil, am Beispiel seiner Gemeinde (2500 Einwohner).



Martin Ruff hatte einen seiner letzten Auftritte als Gemeinderat und Präsident der Umweltkommission. Foto: EG



« Ihr Zahnarzt in Teufen. »

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt SSO

Allgemeine Zahnmedizin
Dentalhygiene
Kinderzahnmedizin
Alterszahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Notfall

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40 • www.zahnarzt-teufen.ch

Grosser Geranium und Sommerflor- Verkauf im Zeughaus Teufen

Fr. 6. Mai bis Sa. 14. Mai 2016

Mit Gartenausstellung, 08:00 - 19:00 Uhr (So. 8. Mai geschlossen)

Michel Vonarburg Tel. 079 698 58 31 9053 Teufen

**VONARBURG
GARTENBAU**

**AKTION!
Bepflanzung
und Erde
Gratis!**



züst

BEDACHUNGEN AG

MARCEL ZÜST

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Bächlistrasse 9
9053 Teufen

Telefon 071 333 11 77
Telefax 071 333 10 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



SCHIESS

GERÜSTBAU

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 | Tel. 071 333 21 22 | info@schliessgerüstbau.ch
9053 Teufen | Fax 071 333 57 22 | www.schliessgerüstbau.ch

mip
MALERGESCHÄFT PELLEGATTA



KOMPETENT
KREATIV
KUNDENNAH

Telefon 071 793 19 59
Mobile 079 355 85 08
maler.pellegatta@bluewin.ch

emil ehrbar
ag

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Stefan Staub: Bilanz des Hilfskonvois nach Kurdistan

«Danke, dass ihr uns nicht vergesst»



Empfang der Begleitgruppe aus dem Rotbachtal beim Sohn von Präsident Barzani. Alle erhielten eine Auszeichnung. Foto: zVg.

Mein eindrücklichstes Erlebnis?

Auf der einen Seite die Konfrontation mit der Realität. Wir nehmen die Bilder in den Medien wahr, aber wenn man dann plötzlich Menschen vor sich hat wie du und ich, die aus dem bürgerlichen Leben als Lehrer, Beamte, Tierarzt herausgerissen wurden, die fliehen und alles zurücklassen mussten, dann macht das sprachlos. Das Ersparte, die AHV und Pension, die ganze Sicherheit ist weg. Beim Verteilen der Lebensmittel spürte man die Scham, dass sie wie Bettler anstehen mussten, weil sie vom World Food Programm ausgeschlossen wurden.

Auf der anderen Seite haben mich die Kurden mit ihrer Freiwilligenarmee Peschmerga beeindruckt, und ihr Slogan: «Wir kämpfen für Kurdistan, die Menschlichkeit und für die Schutzsuchenden». Würde das ein Soldat bei uns sagen? Ein Land, das 5 Mio. Einwohner hat und 2 Mio. Flüchtlinge beherbergt. Wir haben Kurdistan nichts gebracht und wurden trotzdem wie Staatsgäste behandelt, weil wir Hilfe für die Flüchtlinge ins Land brachten.

Ein Kommandant sagte zu uns: «Schön, bringt ihr uns Kleider, aber eigentlich sollten wir eure Waffen haben. Wir machen die Drecksarbeit für Europa, ohne uns würde die IS vor euren Toren stehen.» Und weiter: «Die Türkei erhält für 2 Mio Flüchtlinge von der EU 6 Milliarden, Kurdistan mit gleich vielen Flüchtlingen erhält nichts, aber fragen Sie mal einen Flüchtling in der Türkei, wo er lieber leben möchte.» Wo liest man so etwas in unseren Medien?

Ob unsere Hilfe etwas gebracht hat?

Angesichts von 2 Mio. Flüchtlingen ist es natürlich nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Aber immerhin: Mit den Lebensmittelpaketen können 2500 Familien einen Monat leben. Das hat zu tun mit Menschenwürde, Hoffnung. Denn die Lethargie, die kollektive Depression schlägt einem in den Lagern richtiggehend entgegen. Man schaut in die ausdruckslosen Gesichter von traumatisierten Menschen. Wenn die lachenden und spielenden Kinder nicht wären, würde man sich fühlen wie in einem Gefängnis. Trotzdem habe ich niemanden kennen gelernt, der möglichst rasch nach Europa möchte. Ihnen geht es darum, die Zeit zu überbrücken, bis die kriegerischen Handlungen beendet sind und sie nach Hause zurückkehren können. Sie gaben uns zu spüren, wie wichtig es ihnen ist, von uns wahrgenommen zu werden. Das zeigten sie nicht überschwänglich, aber wenn wir ihre Gastfreundschaft in einem Zelt erleben durften, hörten wir oft ein «Danke, dass ihr uns nicht vergesst».

Wie geht es weiter?

Eigentlich wollten wir mit dem Konvoi unsere Hilfe abschliessen, aber wenn man sich mit etwas vertraut gemacht hat, ist man ein Stückweit auch verantwortlich.

Vorderhand werden wir weiterhin über unsere Gewährsleute Lebensmittel kaufen und verteilen lassen. Die Leute von der Barzani Charity Foundation sind neutral und behandeln alle Flüchtlinge gleich, ob es sich

um Jesiden, Christen oder Muslime handelt. Zurzeit ist Ueli Schleuniger wieder vor Ort, er kauft Lebensmittel und verteilt sie, und er überwacht die Auslieferung der Kleider. Die Sommerkleider wurden bereits in die Lager ausgeliefert, die Winterkleider bunkern wir bis zum Herbst und verteilen sie dann wieder zusammen mit Lebensmittelpaketen.

DANKE

Die Begleitgruppe aus dem Rotbachtal ist von der Präsidentenfamilie mit allen protokollarischen Ehren empfangen worden. Alle haben eine Auszeichnung erhalten. Ich kann nur wiederholen, was ich dort gesagt habe: Der Dank gehört nicht mir. Ich habe vielleicht den Stein ins Rollen gebracht, aber Dutzende von Menschen in Teufen und Bühler haben in tausenden von Mannstunden dafür gesorgt, dass wir eine hoch professionelle Hilfe in einer Menge und Qualität bringen durften, die so noch nie Kurdistan erreicht hat: Die Logistik, die Konfektionierung, die Verteilung wurden als mustergültig bezeichnet. Dafür gebührt allen ein riesiger Dank. Dazu kamen Spenden von über 100'000 Franken, was uns ermöglichte, Leben zu retten und Hoffnung zu geben. Bis auf wenige tausend Franken haben wir alles ausgegeben. Der Restbetrag ist der Stock, um weiter zu machen. Wir vergessen diese Menschen nicht.

Notiert: Erich Gmünder

Die Lebensmittelhilfe geht weiter. Spenden sind sehr erwünscht:

Kath. Kirchgemeinde, 9053 Teufen AR, Hilfskonvoi Kurdistan, IBAN: CH17 8102 3000 0037 2636 1



1



2



3



6



7



8



11



12



13

1 *Headquarter der Barzani Charity Foundation (BCF) in Erbil: Die lokale Hilfsorganisation gab uns jegliche Unterstützung und ermöglichte uns den Zugang zu sämtlichen UNHCR-Camps. Die BCF betreibt die Camps unter der Regie der UN und zeichnet sich aus durch einen hohen Sozialkodex. Sie machen keine Unterschiede bezüglich Herkunft, Ethnie oder Religion der Flüchtlinge: «Wir sind alle Menschen – egal woher wir kommen», sagt der Direktor der BCF, Aziz Reda. Die Kurden wissen es am besten, ist doch ihre eigene Geschichte geprägt von Flucht und Vertreibung*

2 *Jesidische Familie im Flüchtlingslager Domiz II, nahe Dohuk. Jesiden sind eine Art bekenntnisfreie Religion, die im 12. Jahrhundert gegründet wurde. Sie sind absolut friedliebend und erkennen in jedem Menschen Göttliches.*

Ziel der IS war es, die Jesiden zu vernichten. Ihre Städte, Dörfer und Tempel wurden mehrheitlich zerstört, bis Peschmerga-Truppen die IS Ende 2015 aus den Jesidengebieten vertreiben konnten.

Text und Fotos: Stefan Staub

3 *Leben im Flüchtlingscamp. Eine mittelständische Familie aus Mosul lud uns zum Tee ins Zelt. Bis zu acht Personen teilen sich ein UNHCR-Standardzelt. Hier wird geschlafen, gegessen, geredet, werden Gäste empfangen, wird geliebt, geweint. Ein Raum für jede Tageszeit. Im Winter wird es bis zu minus 30 Grad kalt und im Sommer bis zu 50 Grad heiss.*

4 *Geschafft: Familien, die bis zum Ausbruch des Krieges in gutbürgerlichen Berufen tätig waren oder ein Haus besaßen, sind vom World Food Programm ausgenommen, das 10 US Dollar pro Person und Monat für Nahrung zur Verfügung stellt.*

Die Regelung ist offensichtlich ungerecht, denn der einstige erwirtschaftete Wohlstand der Mittelschicht hat sich bei allen in Luft aufgelöst. Bankguthaben und Pensionsgelder existieren in den IS-Gebieten von Syrien und Irak nicht mehr. Die syrischen Familienmütter bekommen nach 7 Monaten wieder Nahrung – ein Foodpaket der Pfarrei Teufen.

5 *90 Tonnen Mehl für jesidische Flüchtlinge in den Sinjar-Mountains: Ihre Stadt wurde komplett zerstört*

6 *Mitarbeiterinnen der BCF bieten ein Beschäftigungsprogramm für Frauen an.*

7 *Sinjar, einst blühende Stadt im Norden irakisch Kurdistans. Heute steht kein Stein mehr auf dem anderen. Ende 2015 durch die Peschmerga befreit, beginnt bereits der Aufbau. Der Stadtpräsident*



(selbst ein Peschmerga) stellte das Kreuz auf den Schutthaufen, der einst die Stadtkirche war. In Sinjar lebten Jesiden und Christen friedlich miteinander

8 Die Hilfskonvois aus Teufen sind nach zehn Tagen pünktlich in Dohuk eingetroffen. Unter dem wachsamem Auge von Ueli Schleuniger laden Tagelöhner die drei LKW's ab. Ein Depot wird errichtet. Die Sommerkleider wurden bereits in die Camps verteilt. Die Winterware wird im Herbst ausgeliefert.

9 An der gefährlichsten Front weltweit: Nur zwei Kilometer trennen uns hier von den IS-beherrschten Gebieten von Mosul. Die zweitgrösste Stadt mit ihren 2 Mio. Einwohnern wird durch die Scharia regiert, welche die IS-Schergen erbarmungslos anwenden. Es gibt kein öffentliches Leben mehr in Mosul.

Die Peschmerga verhindern das weitere Vordringen der IS. Am Mosul-Damm bewacht eine Frauenbrigade den heiklen Grenzabschnitt. Wären die Peschmerga nicht, würden die IS heute vor den Grenzen Europas stehen.

10 Anstehen für Nahrungsmittel der Teufener Bevölkerung: Im Flüchtlingscamp Erbil

11 Was diese Kinderaugen schon sehen mussten, ist unbeschreiblich: Waisenkinder im Camp Erbil. Der Vater tot, die Mutter versklavt

12 Ein trauriger und zugleich schöner Anblick: 700 Lebensmittelsäcke warten auf ihre Bezüger

13 Erbil ist die älteste, permanent bewohnte Stadt der Welt. Ihre Geschichte ist über 8000 Jahre alt. Erbil oder Arbil heisst übersetzt «Die Stadt der vier Gottheiten».

Ein Name als Programm, denn als einzige Stadt im Orient leben hier Christen, Juden, Moslems und Jesiden frei von Repression und Zwang.

14 Ehrungen und Danksagungen: Das Motto Kurdistans und insbesondere der Peschmerga heisst: «Wir kämpfen für Kurdistan, die Menschlichkeit und für die Schutzsuchenden». Aufgrund ihrer Geschichte geniessen Flüchtlinge eine Offenheit, die wir hier in der Schweiz nirgends finden. Wir haben nichts den Kurden gebracht und alles den Flüchtlingen – und trotzdem bekamen wir von der Autonomen Regionalregierung Kurdistans eine Auszeichnung für die Verdienste. Das nennt man selbstlos.

15 Flaggen von UNHCR, Teufen und Pfarrei Teufen-Böhler-Stein: Die Hilfe aus dem Rotbachtal ist mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein.

wo gömmer ane...

Blumentag

5 Jahr Jubiläum
in Bühler

Samstag, 7. Mai, 8 bis 16 Uhr
in der Gärtnerei Höhener GmbH



Untere Au in Bühler
beim Strassenverkehrsamt (SVA)

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch. Guido und Rita Isenring

Gartenpflege, eigener Pflanzenanbau, Friedhofbepflanzungen

Obere Lochmühle 658,
Telefon 071 333 10 23,
gartenbauhoehener@bluewin.ch

höhener
gmbh gartenbau
teufen

Tägliche Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 08.00 – 12.00/13.30 – 18.00 Uhr.
Samstag 08.00 – 12.00 Uhr.



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Sonntag, 8. Mai: *Muttertags-Menu*

Reservation erwünscht.

Spargel-Zeit



Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



SK Kosmetik und Massage

Sarah Setsuko Kuster
Bündtstrasse 20b
9053 Teufen
071 558 50 37

www.sk-kosmetik.com

Mo - Fr : 9h - 19h / Sa: 10h - 16h

Blumen Aphrodisia
Blütendüfte und Erdenzauber

Hauptstrasse 21
9053 Teufen
Tel. 071 333 52 53

am Muttertag,
Sonntag 8. Mai 2016,

von 8.00 Uhr bis
12.00 Uhr geöffnet

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
9053 Teufen | 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Tag der offenen Tür 30. April 2016

Im Gewerbebau Austrasse 10, 9055 Bühler

www.clavadetscher-ag.ch
CLAVADETSCHER
Planung und Ausföhrung
Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

PAUL GRUNDER AG
Ingenieur- und Planungsbüro für Holzbau
Postadresse: Bächli 2, Postfach 244, 9053 Teufen
Büroadresse: Austrasse 10, 9055 Bühler
www.holz-grunder.ch

09:30 bis 17:00
Betriebsführungen

„Schweizer National – Team“
In der Werkhalle Schau-Training
für die Europameisterschaft
der Zimmerleute

Festwirtschaft
Getränke Kuchen Kaffee

Ab 11:00 Uhr Südworscht,
Chäshörnli, Epfelmues Fr. 5.-
„s'hät solang's hät“
Mühltoberhof Niedersteufen

die zeltvermietung

Jakob Gmünder

die-zeltvermietung Gmbh

www.die-zeltvermietung.ch



TUTTO MAGLIA
SHOP

Leuchtende Trendfarben setzen
starke Signale!

Feminine Strickteile in edlen italienischen Garnen!

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 335 03 58

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Der Tunnel-Spatenstich im Blumentrögli



Spatenstich für den Ruckhalde-Tunnel. v.l.n.r.: Fredy Brunner, Verwaltungsratspräsident der AB, Thomas Baumgartner, Direktor der AB, Daniel Fässler, Stillstehender Landammann Kanton AI, Marianne Koller, Regierungsrätin Kanton AR, Benedikt Würth, Regierungspräsident Kanton SG, Patrizia Adam, Stadträtin St. Gallen.

Bildbericht: Erich Gmünder

Er wurde als historisches Ereignis gefeiert: Der erste Spatenstich für den Bahntunnel im Riethüsli, das Herzstück und Schlüsselprojekt der Durchmesserlinie.

An der Endstation GBS der VBSG, dort, wo Ende 2018 die Appenzeller Bahn im Boden Richtung Stadt verschwindet, nahmen die Politiker am 4. April 2016 kurz nach zwei Uhr einen kleinen Spaten in die Hand und bepflanzten symbolisch ein Blumentrögli mit jungem Glücksklee.

St. Gallen und Appenzell rücken näher

Die Vertreter der drei Kantone SG, AI und AR sowie der Stadt St. Gallen beschworen dabei die Bedeutung dieses historischen Tages. Historisch nicht nur wegen der technischen Herausforderungen, für die man sich viel Glück wünschte, sondern auch für die Politik, welche die Finanzierung dieses Bauwerks zusammen mit dem Bund überhaupt erst möglich gemacht hatte. So brauchte es dafür einen Landsgemeindebeschluss von Innerrhoden, Kantonsratsbeschlüsse von St. Gallen und Appenzell Auser-

rhoden sowie einen Entscheid des St. Galler Stadtparlamentes.

Appenzell und St. Gallen rücken damit zusammen, freute sich der Innerrhoder Landammann Daniel Fässler: «Mit dem Spatenstich ist man der Vision, in dreissig Minuten von Appenzell nach St. Gallen zu gelangen, einen grossen Schritt näher gekommen.»

Die Ausserrhoder Volkswirtschaftsdirektorin Marianne Kleiner bezeichnete den Spatenstich «als einen der genialsten Momente in meiner ganzen Regierungstätigkeit».

Glückssymbol

Wer zum historischen Ereignis einen Knall-

effekt im Stile eines Roman Signer oder mindestens den Einsatz eines Presslufthammers erwartet hatte, wurde enttäuscht. Auch Schaufel und Pickel kamen nicht zum Einsatz, dafür «Schüfeli»: Die Politikerinnen und Politiker durften damit Glücksklee pflanzen.

Durchschlag im Sommer 2017

Während die Politiker mit dem Schüfeli agierten, war im Hintergrund schweres Gerät im Einsatz. Das Südportal wird im Tagbau erstellt. Im Juli starten die Arbeiten beim Nordportal, oberhalb der Oberstrasse. Im Innern wird der Tunnel mit Sprengungen erstellt. Mit dem Durchstich wird im Sommer 2017 gerechnet.

Die Gesamtkosten für die Modernisierung der Appenzeller Bahnen belaufen sich auf der Infrastrukturseite auf 90 Mio. Franken. Zusätzlich werden 96 Mio. Franken in neue Züge investiert.



Kranke Eschen gefährden den Verkehr

Entlang der Kantonsstrasse zwischen Lustmühle und St. Gallen wurde Mitte April für die Sicherheit geholt.

Wie das kantonale Forstamt mitteilte, sind zahlreiche Eschen unterhalb der Kantonsstrasse im Jonenwatt zwischen Lustmühle und St. Gallen vom Eschentriebsterben befallen.

Diese Bäume sind ein Sicherheitsrisiko für die Kantonsstrasse, denn herunterfallende Äste und umfallende Bäume könnten Unfälle verursachen.

Die Sicherheitsholzerei erfolgte durch den Forstbetrieb Teufen mit Unterstützung des Forstbetriebs Gais. Dazu musste die Strasse zeitweise kurz gesperrt werden.

Eschentriebsterben

In der Schweiz wurde die Erkrankung 2008 erstmals nachgewiesen. Sie wird durch Sporen über den Wind verbreitet und infiziert die Bäume über die Blätter oder den Stammfuss. Erkennbar ist der Befall mit der Braunfärbung der Blätter, später mit einem Verdorren von Zweigen und einer Kronenverlichtung – und schliesslich mit dem Absterben des Baumes.

Es gibt nach heutigen Kenntnissen keine Massnahmen zur Bekämpfung des Eschentriebsterbens. Gemäss Erfahrungen in Osteuropa, wo die Krankheit bereits früher auftrat als in der Schweiz, sind 5 bis 10% der Eschen resistent. Der Ausserrhoder Forstdienst hofft, dass sich aus den resistenten Bäumen langfristig wieder eine gesunde Eschenpopulation aufbauen kann.

pd./Foto: zVg.



Wenn Freiwillige Sterbenden ihre Zeit schenken



Lisa Tralci, Leiterin Hospiz-Dienst St. Gallen (rechts) im Gespräch mit zwei Freiwilligen: Ursula Feller (links) und Ursi Hengartner (Mitte). Foto: zVg.

«Weil Leben zum Sterben gehört», unter diesem Titel präsentierte Lisa Tralci den Hospiz-Dienst St. Gallen und die Arbeit der Freiwilligen an der HV von Palliative Care Teufen am 7. April.

Das Spezielle am Hospiz-Dienst ist, dass er Zeit hat. Die Freiwilligen können zuhören, vorlesen, singen, erzählen oder auch nur da sein, eine Hand halten und schweigen. Sie

bringen ein Stück Normalität ins Krankenzimmer und entlasten Angehörige.

Der Hospiz-Dienst St. Gallen leistet etwa die Hälfte seiner Einsätze in Spitälern, 30% in Institutionen und 20% daheim bei Kranken und Sterbenden. Er umfasst je eine Stellenleiterin in St. Gallen und im Rheintal und etwa 90 Freiwillige. 2015 leistete er rund 2800 Einsatzstunden, davon 200 in Teufen.

Kostenlos, aber nicht gratis

Für die Angehörigen ist der Hospiz-Dienst kostenlos. Die Freiwilligen arbeiten ohne Salär. Stellenleitung, Einsatzplanung, Rekrutierung von Freiwilligen, Weiterbildung und Supervision, das alles kostet. Die Gemeinde Teufen leistet über das Forum Palliative Care einen Beitrag.

Zwei Freiwillige berichten

Für **Ursula Feller** ist es wichtig, die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zu fin-

den. Manchmal heisse das, eine Hand zu halten, manchmal aber auch nur, still im Hintergrund zu sitzen. Zufriedenheit, das Gefühl, gebraucht zu werden, Freude daran, dass jemand Freude an einem habe, sei für sie der «Lohn». **Ursi Hengartner** holt in jedem Fall jeweils das Einverständnis des Patienten, der Patientin ab. Positive Rückmeldungen freuen sie dann ganz besonders, wenn sie aufgrund von Vorgeschichte und Umständen gar keine Reaktion mehr erwartet.

Einsätze über einen längeren Zeitraum erlebe sie als eher schwierig. Dann sei Loslassen gar nicht mehr so einfach.

Wechsel im Vorstand

41 Mitglieder nahmen an der Hauptversammlung des Vereins Palliative Care Teufen teil. Paul Tobler und Hansueli Sutter wurden verabschiedet. Die Versammlung wählte neu Peter Elliker und Marc Tischhauser.

Damit setzt sich der Vorstand zusammen aus Alfons Angehrn, Catherine De Clercq, Peter Elliker, Astrid Graf Thoma, Verena Hubmann, Elvira Tischhauser, Marc Tischhauser und Peter Winzeler (Präsident). Matthias Jäger

Digitale Helfer im Alter – Fluch oder Segen?

Die elektrischen und digitalen Geräte im Haus helfen, dass ältere Personen in Zukunft länger in den eigenen vier Wänden bleiben können. Darauf wies Präsident Gerhard Frey an der dritten Mitgliederversammlung der Spitex Rotbachtal am 2. April im Zeughaus Teufen hin.

Der digitale Fortschritt hat im Haushalt längst Einzug gehalten. Elektrische Helfer wie Waschmaschine, Tumbler, Staubsauger-Roboter oder elektrische Rollläden erleichtern das Leben. Neu kommt hinzu, dass viele dieser Geräte aus der Ferne über ein Smartphone gesteuert werden können.

Ein Roboter als Pfleger?

Die elektrischen und digitalen Helfer ermöglichen in Zukunft, dass ältere Personen erst bei sehr grosser Pflegebedürftigkeit in ein Alters- und Pflegeheim umziehen müssen. Die Spitex unterstützt diesen Prozess mit ihrem Dienstleistungsangebot für Pflege und Betreuung.

Im Dokumentarfilm «Ich bin Alice» wird bereits ein Roboter als Altenpfleger eingesetzt. Er reagiert

nicht nur auf Fragen, sondern merkt sich Dinge, verbindet Informationen und gibt dann Impulse – zum Reden und Handeln. Er schlägt Alarm, weil er feststellt, dass die betreute Person hingefallen ist und nicht mehr aufstehen kann. Oder er animiert zu einem Spaziergang, weil er den aktuellen Wetterbericht im Internet recherchiert hat.

Der Dokumentarfilm regt zum Nachdenken an: Wie wichtig sind uns Menschen, die uns im Alter pflegen und betreuen? Welche Macht wollen wir den Maschinen überlassen?

Mehr als zweimal um die Erde

Die Versammlung wurde von 89 stimmberechtigten Mitgliedern besucht. Vorgängig wurde eine Führung durch das Grubenmann Museum und die Sonderausstellung Factory Teufen offeriert. Rund 50 Personen nutzten dieses Angebot.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden rund 15'650 Stunden bei insgesamt 288 Kunden verrechnet, davon 59% für Pflegeleistungen und 41% für Hauswirtschaftliche- und Betreuungsleistungen. Zusammen mit den Wegstrecken der Mahlzeitendienste und des Rotkreuz-Fahrdienstes wurden 2015 insgesamt rund

92'150 km für die Hilfe und Pflege zurückgelegt.

Der Aufwand in der Höhe von rund CHF 1'760'000.– wurde durch die Krankenkassen, die Kundinnen und Kunden selber sowie durch die Steuerzahler der Gemeinden Teufen, Bühler und Gais getragen.

Die Statuten der Spitex Rotbachtal wurden moderat angepasst und diskussionslos genehmigt. pd.



Blumenstraus für verdiente Spitex-Mitarbeiterinnen: v.l.n.r.: Cornelia Brülisauer, 5 Jahre, Renata Fitze, 10 Jahre, Stephanie Langenauer und Anita Langenegger, je 5 Jahre. Foto: zVg.

Das Betreuungsangebot ermöglicht viel Flexibilität und Familienanschluss

Tagesfamilien sind in Teufen rar

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Im heimeligen Wohnzimmer liegen Spielsachen am Boden, die Tasche für den kleinen Lenny steht bereit. Seit neun Uhr morgens ist Lenny bei seiner Tagesfamilie, der Familie Trivigno in Teufen, jetzt ist es siebzehn Uhr und gleich kommt seine Mutter und holt ihn ab.

Der elf Monate alte Lenny verbringt jeweils den Dienstag bei den Trivignos – aber wenn seine Mutter zur Tür herein kommt, dann hat er für einen Moment nur Augen für sie, und die Freude ist riesig.

Betreuung mit Familienanschluss

Lennys Eltern hatten Glück, denn Tagesfamilien gibt es in Teufen nur wenige. Die Nachfrage ist grösser als das Angebot. Für Lennys Eltern erleichtert dies einiges, denn sie kommen aus dem nahen Allgäu in Deutschland und leben seit 2008 in der Lustmühle.

Als Lennys Mutter Claudia mit ihrem Sohn schwanger war, überlegten sich die werdenden Eltern, wo und wie oft sie Lenny fremdbetreuen möchten. Da Lennys Grosseltern und Verwandte in Deutschland leben, entschieden sich Lennys Eltern, über den Verein Tagesfamilien Appenzell Ausserrhoden eine Tagesfamilie zu suchen.

Natürlich hätten sie und ihr Mann auch die Kindertagesstätten (Kitas) angeschaut, sagt Claudia. Entscheidend für die Tagesfamilie seien dann die flexiblen Zeiten gewesen, vor allem die Randzeiten, Ferienzeiten und auch die Wochenenden. Auch wenn Lenny krank sei und Fieber habe, dürfe er trotzdem zu seiner Tagesfamilie – das sei in den Kitas nicht möglich, sagt Claudia. «Wir sprechen uns natürlich ab mit Lydia Trivigno, ob es für sie so passt».

Doch wenn der Kleine am Zahnen ist und Fieber hat, ist das für Lydia Trivigno kein Problem. Sie hat selber vier Kinder, drei Mäd-

chen und einen Jungen. Ihre jüngste Tochter ist fünf Jahre alt und die älteste Tochter ist fünfzehn. Sie kennt sich aus mit zahnenden Kindern, und auch wenn der kleine Lenny mal nicht so «zwäg» ist, nimmt sie ihn gerne zu sich.

Lydia Trivigno lebt mit ihrem Mann Carmine und den Kindern mitten in Teufen. Sie habe

timal – es ist das, was ich gerne mache, und ich kann von zu Hause aus etwas Geld verdienen und für meine Kinder da sein.»

Für Lenny und seine Familie sind die Trivignos mehr als ein Betreuungsort. «Lenny geniesst die grösseren Kinder der Trivignos, und wir können Lenny auch mal am Wochenende oder zum Übernachten bringen, es erweitert unsere Familie – für uns ist es ein richtiger Glücksfall», sagt Claudia.

Wenig Administration für die Tageseltern

Die Abrechnung läuft über den Verein. Lydia Trivigno erstellt den monatlichen Rapport, und die Familie von Lenny bekommt die Rechnung direkt vom Verein. Versicherungen und AHV werden über den Verein geregelt und entlasten so die Tageseltern. «Das ist praktisch, so können wir uns auf die Betreuung des Kindes konzentrieren und müssen mit Lennys Familie keine rechtlichen Dinge regeln», sagt Lydia Trivigno. Sie schätzt das Engagement des Vereins Tagesfamilien Appenzell Ausserrhoden. So besuchen Tageseltern eine Grundausbildung und profitieren von verschiedenen Weiterbildungen. Für Lennys Eltern und die Familie Trivigno sind die Begegnung und der wöchentliche Austausch ein Gewinn. Auch die vier Kinder



Gut betreut: Lenny geniesst den wöchentlichen Tag bei seiner Tagesfamilie mit den älteren Kindern.

Der Verein Tagesfamilien Appenzell Ausserrhoden ist eine Non-Profit-Organisation im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung in Tagesfamilien. Er setzt sich gemeinsam mit den Tageseltern für eine gute Tagesbetreuung ein und setzt auf Qualität zum Wohl des Kindes.

Die Vermittlungsstellen der Tagesfamilien Appenzell Ausserrhoden sind in allen Gemeinden des Kantons (Vorder-, Mittel- und Hinterland) tätig. Weitere Informationen finden Sie unter: www.tagesfamilien-ar.ch

im Service gearbeitet, allerdings sei dies nicht immer einfach gewesen mit vier Kindern. Einerseits wegen der Betreuung und andererseits, wenn sie sportliche oder schulische Anlässe der Kinder besuchen wollte, oder die Kinder mal krank waren. Darum hat sie sich letztes Jahr auf ein Inserat des Vereins Tagesfamilien Appenzell Ausserrhoden gemeldet.

Nachdem sie einen Fragebogen ausgefüllt hatte, besuchte sie Karin Jeker, die Vermittlerin des Vereins zu Hause, um sie und die Familie persönlich kennen zu lernen und das Umfeld und die Möglichkeiten der Familie zu prüfen. Danach ging es ziemlich schnell, und seit September 2015 betreut sie Lenny.

«Die Betreuung von Lenny ist für mich op-

der der Familie Trivigno mögen Lenny und spielen gerne mit ihm – besonders der Zweitjüngste, Maurizio, freut sich jeweils auf Lennys Besuch: «Dann bin ich nicht der einzige Bub hier.»



Muttertag
geöffnet



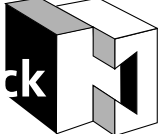

www.restaurantblume-teufen.ch

Kuratli Gartenbau
Postfach 249
9053 Teufen/AR
071 333 35 32
www.kuratli-gartenbau.ch
Ihr Gärtner z`Tüfe



Kuratli Gartenbau
Freude am Garten

René Speck
Schreinerei



Rütholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Leseesellschaft
Stein

Freitag, 13. Mai 2016, 20.00 Uhr,
öffentl. (Bilder-)Reisevortrag in der Schaukäserei Stein, von und mit Thomas Bauer:
**Mit Fahrradrikscha 3500 km
durch Südostasien**

Organisation:
Leseesellschaft und Schaukäserei.
Jedermann ist herzlich eingeladen –
Eintritt frei – Hutsammlung.
Weitere Infos:
www.lesegesellschaft-stein.ch



SCHAUKÄSEREI
Appenzeller &
SWITZERLAND

Eric Wehrlin
Comedy-Theatermorgen



Espresso-Bibel
In 80 Minuten um die
Welt des Knüllers ...



Presse
„Einzelne Szenen sind in diesem Soloprogramm so
wunderbar herausgearbeitet, es geht unter die Haut“
„Vermichtlich verstaubter Bibeltext
kann unterhaltend und humorvoll sein“
„Solche Szenen zeigen, wie spannend die Bibel sein kann ...“

Sonntag, 22. Mai, 10 Uhr
Gais
Freie Evangelische Gemeinde
info@feg-gais.ch, 071 793 13 10

maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Mettler & Tanner AG



Bauunternehmung

**Unsere Erfahrung
Ihr Vorteil**
in Sachen Bau, Sanierungen und Reparaturen



www.mettler-tanner.ch Telefon: 071 333 15 90

Wasserversorgung: Von Bruno Mösli zu Thomas Oehri

Erich Gmünder

20 Jahre lang war er für die Qualität des Trinkwassers von Teufen verantwortlich: Bruno «Bully» Mösli, der Leiter der Wasserversorgung Teufen. Anfangs Jahr hat er die Leitung abgegeben, nun tritt er in den Ruhestand.

Bereits auf den 1. Januar wurde der langjährige Mitarbeiter Thomas Oehri vom Gemeinderat zum Nachfolger gewählt. Neu im dreiköpfigen Team, zusammen mit Roger Schmid, ist Markus Steur.

Bully Mösli erinnert sich mit einem Schmunzeln an die Anfänge, als das Büro (noch ohne PC) in engen Verhältnissen im Gemeindehaus und die Werkstatt im alten Feuerwehrhaus untergebracht waren. Rund zwei Jahre später erfolgte der Umzug an die heutige Adresse an der Krankenhausstrasse – das Gebäude diente vorher als Werkhof der SAK. Innert dreier Monate wurden Werkstatt und Büro im Frühjahr 1998 am neuen Standort zusammengelegt. Auch die Steuerung der Teufner Wasserversorgung musste neu installiert werden; drei Jahre später folgte die Digitalisierung.

Bully Mösli war der Nachfolger des früheren Chefs der Wasserversorgung, Walter Hohl, und diente unter fünf Ressortleitern. Sein heutiger Chef, Gemeinderat Martin Ruff, erlebte ihn als hervorragenden Teamleiter, der das Team zusammenschweisst und umsichtig die Erneuerung vorangetrieben habe. So habe er in den letzten 20 Jahren einige wichtige Meilensteine gesetzt. In der Amtszeit von Bully Mösli erfolgten der Totalumbau des Pumpwerks an der Gremmstrasse, der Neubau des Pumpwerks Bündl und der Ersatz der Javel-Dosieranlage durch



Generationenwechsel und symbolische Schlüsselabgabe: v.l.n.r. Roger Schmid, Wasserwart, Bully Mösli, Gemeinderat Martin Ruff, der neue Leiter Thomas Oehri und Markus Steur, der neue Wasserwart. Foto: EG

eine UV-Anlage im Pumpwerk Sommerhütte. Die gesamten Werkleitungspläne wurden bis Ende 2004 digitalisiert.

Fingerspitzengefühl

Der grösste Brocken war die Quellsanierung Ost, die nach rund 9-jähriger Arbeit 2013 ihren Betrieb aufnahm. Bei den Vorarbeiten galt es, die Bauern mit viel Fingerspitzengefühl für die rechtskräftige Ausscheidung der nötigen Schutzzonen zu gewinnen. Anschliessend wurden alle Brunnenstuben und Leitungen neu erstellt.

Bully Mösli führte aber nicht nur Regie und die Administration, sondern war sich auch nicht zu schade, selber in die Hosen zu steigen und Hand anzulegen, wenn Not am Manne war. So wurden in seiner Zeit rund 20 Kilometer Wasserleitungen neu erstellt.

Im Camper durch Europa

Nach seiner Pensionierung hat er noch persönliche Träume, die er endlich realisieren will: Zusammen mit seiner Lebenspartnerin will er seiner grossen Leidenschaft, dem Reisen frönen und im eigenen Camper vor allem den Norden Europas erkunden. Dies nachdem er bereits fast alle anderen Kontinente kennenlernen durfte.

Ein grosses Anliegen ist es ihm an der Schwelle zum Ruhestand, der Bevölkerung von Teufen, dem Gemeinderat und seinem

Team für die jahrelange Unterstützung zu danken.

Thomas Oehri

Die Mischung von Büroarbeit und vollem Einsatz in der Überhose ist es, die auch den Nachfolger fasziniert. Der neue Leiter der Wasserversorgung kam aus dem Sanitärfach und arbeitete nach einer Zusatzlehre als Sanitärzeichner in verschiedenen Firmen, ehe er im März 1998 als Wasserwart zur Wasserversorgung Teufen stiess, wo er Werner Holdegger ablöste. In den Folgejahren erwarb er den eidgenössischen Fachausweis als Brunnenmeister und absolvierte zusätzlich eine Ausbildung als Teamleiter SVGW. In seiner Freizeit war Thomas Oehri 20 Jahre aktiv in der Feuerwehr Teufen und betätigt sich heute u.a. in der Alten Garde und der Nostalgie-Feuerwehr. Die Teufner bezeichnet er als anspruchsvolle Kundschaft, die Bevölkerung sei jedoch für die Bedeutung qualitativ guten Trinkwassers sensibilisiert und den Anliegen der Trinkwasserversorgung gegenüber sehr wohlgesinnt.

Markus Steur neuer Wasserwart

Im Hinblick auf die Pensionierung von Bully Mösli wurde der 36-jährige Markus Steur als Mitarbeiter der Wasserversorgung gewählt. Der neue Wasserwart wohnt mit seiner Familie in Niederteufen.

Trinkwasserverbrauch rückläufig

Obwohl die Zahl der Einwohner in der Amtszeit von Bully Mösli um fast 1000 angestiegen ist – von 5200 im Jahr 1996 auf 6182 im Jahr 2016 – ging der Wasserverbrauch markant zurück, um rund 20 Prozent von 229 Litern (pro Kopf und Tag) auf 185 Liter. Die Verantwortlichen führen dies vor allem auf sparsamere Waschmaschinen und Geschirrspüler sowie wassersparende Armaturen in den Bädern und die Doppeltaste bei den WC's (grosses und kleines «Geschäft») zurück. EG



Landleben

BLUMEN · DECORATIONEN
SCHÖNE DINGE

Sag's mit Blumen...

Wir haben an Muttertag 8. Mai von 8-12 Uhr für Sie geöffnet

Jeder Kunde erhält am Samstag 7. Mai und Sonntag 8. Mai als kleines Dankeschön einen Schweizer Bio Kräutertopf.

Bei uns finden Sie Schönes für Innen und Aussen wie Kissen, Windlichter, Pflanzen und Körbe. Freuen Sie sich mit uns, an der neuen Frühling-/Sommerkollektion an Leinenkleidern, Tuniken, Seidenschals und Ledertaschen.

Andrea Igel und Ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch

Landleben • Dorf 11 • 9053 Teufen • www.landleben-teufen.ch
Dienstag – Freitag 8.30 – 12.00/14.00 – 18.30 • Samstag 8.30 – 16.00
Telefonische Blumenbestellung unter 071 333 18 22 • Lieferservice

SEHR EXKLUSIV



Deauville | Normandie | Frankreich
Herrschaftsvilla zu verkaufen

Der Immobiliendienstleister.
Erfahren Sie den Unterschied.

DEMAR
Group AG

Suchen Sie eine Traumimmobilie oder möchten Sie verkaufen? Wir sind der Spezialist vor Ort. Trinken Sie einen Kaffee bei uns, ganz unverbindlich.

| Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch |

Swiss Life Impopulse

Zu verkaufen in **Niederteufen AR**

SwissLife



Maisonette-Dachwohnung

- 5½-Zimmer, Wohnfläche: 150 m²
- an sehr ruhiger Lage
- Verkaufspreis CHF 980 000
- inkl. Hobbyraum und 2 grosse PP in Einstellhalle



Esther Brunschwiler

Immobilienberaterin, Appenzellerland
Telefon 071 354 66 99
esther.brunschwiler@swisslife.ch

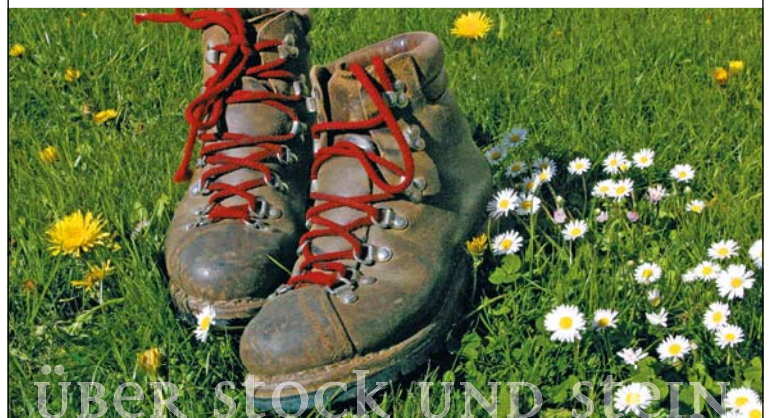
Nm

Naturmuseum
St.Gallen



FLIEDERMÄUSE
UNHEIMLICH
FASZINIEREND
5.5.–6.11.16

ZUR  LINDE
HOTEL · spezialitätenRESTAURANT



Maibummel am Do., 12. Mai 2016

Der Lenz ist da! Ziehen Sie die Wanderschuhe an und kommen Sie mit. Wir treffen uns um 12.30 Uhr bei der Linde. Auskünfte und Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder Mail.

Übrigens: Ab sofort werden in der Linde wieder feine Frühlings-spezialitäten gekocht, kommen Sie vorbei und geniessen Sie...

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Gemeinderatsverhandlungen vom 29. März 2016

Finanzielle Unterstützung des Dörrvereins

Die Gemeinde Teufen betrieb während vieler Jahre einen Dörrbetrieb. 2004 entschied der Gemeinderat, diesen aufzugeben. Daraufhin gründeten Interessierte einen Verein mit dem Ziel, diese Dienstleistung weiterhin anzubieten. 2008 wurden dem Dörrverein von der Gemeinde vertraglich die kostenlose Benützung des Raumes im Werkhof Forstamt, die elektrische Energie und das Wasser zugesichert. Mit dem Tod des Dörrmeisters 2015 und nach Schwierigkeiten bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger drohte dem Verein das Ende.

Ein Aufruf in der Tüfner Poscht führte zu Interessenten am Job des Dörrmeisters, und schliesslich konnte die Stelle dem geeignetsten Kandidaten vergeben werden. Ungelöst blieben die betrieblichen und hygienischen Probleme: Der Dörrofen stammt aus den 1930er-Jahren und ist energetisch ineffizient. Raum und Mobiliar sind grösstenteils in einem desolaten Zustand; um gemäss heutiger hygienischer Ansprüche (Lebensmittelgesetz) dörren zu können, bedarf es einer Rundumsanierung des Raums und der Totalerneuerung des Mobiliars. Dazu reichen die finanziellen Reserven des Dörrvereins jedoch bei Weitem nicht aus. Nebst einem neuen Dörrofen müssen Regale, Tische, Lagerutensilien u.a.m. beschafft werden.

Der Gemeinderat unterstützt den Dörrverein mit einem à-fonds-perdu-Beitrag von CHF 20'000 und einem zinslosen, abzahlbaren Darlehen von ebenfalls CHF 20'000. Danebst hat er eine Kreditüberschreitung von CHF 20'000 für die Bereitstellung hygienisch einwandfreier Räumlichkeiten gutgeheissen.

Kreditfreigaben zur Sanierung der Unterrainstrasse

In den letzten Jahren häufen sich die Rohrbrüche an der Versorgungsleitung in der Unterrainstrasse. Im Westen des Unterrains verläuft eine Graugussleitung aus dem Jahr 1920 bis zu Nr. 19, der Rest bis Einlenker Bündtstrasse ist eine Duktigussleitung Jahrgang 1982, die infolge Korrosion vermehrt Probleme bereitet. Im Osten vom Einlenker Bündtstrasse bis zur Hauptstrasse ist eine Graugussleitung Jahrgang 1912 in Betrieb. Der Ersatz dieser Leitung ist dringend und im GWP als Projekt Nr. 7 aufgeführt. Gleichzeitig

mit dem Ersatz der Versorgungsleitung wird die Gemeinde Teufen den Ostarm der Unterrainstrasse sanieren und Randabschlüsse, Belag, die Strassenbeleuchtung und die Strassenentwässerung erneuern.

Da die Meteorwasserableitung und speziell die Ableitung unter der Hauptstrasse durch in den Hörlibach in einem sanierungswürdigen Zustand sind und das Gebiet gemäss GEP ins Trennsystem überführt werden muss, wird die Meteorwasserableitung einer Gesamtsanierung unterzogen.

Der Gemeinderat hat folgende Kreditfreigaben genehmigt:

- CHF 195'000 zulasten der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Wasserversorgung
- CHF 160'000 zulasten Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Wasserversorgung
- CHF 267'000 zulasten Erfolgsrechnung Unterhalt Strassen

Ebenso hat er eine Kreditüberschreitung von CHF 150'000 zulasten Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung genehmigt.

Kreditüberschreitung für Wohnungs-Sanierung im «alten Bahnhof»

Im Finanzplan sind die zwei noch nicht sanierten Wohnungen im «alten Bahnhof» für die Jahre 2017 und 2019 mit jeweils CHF 150'000 berücksichtigt. Die beiden Wohnungen sind an langjährige Mieter vermietet und die altershalber anstehenden Kündigungen können nur schwer vorhergesagt werden.

Auf Ende Februar 2016 wurde nun eine Wohnung gekündigt; neu wird sie an andere Bewohner im «alten Bahnhof» vermietet. Die dadurch frei werdende Wohnung soll – nach 40 Jahren ohne Unterhaltsarbeiten – komplett saniert werden. Mit der Genehmigung der Kreditüberschreitung und Freigabe von CHF 217'000 zulasten der Erfolgsrechnung können die Sanierungsarbeiten umgehend an die Hand genommen werden.

Rezertifizierung Energiestadt

2012 wurde das Projekt «Energie Zukunft Teufen» mit einer Infoveranstaltung und diversen Workshops als Beteiligungsprozess gestartet. Im selben Jahr erlangte die Gemeinde Teufen das «Energiestadt»-Label. Energiestadt ist nicht nur ein Markenzeichen, sondern auch ein umfassender Prozess, der die Gemeinde über verschiedene Stufen zur Rezertifizierung und damit langfristig zu einer nachhaltigen

Energiapolitik führt. Um das Label Energiestadt zu erreichen, muss eine Gemeinde mindestens 50% der möglichen Massnahmen in folgenden energiepolitischen Bereichen realisiert oder beschlossen haben:

- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude, Anlagen
- Versorgung, Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation, Kooperation

2016 ist die Rezertifizierung des Energiestadtlabels fällig. Im Hinblick darauf sollen Workshops stattfinden, um die Bevölkerung zu aktivieren, weitere Massnahmen an die Hand zu nehmen.

Umnutzung von zwei Parkfeldern und Installation von Ladestationen für Elektro-Autos

Der Tiefbau-Werkhof der Gemeinde Teufen betreibt bereits seit einigen Jahren 2 elektrische Kommunalfahrzeuge. Anlässlich der Mobilitätstage werden Elektrofahrzeuge präsentiert und empfohlen. Die Zukunft des motorisierten Individualverkehrs ist elektrisch. In Teufen gibt es laut ChargeMap eine einzelne, öffentlich zugängliche Ladestation in der Tiefgarage des Spar. In Zusammenarbeit mit dem Ressort Betriebe & Sicherheit wurden 2 Parkfelder zum Ausrüsten mit Ladestationen ausgeschieden. Ein Standort befindet sich im Dorf, vor dem alten Feuerwehrdepot, der andere in der Tiefgarage Landhaus. Beide sind einfach zu erschliessen. Beide werden eine Anschlussleistung von 22 kW (32 A) aufweisen. Die Parkplätze sind e-Fahrzeugen vorbehalten. Der Strombezug für den Kunden soll, zumindest vorläufig, kostenlos sein.

Fortsetzung auf Seite 29

8. Tüfner Bär an Roland Bieri

Den umtriebigen Tüfner kennt man u.a. als Gründer der Guggemusik Südwörscht, als langjährigen Präsidenten und Vizedirigenten der Harmoniemusik sowie als Präsident der Stiftung Schule Roth-Haus. Für seine zahlreichen Verdienste erhält Roland Bieri (Tüfner Chopf 2/2012) am 20. Mai im Zeughaus den 8. Tüfner Bär.

Ausführliche Würdigung und Bericht in der Juni-Ausgabe der Tüfner Poscht.



GEMEINDE TEUFEN

Freibad Teufen

Spass und Erholung für Jung und Alt!

Saisonöffnung
Samstag 07. Mai 2016
ab 09:00 Uhr

Am Sonntag den 08. Mai 2016 ist Muttertag.
Auch wir verwöhnen Sie.

Das Freibad ist bei Badewetter täglich von 09:00 – 20:00 Uhr für Sie geöffnet.

Während den Monaten 1. Juni – 21. August 2016 ist das Freibad und das Restaurant am Morgen ab 07:00 Uhr offen.

Bei Regen ist das Freibad und Restaurant ab 10:00 Uhr geschlossen.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Kinder im Vorschulalter nur in Begleitung einer Erwachsenen Person (18 Jahre) Zutritt in das Freibad Teufen haben.

Wir freuen uns, Sie in unserem sonnenbeheizten Freibad begrüßen zu dürfen.

Ihr Badi- Team

Aktuelles / Wassertemperatur und Eintrittspreise finden Sie unter www.teufen.ch

BODENBELÄGE

Teppich, Parkett, Kork, Linoleum...



schuler

Teppiche, Orientteppiche
Verlegeservice und Reinigung



Parkett, Laminat
Bodenbeläge

Unser Bodenleger-Team ist spezialisiert für fachmännische Verlegung von Bodenbelägen aller Art. Ob Parkett mit Fries, Restaurierung von Parkett, das Verlegen eines Teppichbodens oder Verkleiden von Wänden mit PVC Tapete. Wir verwenden ausschliesslich umweltverträgliche Leime und Versiegelungen, damit das Wohnklima bei unseren Kunden angenehm bleibt. Ab unserem grossen Lager können Sie auch kurzfristig Teppiche und Parkett beziehen.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



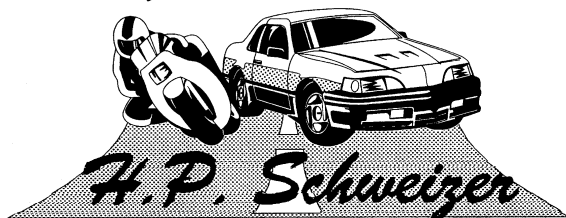
W. Schuler AG
Bleichelistrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

Wohnen zum Wohlfühlen.

Betten, Bettwaren Vorhänge, Polsterei

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse



Chupferhammer

Verein Chupferhammer

ist eine soziale Einrichtung, die institutionell abgesicherte Lebensräume für Menschen mit Behinderung anbietet.

Für die Wohngemeinschaft Schlatt in Niederteufen suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

Betreuerin zur Aushilfe 20%

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.chupferhammer.ch



holzin

ladenbau
küchenbau
schreinerei
zimmeri

Küchen fürs tägliche Leben.

Schon als der Mensch noch in Höhlen und einfachen Hütten wohnte, spielte sich sein Alltag rund um die Feuerstelle ab. Heute hat die Feuerstelle modernsten High-Tech-Apparaten Platz gemacht. Geblieben ist, dass die Menschen noch immer einen grossen Teil ihrer Zeit in der Küche verbringen – hier leben sie. Darum bauen wir Küchen fürs tägliche Leben. Für Sie und Ihre Familie.

holzin AG | rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77
holzin – möbel für küche und bad | speicherstrasse 6 | 9053 Teufen | tel. 071 788 08 20
bruno.inauen@holzin.ch | www.holzin.ch

Fortsetzung von Seite 27

Infos aus der Verwaltung

Am 31. März 2016 zählte die Einwohnerkontrolle 6'194 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 1 Person und gegenüber dem Stand per 1. Januar 2016 eine Zunahme von 12 Personen.

Gemeinderätliche Kommissionen und Arbeitsgruppen

Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung haben Mitglieder von Kommissionen und Arbeitsgruppen ihren Rücktritt mindestens 8 Wochen vor Ablauf eines Amtsjahres Ende Mai schriftlich bekannt zu geben; d.h. er ist bis spätestens 1. April 2016 der Gemeindekanzlei einzureichen.

Folgende Rücktritte sind innert Frist bei

der Gemeindekanzlei auf Ende des laufenden Amtsjahres eingetroffen:

- Cappis Valeria, Mitglied der Heimkommission
- Lukas Rudolf, Mitglied der Heimkommission
- Zellweger Regula, Mitglied der Heimkommission
- Weiler Schober Beatrice, Mitglied der Schulkommission
- Panella Marco, Mitglied der Kommission Betriebe
- Egeli Marc, Mitglied der Kinder- und Jugendkommission

Ebenfalls vakant ist ein Sitz in der Kulturkommission. Aufgrund dieser Rücktritte werden für die folgenden Ämter interessierte Personen gesucht:

- Heimkommission (3)
- Schulkommission (2)
- Kommission Betriebe (1)
- Kinder- und Jugendkommission (1)
- Kulturkommission (1)

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren grossen Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindekanzlei bis Montag, 9. Mai 2016, Personen mitzuteilen, die bereit sind, in Kommissionen mitzuarbeiten. Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei (Gemeindeschreiber Roger Böni, Email: roger.boeni@teufen.ar.ch) mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt bis Ende Mai 2016.

Handänderungen im Februar 2016

Schiess-Bruderer Nelly, 9053 Teufen AR, an Schiess Roland, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 9.3024, 694 m², Plan Nr. 25, Lortanne, Wohnhaus Vers.-Nr. 10, Lortanne 7, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald. Grundstück Nr. 2281.3024, 162 m², Plan Nr. 25, Lortanne, Garage Vers.-Nr. 2561, Lortanne, übrige befestigte Fläche.

Kast Ralph, 9052 Niederteufen, an Steiger Moreno, 9052 Niederteufen; Steiger Daniel Josef, 9204 Andwil SG: Grundstück Nr. S10109.3024, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse 3a, Sonderrecht an 3 1/2-Zimmerwohnung in Block A, Geschoss E, mit Kellerabteil und Abstellplatz, ⁵⁰/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1794.3024.

Hofer Patrick, CU-10500 Havanna/Kuba, an Hungerbühler & Partner AG für Unternehmens- und Immobilienberatung, mit Sitz in Waldkirch SG, 9205 Waldkirch: Grundstück Nr. S10997.3024, Plan Nr. 17, Hauptstrasse 55, 4 1/2-Zimmerwohnung West

im 1. Obergeschoss, mit Keller/Waschen als Nebenraum, ¹¹⁵/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 352.3024. Grundstück Nr. S11002.3024, Plan Nr. 17, Hauptstrasse 55, 3-Zimmerwohnung Ost im 1. und 2. Dachgeschoss, mit Keller/Waschen als Nebenraum, ¹⁴¹/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 352.3024.

Erbengemeinschaft Irene Rosa Staubli, 9053 Teufen AR, an Kuhn Elmer-Kuhn Katharina, 9053 Teufen AR; Elmer Walter, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 83.3024, 315 m², Plan Nr. 28, Bächlistrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 118, Bächlistrasse 18, Gartenanlage.

Erbengemeinschaft Harry Malzacher-Stutz, 8142 Uitikon Waldegg, an Bischof AG, Teufen, mit Sitz in Teufen AR, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 377.3024, 1730 m², Plan Nr. 10, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1760, Hauptstrasse 110, Wohnhaus Vers.-Nr. 457, Hauptstrasse 110A, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Künzli, Mael Andri, geb. 03.04.2016 in Herisau AR, Sohn des Künzli, Andreas Markus und der Künzli geb. Solenthaler, Ramona, wohnhaft in Niederteufen.

Zigerlig, Lian Noe, geb. 10.03.2016 in St. Gallen, Sohn des Zigerlig, Marc Roland und der Zigerlig geb. Steiner, Alexandra, wohnhaft in Teufen.

Steiner, Mia Verzasca, geb. 09.03.2016 in St. Gallen, Tochter des Steiner, Adrian Conrad und der Steiner geb. Mattich, Leila, wohnhaft in Teufen.

Schneider, Nelio, geb. 29.02.2016 in St. Gallen, Sohn des Schneider, Markus und der Schneider geb. Zwicky, Jasmin, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Dähler, Sacha Urs und Dähler geb. Erni, Bramairy, getraut am 19.02.2016 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Solenthaler geb. Tobler, Trudi, geb. 1927, gest. am 30.03.2016 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Erismann, Gilbert Charles, geb. 1950, gest. am 30.03.2016 in Herisau, wohnhaft gewesen in Teufen.

Bachmann geb. Wirth, Irma Karolina, geb. 1930, gest. am 22.03.2016 in Herisau, wohnhaft gewesen in Teufen.

Zraggen geb. Eller, Anna Katharina, geb. 1922, gest. am 14.03.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Die Arbeiten am Dorfzentrum gehen weiter

Wie angekündigt wurden die Arbeiten im Zusammenhang mit der Gestaltung des Dorfzentrums wieder aufgenommen. In einem ersten Schritt wird das Zukunftsbild aus dem Jahr 2014 vertieft, sodass daraus konkrete Vorgaben in die im Sommer startende Projektierung der Doppelspur der Appenzellerbahnen abgeleitet werden können.

In einer Nutzungskonzeption wird dargelegt, welche Liegenschaften künftig welche Funktionen wahrnehmen sollen. Vorerst geht es also noch nicht um bauliche Massnahmen, sondern darum, welche Arten von Nutzungen (Einkauf, Versorgung, Begegnung, Kultur, etc.) ein lebenswertes Dorfzentrum

ausmachen. Das Projekt ist ähnlich organisiert wie vor der Abstimmung zum Tunnelfinanzierungskredit. Im Lenkungsausschuss sind wiederum Gemeinderat, Gewerbe, Appenzellerbahnen und Kanton vertreten.

Am 12. Mai findet ein Workshop mit der bisherigen Arbeitsgruppe statt. Als Vorbereitung werden Gespräche mit Grundeigentümern sowie mit der öffentlichen Hand geführt und die Ergebnisse aus der Workshop-Serie 2014 werden einfließen. In der nächsten Ausgabe der Tüüfner Poscht wird ausführlich über die Arbeiten berichtet. pd.

51892
Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische
Versicherung mit intelligenter Prävention.
Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet.
So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

**Basler
Versicherungen**



**SCHEFER
GARTENGESTALTUNG**

Teufen / Trogen
071 333 13 03 / 078 766 38 13
www.schefer-gartengestaltung.ch

**Die Tüfner Poscht gibt es täglich
frisch auf: www.tposcht.ch**

Unser stets aktuelles Internetportal
mit Tüfner Agenda, aktuellen Berichten
und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht



**Textilreinigung
koch ag**

9053 Teufen
Hauptstrasse 1
Tel. 071 333 33 50

9050 Appenzell
Zielstrasse 23
vis-à-vis MIGROS
Tel. 071 787 58 87

Auch Samstag, 8.00–11.30 Uhr geöffnet

«FRÜHLINGSPUTZ»

**Daunen-Duvets
Tag- und Nachtvorhänge
Bettdecken und Pfulmen**
hygienisch waschen
und perfekt finishen

Ski- und Regenbekleidung
schonend reinigen und
Scotchgard imprägnieren

und dazu eine fachmännische
Teppich- und Lederreinigung

Hemdenpass

Hirnen APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2016

22.05 7 Tage Unbekanntes Deutschland «Insel Sylt,
Hamburg etc.»

13.06 6 Tage Dresden «die sächsische Hauptstadt»
mit Ausflügen

03.07 4 Tage Romantisches Deutschland
«Würzburg am Main»

18.07 11 Tage Paris-Irland «Die grüne Insel»

30.07 4 Tage Bergfahrt ins Wallis mit Ausflügen

08.08 5 Tage Niederösterreich «Ferien im Schlosshotel»
mit Ausflügen

23.08 3 Tage Lago Maggiore mit Centovalli-Bahn

04.09 5 Tage Herbstreise ans Mittelmeer «Cinque Terre»

22.09 4 Tage Südtirol «Die schönsten Alpenpässe»

03.10 6 Tage Ungarn-Rundreise «Budapest»

15.10 2 Tage Saisonabschlussfahrt
«Elsass – Schwarzwald»

05.12 4 Tage Christkindelmarkt in Leipzig

Verlangen Sie bitte das Reiseprogramm.



**Louis
Widmer**
SWISS DERMATOLOGICA

**EINLADUNG ZUR
HAUTPFLEGE-BERATUNG
VOM 17. BIS 21. MAI 2016**

EIN GESCHENK FÜR SIE!
Beim Kauf von Louis Widmer Produkten
im Wert von 50 Franken erhalten Sie ein
Originalprodukt aus der Körperpflege-Linie

vital
Drogerie Teufen

VITAL DROGERIE TEUFEN
Speicherstrasse 8
9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67
Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch
vital.drogerie@swidro.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

Seit er denken kann, fährt Nick Spörri Ski. Seine ersten Rennen fuhr er für den SC Bühler, und mit elf wechselte er als Junior ins OSSV-Kader (Ostschweizer Skiverband). Im Januar stand er erstmals auf der berühmten Abfahrtsstrecke in Kitzbühel – der Streif.

Die Hahnenkammabfahrt in Kitzbühel – für viele eines der spektakulärsten Skirennen der Saison – ist für Skisportler ein Traum. Für den 15-jährigen Nick Spörri aus Niederteufen war der Besuch der Piste das Highlight dieser Saison. Zusammen mit dem Pistenchef durften er und seine Teamkameraden auf den Skiern runterrutschen. «Unglaublich, wie steil das ist», sagt Nick Spörri. Er ist beeindruckt von der Pistenführung und vom ganzen Ambiente, das er dieses Jahr miterleben durfte.

Zusammen mit weiteren Skifahrern aus der Schweiz nahm er in Kitzbühel am internationalen Hahnenkamm-Junior-Race teil.

Das Rennen ist ein Teamwettbewerb, bestehend aus einem Slalom und einem Riesenslalom, der auf der Slalomstrecke am Ganslerhang durchgeführt wird, aber auch die hatte es in sich: «Die Piste war so eisig, sie wurde für die Weltcuprennen gewässert und war darum unglaublich schwierig zu fahren. Das sind wir uns nicht gewohnt. Dabei nicht abzurutschen, war nicht einfach.»

Und tatsächlich schieden nach einem guten ersten Lauf die meisten Athleten seines Teams im zweiten Lauf aus und mussten sich mit einem hinteren Rang zufriedengeben.

In der laufenden Saison hat er schon einige Siege und gute Resultate erreicht, auch auf nationaler Ebene kann er sich unter den Top 5 behaupten.



Nick Spörri (15)

Skifahrer aus Leidenschaft

Familie fährt mit

Keine Lust auf Skifahren? Das gibt es nicht bei Nick Spörri. Mit Begeisterung erzählt er, wo er Ski fährt, wenn andere sich über den schmelzenden Schnee freuen. Dann fährt er zum Gletschertraining ins Mölltal oder im Sommer nach Holland in die Skihalle. «In der Halle sind die Bedingungen immer gleich, das ist optimal, um an der Technik zu arbeiten. Auf dem Gletscher sind wir viel abhängiger vom Wetter und den Temperaturen.»

Die Begeisterung und das Talent für den Skisport wurden Nick Spörri in die Wiege gelegt. Bereits sein Vater Werner Spörri

fuhr Weltcuprennen, musste jedoch seine sportliche Karriere nach einer Verletzung frühzeitig beenden. Nun unterstützt er seinen Sohn. Dank seiner Erfahrung kann er ihn optimal begleiten und pflegt und präpariert auch seine Rennski. Damit hat Nick grosses Glück und ist sich dessen auch bewusst, denn seine Familie unterstützt ihn, wo sie nur kann. Von klein auf begleiten sie ihn an die Rennen oder ermöglichen ihm zu trainieren, auch wenn in unserer Gegend längst kein Schnee mehr liegt.

Schule und Sport unter einem Dach

Zusammen mit seinen jüngeren

Zwillingsgeschwestern ist Nick in Niederteufen aufgewachsen. Dort besuchte er die Primarschule. Den Schulstoff bewältigte er immer mühelos und konnte sich so ganz auf den Sport konzentrieren. Denn er trainierte nicht nur im Skiclub Bühler, sondern spielte auch noch Eishockey beim SC Herisau. In der Oberstufe besuchte er die Sportschule Appenzellerland.

Im Sommer 2015 wechselte er ans Sportgymnasium nach Davos. Er hat sich dort gut eingelebt, Heimweh habe er nicht, obwohl er oft mehrere Wochen nicht nach Niederteufen kommt. Er sieht die sportlichen Vorteile und freut sich über die günstigen Trainingsbedingungen und das vielseitige Sportangebot. Im Winter trainiert er drei bis vier Mal in der Woche auf den Skiern, aber auch Ausgleichstraining und Yoga stehen auf dem Trainingsplan.

Es ist die Vielseitigkeit, die Nick Spörri entspricht und die ihn motiviert. So spielt er auch gerne Tennis, und wenn er nach Hause kommt zu seiner Familie, steigt er oft auf sein Bike und fährt zum Waldegg-Trail, um auch dort den Hang runter zu sausen – halt auf Rädern statt auf Skiern.

Mitte April hat er die diesjährige Rennsaison beendet und freut sich nun auf das Sommertraining auf dem Gletscher und in der Skihalle. Mit dem Eishockey habe er letzten Sommer aufgehört, sagt er mit einem Lachen: «Alles geht eben nicht».

Nick Spörri

Alter: 15 Jahre

Traumberuf: Skirennfahrer

Sportliches Ziel: Ein erfolgreicher Weltcupfahrer werden

Lieblingessen: Lachsteigwaren

Buch auf dem Nachttisch: Momentan keines

Hobbys: Skifahren, Biken, Tennis

Finde die Tüüfner Chöpf – Jubiläums-Wettbewerb

Nostalgischer Bilderbogen aus den ersten Jahren der Tüüfner Poscht



Erinnerungen steigen auf bei den Betrachtern dieser Bilder von Ereignissen, welche in den 1996-1998er Jahren stattgefunden haben und von Gäbi Lutz dokumentiert wurden. Vielleicht waren Sie auch dabei an einem dieser Dorfanlässe und entdecken sich auf dem Foto. Wir wünschen viel Spass auf dieser kleinen Zeitreise und beim Lösen der Wettbewerbsaufgabe.

Wettbewerb: Wer ist wo ...?

Martin Brunner	Walter Giger	Florian Studach
Oliver Forrer	Miriam Niederer	Silvia Fuster
Ursula von Burg	Jakob Weder	Vreni Wild

Haben Sie die Person auf dem Foto entdeckt? Die entsprechenden Buchstaben auf den Bildern ergeben der Reihe nach ein frühlingshaftes Lösungswort.

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Und natürlich gibt es dafür auch spezielle Preise zu gewinnen:
1. Preis: Übernachtung inkl. Frühstück und Sämtisfahrt für 2 Personen im neuen Hotel Sämtis, Schwägalp. Gestiftet von der Sämtis-Schwebbahn AG.

2. Preis: Gutschein Fr. 150.- für Sommerflor von Gartenbau Vonarburg.
3. Preis: Gutschein Fr. 100.- Restaurant Linde.
4. Preis: Gutschein Papeterie Markwalder Fr. 50.-.

5. Preis: Abo TP für auswärtige Teufnerinnen und Teufner.
 Senden Sie das Lösungswort bis 14. Mai an Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch



7 N



1 L



2 K



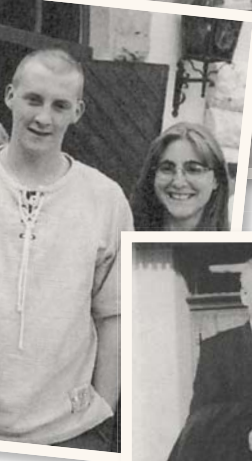
3 Ö



4 W



5 R



6 E

11 D

12 A

8 G

13 M

9 Z

10 S

1 Nicht abgeholte Kaffeemaschine vom Weihnachtsmarkt wird dem Bad Sonder überreicht. 4/97

7 Erfolgreiche Jungschützen. 9/98

2 Nostalgische Feuerwehr. 6/97

8 Vorstand Lesegesellschaft anlässlich des 1. Neujaersblattes. 10/98

3 Zwei Jugendliche Internet-Freaks stellen erste Tüüfner Homepage ins Netz. 9/98

9 Köche Männerchor Tobel an der Unterhaltung des gemischten Chors Niederteufen. 9/96

4 Aufführung Jim Knopf im Kindergarten Niederteufen. 2/98

10 Zwei Feuerwehrkommandanten. 10/96

5 Tüüfner Musig auf der Suche nach einem Namen. 6/97

11 OK Gewerbeschau. 2/98

6 100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft. 8/96

12 Petition pro Sprungturm. 7/97

13 Im Schwimmbad. 6/97

Showroom Teufen



Unser Showroom ist jeweils am Freitag
von 09:00 - 12:00 Uhr geöffnet.
Für eine persönliche Beratung ist eine telefonische
Voranmeldung erforderlich.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

GUIGNARD Parkett AG
Ebni 15
9053 Teufen
071 333 18 93
www.guignard-parkett.ch

ParkettKultur seit 1886

Ihr Kunden- Maler



Reto Wanner

Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06

kellergärten

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

9000 St.Gallen
St. Josefenstr. 32
Tel. 071 278 62 55
Fax 071 278 63 12
info@stoeckleag.ch
www.stoeckleag.ch

Filiale Teufen
Battenhus
9052 Niederteufen
Tel. 071 278 62 55

Schlosserei

Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen

Teufen

 **SUBARU**
Confidence in Motion



DER NEUE FORESTER 4x4.
EIN LEBENSPARTNER
AB FR. 28'900.-.



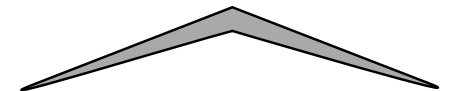
Abgebildetes Modell: Forester 2.0XT AWD Luxury, Lineartronic, 5-türig, 240 PS, Energieeffizienzklasse G, CO₂ 197 g/km, Verbrauch gesamt 8,5 l/100 km, Fr. 49'350.- (inkl. Metallic-Farbe). Forester 2.0i AWD Advantage, man., 5-türig, 150 PS, Energieeffizienzklasse F, CO₂ 160 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Fr. 28'900.- (mit Farbe Venetian Red Pearl). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen-Modelle (markenübergreifend): CO₂ 139 g/km.

ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebneter-ag.ch



MK



Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28

Mobile 079 349 53 73

Gaisweg 1099
9053 Teufen

mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER

Langgasse 36 • 9008 St.Gallen
071 244 80 30 • www.kafi.ch





14 H



15 V

14 Vier Gemeinderätinnen. 8/98

15 Zimmermann-Lehrling an der
Freizeitarbeiten-Ausstellung. 2/96

16 Weltladen Hechtstrasse. 4/96

17 Konzert Musikschule 6/96

18 Volleyball-Leiterinnen. 10/96



16 N

17 T



18 U

Auflösung des letzten Rätsels: FLAMENCO

So heisst der spanische Nationaltanz, den kaum jemand anders hierzulande besser auf die Bühne bringt als «unsere» Bettina Sulzer, mit Künstlernamen Bettina Castaño. Davon legte sie im an-Klang-Gottesdienst vom 6. März in der evangelischen Kirche einmal mehr Zeugnis ab.

Wir hatten unter anderem gefragt, woher das Bad Sonder seinen Namen habe: Weil es abgelegen ist, weil hier ein Sonderschulheim untergebracht ist oder wegen seiner sonnigen Lage?



Das dritte ist die richtige Antwort: «Sonder» kommt tatsächlich von sönnig; der Ortsname ist in Ausserrhoden weit verbreitet:

«Diesen Namen führen nämlich die südlich, also sonnig gelegenen Orte. Solche Fleckennamen kommen vor in Schwellbrunn, Huntwyl, Stein, Teufen, Gais, Speicher, Wolfhalden, womit natürlich nicht gesagt sein soll, dass alle diese Flecken zu gleicher Zeit seien bevölkert worden; immerhin aber geschah dies zu einer Zeit, wo dieses nunmehr tote Wort noch im Munde des Volkes lebendig war».

J. Koch, Über den Ursprung und die Bedeutung der appenzellischen Ortsnamen, Appenzellische Jahrbücher 1870–10)

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– Kaffeemaschinenmorger, (Reparatur, Bohnen, Kapseln, Maschinen, Langgasse 36, 9008 St. Gallen): *Silvia Kräutler, alte Haslenstr. 11B, 9053 Teufen.*

2. Preis (Gutschein Fr. 50.– Vital Drogerie, 9053 Teufen): *Marianne Mettler, Gremmstr. 12a, 9053 Teufen.*

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): *Alice Preisig, Uhwieserstr. 15, 8247 Flurlingen.*

Nicoles Lust auf Veränderung

Vorher-Nachher – praktisch und modisch-raffiniert bei jedem Wetter

Erika Preisig

Nicole Zuppinger wohnt seit letztem Sommer in Teufen, mitten im Dorf. Und schon nach kurzer Zeit fühlten sie und ihre Kinder sich hier aufgehoben und zuhause.



Nicole Zuppinger vor dem Styling: praktisch, sportlich, natürlich. Fotos zVg.

Die Zürcher Oberländerin erfuhr von Heinz Rusch, ihrem Coiffeur, von der Vorher-Nachher-Rubrik und bekundete ihr Interesse, als Kandidatin mitzumachen. «Ich stecke auch persönlich in einer Phase der Veränderungen, da liegt es auf der Hand, meinem Äusseren ebenfalls einen neuen Kick zu verpassen», schmunzelt sie.

Vorher: Sportlich und praktisch

«Mode interessiert mich, ich weiss, was angesagt ist, und wenn es mir gefällt, bin ich dabei», sagt Nicole Zuppinger. «Allerdings sind

mir zeitliche und finanzielle Grenzen gesetzt beim Shoppen, deshalb schaue ich darauf, dass die Sachen auch praktisch sind und sich kombinieren lassen.» Sie sei keine, die über den Versand bestelle, am liebsten bummle sie, was leider nicht oft vorkomme, durch die Stadt und lasse sich inspirieren.

Nicole ist in Hittnau, oberhalb des Pfäffikersees, aufgewachsen. Seit ihrem Abschluss als Dentalhygienikerin ist sie in derselben Praxis tätig. Auch nachdem sie eine Familie gründete, arbeitete sie dort teilzeitlich weiter. Vor zwei Jahren musste sie sich eingestehen, dass ihre Ehe unrettbar gescheitert war, was hiess, für sich und ihre drei Kinder ein neues Zuhause zu finden.

Wie gelangt man wohl vom Zürbiet nach Teufen? Das sei bei aller Traurigkeit auch eine schöne Geschichte, sagt Nicole und erzählt, dass sie das Dorf gekannt habe von ihren häufigen Besuchen bei ihrer besten

Nicole Zuppinger

Alter/Grösse: 39/165 cm

Kleidergrösse: 36

Lieblingsfarbe: feine Farbtöne

Wohnort: Dorf 12

Beruf: Dentalhygienikerin

Zivilstand: getrennt lebend

Kinder: Leane (12), Nilaya (9), Mael (3)

Interessen: Joggen, Natur, Konzert, Theater



Noch ist dem Frühling nicht ganz zu trauen. Ausgerüstet mit wasserdichtem Regenmantel und Stiefeln von «Wetterfest» ist man auf der sicheren und auch modischen Seite.

Freundin Claudia Michel. Gwundershalber habe sie einmal auf Homegate geschaut, ob es vielleicht in Teufen eine Wohnung gäbe für sie. «Und siehe da, das einzige Angebot war dieses Haus, Dorf 12, wo wir heute glücklich leben!» Die Kinder fühlen sich so wohl hier, dass sie nie mehr weg wollen. Einzig Nicole, die an zwei Tagen noch immer an ihre Arbeitsstelle nach Pfäffikon pendelt, hofft, in der Umgebung eine neue Stelle als Dentalhygienikerin zu finden.

Nachher: Frühlingshaft beschwingt

«Au Mami, du siehst ja ganz anders aus...»,

MAKE-UP SCHULUNG



Anais
cosmetic

Durchführung ab 3 Personen für Fr. 140.-/Person.
Weitere Informationen auf www.anais-cosmetic.ch.

Professionell geschminkt ohne den Profi? Wir zeigen Ihnen wie es geht! Melden Sie sich JETZT an.

Patricia Schoch - eidg. gepr. Kosmetikerin
Landhausstrasse 1a | 9053 Teufen
Telefon 079 540 18 99 | anais-cosmetic@bluewin.ch

www.tonio.ch

rufen Leane und Nilaya, als sie ihre Mutter beim Fotoshooting vor dem Schulhaus entdecken. «... aber schön», fügen sie hinzu. Dieses Kompliment an die Stylistinnen kann Nicole nur bestätigen. «Ich fühle mich sehr wohl, irgendwie neu und beschwingt, doch keineswegs verkleidet.» Das ganze Styling habe sie sehr genossen, schwärmt sie. «Alle waren so nett und aufmerksam, haben sich ganz meiner «Verwandlung» gewidmet und das Beste herausgeholt.»

Der Zufall wollte es, dass sie am selben Abend bei einem Freundinnen-Treffen in der alten Heimat ihren neuen Look präsentieren konnte und dafür viele Ahs und Ohs erntete.

Was möchte sie selber ändern an ihrem Styling nach diesen Erfahrungen? Nicole lacht. Ja, tatsächlich habe sie sich zusammen mit ihren Freundinnen Claudia und Sabine bei Patricia Schoch für einen Schminkkurs angemeldet.



Das leichte Daunengilet für jede Lebens- und Temperaturlage. Heiss begehrt – die neuen Sonnenbrillen mit verspiegelten farbigen Gläsern.



Nicole darf stolz sein auf ihre schönen, vollen Haare. Der locker geflochtene Zopf setzt einen femininen Akzent zum sportlichen Outfit.

Sind Sie unser nächstes Modell?

Die nächste Vorher-Nachher Folge erscheint im Mai 2017. Haben Sie Lust, sich verschönern zu lassen? Wenn Sie über 35 Jahre alt sind, weiblich und Brillenträgerin, melden Sie sich doch jetzt schon bei der Tüüfner Poscht (redaktion@tposcht.ch).

Das sagen die Stylistinnen

Bereits zum 6. Mal erscheint die Vorher-Nachher-Rubrik der Tüüfner Modefachleute. Neben den bekannten Akteuren, Coiffure Tonio, Brillehus Diethelm, Anaïs Cosmetic ist Wetterfest neu beim Styling mit dabei.

Susanne Höhener, Wetterfest

Wir haben uns für das sportlich-elegante Daunengilet von Silvertag (erhältlich in verschiedenen Farben) entschieden. Es ist leicht, passt für viele Gelegenheiten, und man ist damit immer gut angezogen. An trüben und nassen Tagen ist der 100% wasserdichte, leichte Regentag-Mantel im Retrolook eine Anschaffung, die sich lohnt. Im Ensemble mit den Stiefeln und der Oversize-

Tasche, dem Regentag-Bag, wirkt er noch besser, mit einer Spur Eleganz.

Patricia Schoch, Anaïs Cosmetic

Ich habe Nicoles helle Wimpern gefärbt. Damit erhalten ihre Augen auch ungeschminkt eine natürliche Umrandung. Statt eines Creme-Make-ups habe ich Mineralpuder aufgetragen, das sieht viel natürlicher aus, deckt jedoch auch sehr gut. Statt auf schwarzen stehe ich auf violetten Eyeliner, er wirkt weniger hart. Den Lidschatten habe ich auf die Farben der Kleider abgestimmt.

Katja Diethelm, Brillehus

Diese Saison wird von weichen Formen und Farben

in verschiedenen Materialien geprägt. Nicole trägt eine Lindberg aus Naturhorn. Das auffälligste Accessoire dieses Sommers ist die Sonnenbrille. Die 70er-Jahre werden wieder erlebt, ob mit grossen Brillen oder Klassikern mit verspiegelten Gläsern, z.B. Pilotenbrille von Ray Ban.

Sonja Jabli, Coiffure Tonio

Das volle, blonde Haar von Nicole benötigt einzig Mèches, um es richtig erstrahlen zu lassen. Und natürlich lädt es ein zu unzähligen verschiedenen Kreationen. Wir haben uns für einen locker ins Haar geflochtenen Zopf entschieden. Das bringt eine frühlingshafte Verspieltheit und Mädchenhaftigkeit, als Ergänzung zum sportlichen Outfit.

20% Rabatt
bis Ende Mai auf
Regentag Mantel und Bag

WETTERFEST
HEIDEN HERISAU TEUFEN

BEKLEIDUNG FÜR SCHWEIZER WETTER
WWW.WETTERFEST-SCHWEIZ.CH

rukka

brillehus diethelm

IM MAI 12% UF ALLI SUNNEBRILLE

Parkplätze vor em Hus - Auto's willkomm!

Sönd willkommen! Brillehus Diethelm Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 www.brille.ch

1916 - 2016

100 Jahre für Sie unterwegs



Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

FACHMÄNNISCH. PROMPT. ZUVERLÄSSIG.

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Telefon 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

BIRRA ARTIGIANALE INDIAN PALE ALE



APPENZELER BIER

www.appenzellerbier.ch

Bauunternehmung und Ingenieurbüro

9053 Teufen • Hauptstr. 39 • Tel. 071 335 77 44 • www.preisigbau.ch • info@preisigbau.ch

PREISIG AG

Teufen erhält «die grünste Landi der Schweiz»



Am 15. April wurde im Rohbau die Aufrichte der neuen Landi gefeiert, mit den Leuten vom Bau, mit den Nachbarn sowie der Belegschaft.

Bildbericht: Erich Gmünder

Die neue Landi Teufen setzt in Sachen Nachhaltigkeit neue Massstäbe. Sie wird trotz Verzögerungen wegen des schwierigen Baugrundes in rekordverdächtig kurzer Zeit realisiert.

Eigentlich war die Eröffnung auf Mitte März geplant. Beim Aushub gab es jedoch Überraschungen: Der Baugrund erwies sich schwie-



Aufrichtefeier: Die Spitze der Landi Säntis (v.r.n.l.) VR-Präsident Ernst Messmer und VR Werner Giezendanner (Teufen), vis-à-vis Ivo Koller, Geschäftsführer.

riger als angenommen, ebenso das angrenzende Gebiet mit dem Sportplatz. Es musste eine rund 5 Meter hohe Gebäudemauer hochgezogen und zusätzlich unterfangen werden, um das Gebäude vor Hangdruck und Wasserschäden zu schützen.

Landi setzt auf LED

Im September 2014 wurde das 5000 Quadratmeter grosse Grundstück gekauft, ein Jahr später war der erste Spatenstich, und wie-

derum neun Monate später wird Eröffnung gefeiert. Ivo Koller, der Geschäftsführer der Landi Säntis AG, freute sich, dass das erprobte und kostengünstige Ladenbaukonzept der Landi Schweiz auf die Teufner Verhältnisse angepasst und bei der Umsetzung viele einheimische Unternehmen und Handwerker berücksichtigt werden konnten.

Teufen soll «die grünste Landi der Schweiz» erhalten, und die erste, die voll auf LED-Beleuchtung setzt. Die Heizung erfolgt via Luft-Wärme-Pumpe inklusive Nutzung der Abwärme der Kühlanlagen, und rund 40 Prozent des Stromverbrauches werden auf der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach produziert.

Ivo Koller windet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Kränzchen, seien sie doch während der Bauphase stark gefordert. Die Teufner Kundschaft zeige sich überdurchschnittlich interessiert an den Baufortschritten. «An keinem anderen Standort haben wir erlebt, dass die Kunden sich derart auf eine Neueröffnung freuen.»

Die Züglete ist nochmals eine Herausforderung. Das Geschäft soll nur an drei Tagen geschlossen bleiben.

Die Eröffnung wird mit Sonderaktionen und einem grossen Fest am 8./9. Juni gefeiert.

Eine «Hüslibrogg» auf der Waldegg



Das Kinderparadies auf der Waldegg hat eine neue Attraktion erhalten: Eine gedeckte Holzbrücke in wärschafter Zimmermannsarbeit führt über den neuen Ententeich.

Mit besonderer Spannung beobachtete Chläus Dörig das Manöver. «Echtes Zimmermannshandwerk, das passt zu uns», sagte der Waldegg-Wirt stolz.

Sechs Lehrlinge der Holzbaufirma Mettler in Schwellbrunn investierten in ihrer Freizeit rund 400 Stunden, unter Leitung ihres Lehrlingsbetreuers Markus Gantenbein und des angehenden Architekten Tobias Wick, in das rund 10 Meter lange und über 2 Tonnen schwere Werk. Die Statik wurde vom Holzspezialisten Hermann Blumer überprüft.

Nach einem Abstecher an die Freizeitarbeiten-Ausstellung in Oberegg wurde die Brücke nach Teufen überführt und mit dem Kran auf das vorbereitete Fundament abgesetzt.

Sie wird nun von Dachdeckerlehrlingen noch mit Original Biberschwanzziegeln eingedeckt und zur Sicherheit der kleinen Benutzer mit seitlichen Glaswänden versehen.

Text/Foto: EG

Aufrichte auf dem Bauernhof

Ruth und Edi Tanner betreiben seit 2015 auf dem Mühltoblerhof den ersten Teufner Hofladen. Ab August verkaufen sie ihre Produkte vom eigenen Hof und von anderen regionalen Produzenten in einem Neubau direkt an der Steinerstrasse. Mitte April konnte die Aufrichte gefeiert werden. Der Laden ist so konzipiert, dass er auch unbedient betrieben werden kann. Das ermöglicht künftig ganzjährig längere Öffnungszeiten.

Bis anhin ist der Laden freitags von 17 bis 19 und samstags von 8 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Text/Foto: EG





Ihre Wertschriften ertragsreich anlegen.

Wir beraten und unterstützen Sie gerne persönlich.



Manuela Büchler

Kredit- und Finanzberaterin | 071 335 03 73



Raiffeisenbank Appenzell | Geschäftsstelle Teufen
 manuela.buechler@raiffeisen.ch | www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN



RAYMOND SCHÖNHOLZER

**Maurer- und Verputzarbeiten
 Renovationen und Betonsanierungen
 Instandstellungsarbeiten**

**Mobile 079 621 44 66
 Hauptstrasse 1445, 9062 Lustmühle
 www.schoenholzerbau.ch**



Niemand kennt Ihren Volkswagen
besser als wir!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
 info@autobischof.ch | www.autobischof.ch



Ihre Küche wird einzigartig.

Eine Baumann Küche entsteht in enger Zusammenarbeit mit Ihnen. Von ersten Skizzen bis zur Geräteauswahl nähern wir uns Ihrer Traumküche Schritt für Schritt. Zufrieden sind wir erst, wenn Sie rundum glücklich damit sind. Sprechen Sie mit uns über Ihre Wunschküche.



www.kuechenbau.ch
 St. Leonhardstrasse 78
 9000 St. Gallen, 071 222 61 11

IHRE IMMOBILIEN-
EXPERTEN MIT DEM
RICHTIGEN RIECHER.



SPROLL & RAMSEYER
 DAS HAUS FÜR HAUSER

Sproll & Ramseyer AG, Poststrasse 23, Postfach 2149, CH-9001 St. Gallen
 Telefon 071 229 00 29, Fax 071 229 00 39, info@sur.ag, www.sur.ag



... gemeinsam mit unseren
treuen Inserenten.

Rohner Tüüfe – mehr als nur Pflanzentröge

Die Produkte werden nun ins Licht gerückt – im ehemaligen Spar entsteht ein Show-Room

Seit über 100 Jahren betreibt die Familie Rohner im Dorf eine Spenglerei. Für Manfred und Marcel Rohner eröffnete sich in der 4. Generation ein neues Geschäftsfeld – die Produktion von Pflanzentrögen für den Aussen- und Innenbereich.



Rohner AG – ein motiviertes Team: v.l.n.r. vorne: Marco Langenegger (Lernender), Fabian Eckert, Robin Riedweg. hinten: Thomas Golub, Manfred und Marcel Rohner (Inhaber) und Jannik Marti.

Foto: EP

Dank ihrem Fachwissen und ihrer Kreativität konnten sie das Angebot, das vor 15 Jahren startete, kontinuierlich erweitern. Nach Aufträgen im lokalen Umfeld nahmen sie 2012 erstmals an der Gartenmesse Giardina Zürich teil. «Ohne grosse Erfahrung sind wir da hingegangen», erinnern sich Rohners. Doch es sei ihnen gelungen, ein Netzwerk zu knüpfen.

Heute sind ihre Produkte dank des formschönen Designs und der raffinierten Technik auf dem Markt angekommen. «Was uns besonders freut, ist, dass wir zunehmend auch für die Gestaltung von öffentlichen Plätzen hinzugezogen werden, um Projektvorschläge und Visualisierungen einzureichen. So durften wir u.a. den Flughafen Kloten und den Dorfplatz von Pontresina mitgestalten.»

Alles für ein stimmungsvolles Ambiente

Mit dem Trend zu grosszügig dimensionierten Terrassen entsteht auch das Bedürfnis, diese behaglich zu gestalten. Manfred und Marcel Rohner bieten inzwi-

Ab Juni: Rohners Show-Room im Dorf 5

Schon lange haben sich Manfred und Marcel Rohner nach einem Ort für ihre Ausstellung umgesehen und sind nun im ehemaligen Spar, Dorf 5, fündig geworden. Mit einbezogen wird auch der Aussenbereich: «Wir möchten ein ganz spezielles Ambiente vermitteln, das zur Verschönerung des Dorfbilds beiträgt», freuen sie sich.

schen eine ganze Palette von Produkten an, die für ein stimmungsvolles Ambiente sorgen: Die schlichten Pflanzentröge aus edlem Metall, welche auf Mass (bis zu 6 m Länge) angefertigt werden, sind ausgestattet mit einer Isolation und auf Wunsch mit selbstentleerendem, frostsicherem Bewässerungssystem. Zusammen mit Lichtkonzepten, Wasserspielen, Geländer- und Sichtschutzsystemen, Gartenboxen etc., bietet Rohner Tüüfe eine komplette Ausstattung an.

Bei all diesen Produkten ist das Fachwissen des Teams in Metalltechnik und Sanitär- und Wassertechnik eine Garantie für Qualität.

Erika Preisig

→ Infos und Webshop www.rohner-teufen.ch
Tel. 071 333 27 83

tanzARAI – Tanzschule im Appenzellerland

Daria Höhener ist 19 und macht die Ausbildung zur Kindertanz- sowie zur Bewegungspädagogin. Nebenbei erteilt sie zusammen mit Cordelia Alder Kindertanzkurse in Teufen und Appenzell.

Aufgefallen ist uns Daria Höhener aus Nieder- teufen mit ihrer Maturaarbeit über den Tanz. Dafür suchte sie Senioren und begeisterte sie fürs Tanzen – wir berichteten im Juni 2013 in der TP über ihr Projekt.

Fördert Motorik, Rhythmusgefühl und Selbstvertrauen

Nun unterrichtet sie in der Sportanlage Landhaus kreativen Kindertanz. Wir besuchten sie während einer Stunde im Gymnastikraum.

Spielerisch tanzen die vier- bis fünfjähri-

gen Mädchen Geschichten und bringen ihre Fantasie zum Ausdruck. «Tanzen fördert neben der Motorik das Rhythmusgefühl und die Orientierung. Es stärkt das Selbstbewusstsein, das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl», erzählt Daria Höhener. Ausserdem lässt es der Kreativität freien Lauf.

Auch für Erwachsene

Spiraldynamik® ist ein weiteres Angebot von tanzARAI in Teufen – eine Art Gebrauchsanleitung für den menschlichen Körper von Kopf bis Fuss. Diese Kurse, geleitet von Cordelia Alder, finden in der Praxis Soseng in Teufen statt und richten sich an Erwachsene. Ziel ist, sich im Alltag anatomisch richtig zu bewegen, um Fehlbelastungen, Schmerz und Verschleiss gezielt zu vermeiden. Félice Angehrn



Die Kindertanzkurse von Daria Höhener finden im Gymnastikraum im Landhaus statt. Foto FA

→ Tanzschule tanzARAI, Appenzell, info@tanzarai.ch
www.facebook.com/tanzARAI0

Wenn das Schulhaus zum Tummelplatz wird

Die Schule Niederteufen bietet Ferienbetreuung an



Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Trotz Schulferien herrscht Betrieb in der Turnhalle Niederteufen. Vier Buben spielen Ball, klettern und turnen voller Elan in der Halle herum.

Heute ist Hazeta Salihovic für die Kinder da, sie betreut während der Schulzeit auch den Mittagstisch und ist bei der Nachmittagsbetreuung dabei.

«Die Kinder möchten kein grosses Programm, sie möchten einfach spielen und sich austoben.

Schliesslich sind Ferien», sagt Hazeta Salihovic. Trotzdem können die Kinder einiges erleben in der Ferienbetreuung. Bei schönem Wetter bereitet sie auch gerne mal Brotteig vor, und dann geht es zusammen in den nahegelegenen Wald zum Bräteln, Schlangensbrot Backen und Spielen.

«Es kommen vorwiegend Kinder, die auch während der Schulzeit am Mittagstisch oder in der Nachmittagsbetreuung sind», sagt Janine Haltiner. Die Schulleiterin von Niederteufen ist für die Organisation der Ferienbetreuung zuständig. Das Angebot besteht seit dem Schuljahr 2014/15 und wird mehrheitlich von Kindern vom Kindergartenalter bis zur zweiten Klasse genutzt.

«Einige Kinder kommen nur an einem einzigen Tag, aber für die Eltern ist es doch wichtig, dass es dieses Angebot verlässlich gibt und sie auch in den Schulferien ihrer Arbeit nachgehen können», sagt Janine Haltiner.

Ausgangspunkt ist der alte Kindergarten. Dort wird gebastelt und gespielt oder der Spielplatz genutzt, und kleine Ausflüge in die Umgebung werden unternommen. In früheren Ferien reisten die Kinder mit den Betreuerinnen ins Dorf zum Einkaufen, um dann gemeinsam den Zmittag zu kochen. Von Schule ist nichts zu spüren und doch fühlen sich die Kinder in der vertrauten Umgebung und mit den bekannten Betreuerinnen sichtlich entspannt und wohl.

Aaron Lipp, der neue Schulhauswart in Niederteufen

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Aaron Lipp steht in der Werkstatt im unteren Stock des Roten Schulhauses in Niederteufen und repariert den Stecker des Staubsaugers. «Kleinere Schäden probiere ich selber zu reparieren», sagt der Schulhauswart.

Aaron Lipp hat die Schulhauswartstelle von Ruedi Gerner am 1. November 2015 übernommen. «Ruedi hat alles bestens vorbereitet für die Übergabe und steht mir auch jetzt immer zur Verfügung, wenn ich Fragen habe.» So hatte der 32-Jährige einen sehr guten Start in Niederteufen. Ausserdem arbeitet Ruth Gerner nach wie vor mit einem Teilpensum auf dem Schulareal mit.

Vom Bündner- ins Appenzellerland

Aufgewachsen ist Aaron Lipp in Untervaz in Graubünden, seit Juni 2015 wohnt er, zusammen mit seiner Frau Sandra und dem

achtmonatigen Sohn Teemu, in Appenzell. Die Schulhauswartwohnung wurde anderweitig vermietet. «Bevor ich diese Stelle annahm, sind wir gerade in Appenzell in ein Haus eingezogen, dort möchten wir auch bleiben.» Für Aaron Lipp bedeutet das keinen Nachteil. «Wenn es Schnee hat oder sonst etwas Aussergewöhnliches passiert, bin ich in Kontakt mit den Leuten, die in der Wohnung wohnen.»

Der gelernte Maler besuchte vor fünf Jahren die zweijährige Hauswertschule in Zürich und schloss diese mit dem Eidgenössischen Fachausweis ab, danach arbeitete er zuerst als Hauswart

von Wohnliegenschaften und Gewerbehäusern. Zuletzt war er drei Jahre in Schiers (Prättigau GR) an der Evangelischen Mittelschule als Schulhauswart angestellt.

Begeisterter Eishockeyspieler

Der Bündner spielt seit vielen Jahren in verschiedenen namhaften Clubs. Anfangs Saison wech-



selte er vom EHC Pikes Oberthurgau zum EHC Uzwil in der 1. Liga. Das bedeutet zwei bis drei Trainings pro Woche und zusätzlich an den Wochenenden Spiele an verschiedenen Orten.

An seiner Arbeit als Schulhauswart schätzt er die Abwechslung, und besonders gerne arbeitet er draussen. Den Kontakt mit den Kindern mag er: «Sie sind alle sehr anständig und freundlich». Das scheint auf Gegenseitigkeit zu beruhen, denn auch die Kinder finden den «Neuen» nett und freundlich.

Aaron Lipp

Wohnort: Appenzell

Aufgewachsen in: Untervaz (GR)

Alter: 32

Erlerner Beruf: Maler

Familie: verheiratet mit Sandra 31, Sohn Teemu 8 Monate

Hobbys: Golf, Eishockey, Sport allgemein

Lieblingessen: Safran-Risotto

Durch eine Bürli-Wette zum Sänger geworden

Till Riechsteiner (15) singt im Kinderchor des Stadttheaters in der Oper «Tosca»

Alexandra Grüter-Axthammer

Gesang interessierte Till Riechsteiner nicht besonders, und schon gar nicht die klassische Musik. Zu Hause hört er am liebsten Rapmusik – «sicher keine italienischen Opern». Er habe nicht mal unter der Dusche gesungen – und jetzt singt der 15-Jährige bereits zum zweiten Mal in St. Gallen mit.



Seine Stimme wurde richtiggehend entdeckt: Till Riechsteiner begleitet sich beim Üben am Klavier. Foto: AG

In der Lokremise war er anfangs Jahr in der Kinderoper Pollicino dabei, aktuell singt er im Stadttheater in Giacomo Puccinis Oper «Tosca» im Kinderchor des Theaters.

Klassische Musik findet talentierten Sänger

Vor drei Jahren schlug er auf die Wette eines Freundes ein und

sang aus Spass für ein «Bürli» an der Schulerenade in Niederteufen die zweite Strophe von «We Are the World» vor. Danach nahm alles seinen Lauf, die Rückmeldungen seien enorm gewesen.

«Ich dachte mir, dass alle nur aus Höflichkeit so nette Rückmeldungen geben». Mehr oder weniger auf Drängen seines Umfeldes sang er in der Musik-

schule vor, und Hiroko Haag, die Gesangslehrerin der Musikschule, erkannte sein Talent und empfahl ihm, die Grundlagen der klassischen Musik zu üben.

Etwas für Mädchen

«Ausserdem besuchte ich eine Probe des Chors der Musikschule – es war für mich aber klar, dass ich mir das nur mal anschau und dort nicht mitsingen würde. Ausser mir waren nur Mädchen da.» Doch es kam anders.

Und so entdeckte nicht Till die Oper, sondern die klassische Musik entdeckte Tills Stimme, und eine Talentsucherin vom Stadttheater bot ihm für dieses Jahr gleich die beiden Rollen an.

«Ich sagte einfach mal ja. Ich hatte ja keine Ahnung, was auf mich zukommen würde.» Vor Weihnachten pendelte er dann fast täglich nach St. Gallen für die Proben. «Es ist nochmal was ganz anderes, eine Rolle zu spielen, in Bewegung zu sein und dazu zu singen, als nur zu singen.» Trotz aller Anstrengung hat er viel gelernt und freut sich jeweils über den Applaus, und er würde wieder mitmachen.

Trotz Stimmbruch die Töne treffen

Das Singen zum Beruf machen möchte er nicht unbedingt. Till sieht die Zukunft realistisch. «Es ist ein unsicherer Beruf, es gibt so viele Sänger, die von der Kunst leben möchten. Ich kann mir vorstellen, das auch später nebenbei zu machen – und es ist ja auch toll, ein Hobby zu haben, bei dem man Geld verdient.»

Was er nach der Sekundarschule machen möchte, weiss er noch nicht genau. «Regisseur im Theater würde mich interessieren.» Allerdings sei es nicht einfach, in der Schweiz einen Ausbildungsplatz zu finden. Und so kann sich Till auch vorstellen, erst einmal die Wirtschaftsmittelschule in Trogen zu besuchen, um dann zu sehen, wie sich alles entwickelt.

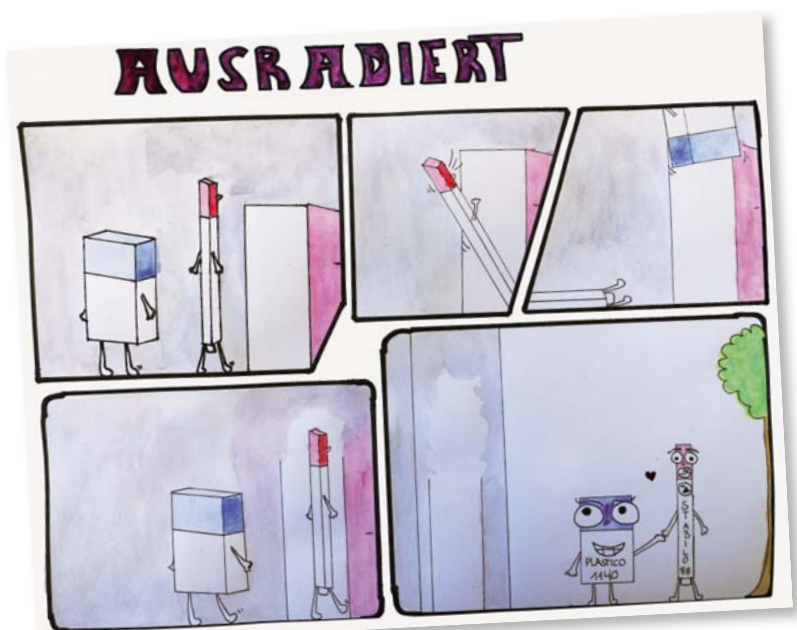
Im Moment besucht er die zweite Sekundarklasse in Teufen und zusätzlich die Talentschule Musik. Vor wenigen Wochen hat bei ihm der Stimmbruch eingesetzt. «Bisher sang ich mühelos, ich musste nicht viel trainieren – nun ist alles anders und ich muss üben und ausprobieren, damit die Töne richtig klingen.»

Comic-Serie Nr. 2: Ausradiert: Irina Schenker (13 Jahre)

Auch Irina Schenker ist eine Schülerin aus der Zeichnungsklasse von Domenic Lang, der ersten Sek Teufen, welche die Aufgabe für den Comic gestellt bekam.

Eine selbst entworfene Figur war der Ausgangspunkt. Daraus in wenigen Bildern eine Geschichte zu erzählen, fordert die Phantasie. Aus dem Entwurf entsteht eine Bildgeschichte, ausgemalt mit Wasserfarben. Irina Schen-

ker zeigt, wie einfach Beschränkungen wegzuwischen sind, wenn ein Stabiloschreiber mit seinem Freund, dem Radiergummi, durchs Leben geht. (Bereits erschienen: Rache ist süß, Alexandra Höhener, TP 3/2016). AG





«Tim und Struppi» ermittelten in Teufen

Alexandra Grüter-Axthammer

Nach einem Jahr Pause startete das ökumenische Team unter der Leitung der kirchlichen Jugendarbeiterinnen Simone Wirth und Valeria Steiner zusammen mit etlichen Helferinnen und Helfern das Lager zu Hause unter dem Motto «Tim und Struppi».

Rund fünfzig Kinder besuchten das Tageslager in der ersten Frühlingsferienwoche und liessen sich mitreissen von der spannenden Detektivgeschichte, welche von den Leiterinnen minutiös geplant und realisiert wurde.

Mit einem kurzen Theaterstück zu Beginn und entsprechend verkleideten Leiterinnen und Leitern, fanden sich die Kinder mitten in einer Erpresserjagd, denn: Die Wasserversor-



Freizeit-Detektiv spielen im Lager zu Hause. Fotos: AG

gung Teufen wurde erpresst und ihr iPad mit wichtigen Informationen gestohlen.

Gemeinsames Basteln, Singen, Malen, zusammen Essen und natürlich den Verbrecher Jagen – es war eine aufregende Woche. Es gab aber auch Gespräche in den einzelnen Gruppen über Gott, Vertrauen und Verspre-

chen. Am Donnerstag fanden die Kinder das iPad in der Sakristei der Kirche, der Erpresser entwichte ihnen nur knapp und sie übergaben das iPad Michael Stern von der Gemeindeverwaltung, der es erleichtert und freudig entgegennahm.

Ein rundum geglückter Einsatz von «Tim und Struppi» und



dem ganzen Leiterteam und all den freiwilligen Helferinnen und Helfern – darunter auch viele Jugendliche, die gerade konfirmiert wurden. Oder von Müttern und Vätern, welche die ganze Woche oder teilweise nur einen Nachmittag dabei waren und beim Filzen, Papierschöpfen, Kochen oder Nähen halfen.

Männerchor Tobel findet anKlang

Im anKlang-Gottesdienst vom 1. Mai zum Thema «Top und Tobel» singt der Männerchor Tobel Teufen. Kameradschaft und Zusammenhalt zeichnen die Sänger dieses Chors besonders aus. Gipfel und Täler kennt jedes Leben. Auch die Männer des Töbler Männerchors haben schon so einiges miteinander durchgemacht. Das verbindet und schweisst zusammen.

In Liturgie und Predigt loten die beiden Pfarrerrinnen Andrea Anker und Verena Hubmann die Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens aus und gehen der Frage nach, was uns letztlich trägt. Anschliessend an den Gottesdienst findet zuerst die ordentliche Kirchgemeindeversammlung in der Kirche und später ein reichhaltiger Apéro im Kirchgemeindehaus Hörli statt.



Der Männerchor Teufen bei einem Auftritt.

Archivfoto: EG

Meditation im Raum der Stille

«Geh in deinen eigenen Grund», sagt Meister Eckhart. Entsprechend heisst unser neues Meditationsangebot «einkehr». Jeweils am 1. und 3. Dienstag des Monats trifft man sich am Morgen von 8.15 bis 9 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli im Raum der Stille zur besinnlich-meditativen Einkehr. Die Leitung hat Gabrielle Bregenzer aus St.Gallen. Der Ablauf ist immer gleich: Nach einer Einstimmung mit einem Lied oder Text folgen zwei Mal 15 Minuten Meditation im Sitzen, unterbrochen von einer Gehmeditation. Eingeladen sind alle Interessierten, ob mit oder ohne Meditationserfahrung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Daten bis zu den Sommerferien sind: 3. und 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. Juli.

Kirchenführung mit Fredi Kern und Gottesdienst mit Markus Anker

Bei der etwa einstündigen Führung durch die Grubenmann-Kirche (bis hinauf in den Kirchturm) mit Fredi Kern erfährt man viel Spannendes und auch Kurioses zur Geschichte unserer Kirche, zur Baukunst von Hans Ulrich Grubenmann und zur Herstellung und Bedeutung der verschiedenen Glocken.

Die Führung beginnt um 11 Uhr gleich im Anschluss an den Gottesdienst, der an diesem 22. Mai von Pfrn. Andrea Anker (Liturgie) zusammen mit ihrem Mann Pfr. Markus Anker (Predigt) zum Thema «Das 5. Gebot: Ehre Vater und Mutter, Möglichkeiten und Grenzen der Elternliebe» gestaltet wird.

Antrag auf Steuerfusssenkung abgelehnt

Diskussionslos und ohne Gegenstimme hiessen die Stimmberechtigten der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein am Dienstag, 22. März einen Gesamtkredit von 517'000 Franken gut.

Davon werden 400'000 Franken für die Sanierung der Kirche Bühler und 117'000 Franken für die Kirche Teufen verwendet.

Mit Freude wies der KVR-Präsident auf den von rund 80 Freiwilligen uneigennützig erbrachten Einsatz für den Hilfskonvoi nach Kurdistan hin: «Solches Engagement lässt mich zuversichtlich in die Zukunft blicken.»

Infolge Wegzugs nach Appenzell trat Adrian Hinrichs, Stein, aus dem Kirchenverwaltungsrat aus. Alfons Angehrn verdankte seine Arbeit im Gremium.

Die übrigen Mitglieder wurden für eine weitere dreijährige Amtsdauer bestätigt. Somit setzt sich der KVR weiterhin zusammen aus Alfons Angehrn, Teufen (Präsident), Stefan Staub, Teufen

(Diakon), Vreni Gmünder, Bühler (Kassierin), Irene Hasler, Teufen (Aktuarin), Sepp Neff, Bühler (Bauten Bühler) und Roman Harzenmoser, Teufen (Bauten Teufen).

Hanspeter Ulli neu im Pfarreirat

Aus dem Pfarreirat war Stephen Braddock, Teufen, zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung Hanspeter Ulli, Stein. Weiter gehören dem Pfarreirat Christoph Würmli, Teufen (Präsident), Stefan Staub, Anita Koller, Theres Graf, Manfred Kirsch, Eric Petrini (alle Teufen), Shaji Adathala (Nieder-teufen) und Roman Osterwalder (Bühler) an.

Unverändert bleibt die Geschäftsprüfungskommission mit Präsident Franz Broger (Niderteufen), Urs Moser (Stein) und Jacqueline Manser-Stöckli (Bühler). In den Zentralrat delegiert die Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Vreni Gmünder, Alfons Angehrn und Andrea Inauen (Teufen), in den Kreisrat



Geehrt: v.l.n.r. Urs Moser, Sepp Neff, Irene Hasler und Adrian Hinrichs. Foto: zVg.

der Seelsorgeeinheit Gäbris Alfons Angehrn und eine noch zu bestimmende Person, und in den Zweckverband der Seelsorgeeinheit Richard Wiesli und Waltraud Schirmer (beide Teufen).

Für 20 Jahre Tätigkeit als Revisor wurde Urs Moser geehrt. Auf elf Jahre als KVR-Mitglied kommt Irene Hasler, auf deren zehn Sepp Neff.

Aus der Versammlung ging ein Antrag auf Reduktion des Steu-

erfusses um 0.05 Einheiten ein. Der Antragsteller argumentierte, auch mit einem geringeren Steuerfuss liessen sich die Vorhaben der Kirchgemeinde problemlos finanzieren. Die Versammlung lehnte den Antrag mit 22 zu 11 Stimmen ab, so dass weiterhin ein Satz von 0.50 Einheiten gilt.

Einstimmig genehmigt wurde der Voranschlag 2016. Er rechnet mit einem Ertrag von 1,693 Mio. Franken und einem Aufwand von 1'586 Mio. Franken. Martin Hüslar



Ein Festtag für 17 Kinder am «Weissen Sonntag»

17 erwartungsvolle Kinder aus Teufen zogen am 8. April in die katholische Kirche im Stofel ein. Der Grund dieser aussergewöhnlichen «Verjüngung» des Kirchenvolkes war der «Weisse Sonntag», der traditionelle Tag der Erstkommunion. Unser Bild zeigt die Erstkommunikanten mit Katechetin und Seelsorgern. Foto: Karin Kuhn-Nüesch

Stimmungsvolle Osternachtfeier

Mit unzähligen kleinen Kerzen wurde die grosse Osterkerze, die am Osterfeuer entfacht wurde, in der Osternacht in die dunkle Kirche getragen.

Umrahmt wurde die Feier mit Ostergesängen des Teufner Kirchenchors und Trompetensoli des St. Galler Musikers Hans-Peter Bürki sowie Alessandro Fiore an der Orgel.

Albert Wicki, der neue St. Galler Regens, der künftig zuständig sein wird für die Rekrutierung und Ausbildung von Seelsorgenden des Bistums St. Gallen, zelebrierte den Got-

tesdienst zusammen mit Diakon Stefan Staub.

Bis in den frühen Ostermorgen hinein verweilten die Teufner Katholiken bei einem Glas Wein zum traditionellen Eiertütchen auf dem Kirchplatz.



artho
boden
ideen



Persönlich

burgstrasse 47 · st. gallen
www.artho-bodenideen.ch



DER MOKKA

**ÜBER STOCK
UND STEIN.**

Auffallend anders. Mit intelligentem 4x4-Antrieb.

Opel **FLEXCARE**

opel.ch

Preisbeispiel: Opel Mokka, 1.6 mit Start/Stop, 1598 cm³, 115 PS, 5 Türen, 5-Gang manuell, Basispreis CHF 24'400.-, 10%-Euro-Rabatt CHF 2'440.-, Winter-Prämie CHF 1'750.-, Eintausch-Prämie CHF 1'000.-, neuer Verkaufspreis CHF 19'210.-. Abb: Opel Mokka Drive 1.6 mit Start/Stop, 1598 cm³, 115 PS, 5 Türen, 5-Gang manuell, Basispreis CHF 27'400.-, 10%-Euro-Rabatt CHF 2'740.-, Winter-Prämie CHF 1'750.-, Eintausch-Prämie CHF 1'000.-, neuer Verkaufspreis CHF 21'910.-, unverbindliche Preisempfehlungen. 153 g/km CO₂-Ausstoss, Verbrauch gesamt 6,5 l/100 km, Energieeffizienzklasse D. Ø CO₂-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in CH = 139 g/km. Gültig bei teilnehmenden Händlern.



Zil-Garage St.Gallen AG, 9016 St.Gallen www.zil-garage.ch
Mühlegg-Garage, 9000 St.Gallen www.muehlegg-garage.ch

071 / 282 30 40
071 / 222 75 92

FABRIKLADEN
> altiWäbi <

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
Oder auf telefonische Vereinbarung
Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



Der schnellste
Reparatur-Service
der Ostschweiz!



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte

AEG

Electrolux

Miele

Bauknecht

V-ZUG AG

Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-rempfler.ch
www.zeller-rempfler.ch

Im Gedenken



Anna Zraggen-Eller
20. 1. 1922 – 14. 3. 2016

Anna Zraggen stammt aus dem Kanton Uri, ist in Amsteg geboren und wuchs in Altdorf auf. Nach einem Haushaltlehrjahr sammelte sie mehrere Monate Erfahrungen im Haushalt und im Pflegebereich im Welschland und in der Klinik Santa Chiara in Locarno. Mit 20 Jahren durfte sie dann endlich mit der dreijährigen Ausbildung zur Familienpflegerin bei den Sarner Schwestern, der Vorgängerin der Spitex, beginnen. Ihre Arbeitsorte befanden sich im Spital Solothurn und im Kinderheim in Deitingen. Später war sie in den Spitälern in Muri AG und Altdorf UR tätig. Und immer wieder war sie als Krankenpflegerin mit ihrem Kofferli von Familie zu Familie unterwegs.

1956 heiratete sie Alois Zraggen. Mit der Heirat nahmen sie im Osten von St. Gallen Wohnsitz. 1961 kam Sohn Leo auf die Welt. Ihr liebstes Hobby war ihr Schrebergarten. Dieser lieferte der Familie Früchte und Gemüse zum Kochen und Sterilisieren. Seit 1. August 2000 wohnte Anna Zraggen in Teufen, zuerst an der Hauptstrasse 60 in Nieder-teufen in unmittelbarer Nähe ihres Sohnes. Seit sieben Jahren lebte sie im HUG, wo sie sich sehr wohl fühlte und auch beliebt war. Sie machte fleissig Gebrauch von den zahlreichen Angeboten des Hauses, war zufrieden und dankbar für all die Annehmlichkeiten im HUG. Am 14. März 2016 ist sie von ihren Altersbeschwerden erlöst worden.



Irma Bachmann-Wirth
27. 2. 1930 – 22. 3. 2016

Am 27. Februar 1930 ist Irma Bachmann-Wirth in Winterthur geboren und zusammen mit einem jüngeren Bruder aufgewachsen. Sie absolvierte die Handelsabteilung des kantonalen Technikums und arbeitete bei der ZKB in Winterthur. Dort lernte sie auch ihren späteren Ehemann Werner, ebenfalls aus Winterthur, kennen. Im März 1953 heirateten die beiden und begaben sich auf ihren gemeinsamen Lebensweg, den sie beinahe 62 Jahre lang miteinander gehen durften. In Samedan, im Engadin, kam die erste Tochter zur Welt. 1955 zogen sie nach Trogen im Appenzellerland, das zur neuen Heimat wurde. Die Geburt einer zweiten Tochter und eines Sohnes machten das Familienglück komplett. Werner übte neben seinem Beruf als Handelslehrer verschiedene politische Ämter aus und schloss ein weiteres Studium ab. Irma engagierte sich im Dorf im Samariterverein, war begeisterte Turnerin und unterrichtete an der Kantonschule Maschinenschreiben und Steno.

Zu ihren Hobbys zählten Fremdsprachen, Kleidernähen, Kochkurse und Schneiden, sie liebte das Tanzen, Feiern und Familienfeste, sang und bastelte mit den Kindern. Zu ihrem herzlichen spontanen Wesen gehörten auch Nachbarschaftshilfe, Krankenbesuche und Beziehungspflege. 1966 übernahm das Paar als Leiter, später Eigentümer, das internationale Töchterinstitut Buser in Teufen. Die grossen Her-

ausforderungen des neuen Wirkungsfeldes nahmen sie als starkes, partnerschaftliches Team an. Irma war zuständig für den ausser-schulischen Bereich. Endlich konnte sie ihr Führungs- und Organisationstalent, ihre Weltoffenheit, all ihre Fähigkeiten auch beruflich einbringen. 1972 wurde das Institut verkauft – die Blütezeit der Internate war vorbei. 46 Jahre lang wohnten sie als Familie, dann bis ins hohe Alter als selbständiges Paar, das sich in seiner Gegensätzlichkeit gut ergänzte, an der Gremmstrasse 16. Sie teilten viele gemeinsame Interessensgebiete: Reisen, Neues kennenlernen, Kultur, Lesen, das Weltgeschehen, das Diskutieren und die eigene Meinung vertreten. Warmherzig und voller Energie widmete Irma sich der Familie, dem grossen Bekannten- und Freundeskreis, lud ein, pflegte ihre Freude am Schönen. Liebevoll und stolz begleitete sie das Heranwachsen der Enkel. Sie hütete, nahm Anteil an Freuden und Nöten, den Berufszielen und Hobbys und nutzte sms. Die Mitgliedschaft bei «Seniorissimo» war ihr eine weitere Freude. 2012 zogen Irma und Werner in eine schöne Wohnung in der AWG an der Krankenhausstrasse 7. Engagiert, hilfsbereit und herzlich brachte Irma sich ein in der neuen Hausgemeinschaft. Fast vier Jahre durfte sie noch gemeinsam mit ihrem Mann Werner zusammen sein. Aus dem vollen Leben ist sie von uns gegangen. Am 22. März 2016 schief sie, nach kurzer Erkrankung, für alle unerwartet, im Spital Herisau für immer ein.

Notiert: Marlis Schaeppi



*Auf dem Weg der
Hoffnung.*

Symbolbild: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im Mai



Am 2. Mai 1921 ist **Elisabeth Weniger-Autenheimer** geboren. Sie lebt im Haus Unteres Gremm, wo sie sich sehr wohl fühlt. Der zufriedenen Jubilarin gratulieren wir herzlich zu ihrem 95. Geburtstag.



Robert Weiler-Manser feiert am 3. Mai den 80. Geburtstag. Der in Herisau aufgewachsene Jubilar heiratete 1961 in der alten katholischen Kirche in Teufen die Teufnerin Martha Manser. Seither leben Weilers in Niederteufen. Der Ehe entsprossen drei Kinder. Die Familie ist heute um zwei Enkelkinder gewachsen. Beruflich war Robert Weiler sehr vielseitig. Zuerst arbeitete er als Ackerbauer, anschliessend während sieben Jahren bei der Post. Die restliche Zeit war er nach Weiterbildungen für verschiedene Versicherungsgesellschaften im Innen- und Aussendienst tätig. Heute schätzt er die Treffen mit gleichaltrigen Pensionären in verschiedenen Lokalen in Teufen. Der Nachmittag gehört seiner Ehefrau. Dann wird auch einmal ausgefahren. Wir wünschen dem Jubilar ein gesundes und unbeschwertes neues Lebensjahr.



Zum 94. Geburtstag gratulieren wir **Ernst Sturzenegger-Meier** am 8. Mai. Seit einem Unfall vor einigen Wochen wohnt er bei seinem Sohn und der Schwiegertochter in Dietlikon. Es geht ihm soweit gut, aber ob er wieder in sein geliebtes Haus am oberen Eggi zurückkehren kann, ist noch nicht sicher. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm weiterhin gute Besserung und viel Glück im neuen Lebensjahr.



Am 9. Mai wird **Iride (Mimi) Schüpfer-Cavalleri** 80 Jahre alt. Sie wohnt am Unterrain, pflegt ihre Rosen vor dem Haus und fühlt sich hier in Teufen seit über 30 Jahren sehr glücklich. Aufgewachsen ist sie mitten in St.Gallen. Ihr Mann führte in Teufen eine Carosseriewerkstatt, daher zog das Ehepaar mit den zwei Söhnen in unser Dorf. Sie schätzt den Kontakt mit ihren Kollegin-

nen, klopft gerne einen Jass und geniesst die Spielnachmittage mit ihren Freundinnen. Die gesellige Jubilarin hat es gerne lustig und ist dankbar für die vielen guten Kontakte. Wir gratulieren herzlich.



Zum 91. Geburtstag dürfen wir **Jakob Preisig-Langenegger** am 11. Mai gratulieren. Wir wünschen ihm ein gesundes neues Lebensjahr und ein fröhliches Diamantenes Hochzeitsfest am 5. Mai (siehe S. 47).



Am 15. Mai wird **Doris Hug-Eschenmoser** ihren 90. Geburtstag feiern. Sie lebt zusammen mit ihrem Ehemann im Haus Lindenhügel. Die Jubilarin ist «gut zwäg», selbständig und zufrieden. Die Tage verbringt sie am liebsten mit Lesen, begibt sich aber auch gerne auf einen Spaziergang rund um den Lindenhügel. Wir wünschen ihr ein glückliches und fröhliches neues Lebensjahr.



Den 90. Geburtstag feiert **Dagmar Müller-Siegrist** am 16. Mai. Die Jubilarin wuchs in Winterthur auf und wusste schon früh, dass sie Hebamme werden möchte. Mit der Matura im Sack und nach Abschluss der Hebammenausbildung arbeitete sie während eines Jahres in Paris. Nach acht Jahren Tätigkeit in Basel schloss sie 1964 den Bund fürs Leben. Ein Jahr später wurde sie selber Mutter eines Bubens, nachdem sie schon so manchen Kindern und Müttern bei der Geburt geholfen hatte. Mit der Pensionierung zog das Ehepaar ins Elternhaus des Mannes an der Wellenrüti. Dagmar Müller wird seit drei Jahren im Haus Unteres Gremm betreut und freut sich immer über Besuch ihrer Enkel wie hier auf dem Bild. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Csybi Winkler-Gagg ist am 18. Mai 1931 geboren. Er lebt seit der Eröffnung im HUG, wo er sich wohl fühlt. Csybi Winkler war als ehemaliger Stürmer des FC St.Gallen in den 50er-Jahren eine bekannte Persönlichkeit. Gottseidank habe er seinen lebhaften Jack Russel Silas, der halte ihn fit, erzählt er uns. Wir wünschen alles Gute zum 85. Geburtstag.

Notiert: Marlis Schaeppi

Berichtigung

Bei der Gratulation an die Jubilare **Edith** und **Anton Kohler-Zimmermann** hat sich in der letzten Ausgabe ein falscher Text eingeschlichen.

Wir entschuldigen uns für diesen Fehler und berichtigen:

Dem Ehepaar Anton und Edith Kohler-Zimmermann durften wir am 9. und 10. April zum 92. und 85. Geburtstag gratulieren. Anton Kohler ist am 9. April 1924 geboren und in Chur aufgewachsen. Edith Kohler ist am 10. April 1931 geboren und in Leuggelbach GL aufgewachsen. Beide genossen eine kaufmännische Ausbildung. Die Familie mit Tochter Vroni und den Söhnen Markus und Urs lebte in Dietikon ZH. Anton Kohler arbeitete beim Tagblatt der Stadt Zürich (damals noch keine Gratis-Zeitung). Nach dem Umzug in die Ostschweiz war der Jubilar beim St. Galler Tagblatt tätig. Vor acht Jahren gelangte das Ehepaar von Altstätten nach Teufen. Seit vier Jahren leben Kohlers im Haus Lindenhügel. Den Geburtstag haben die beiden mit ihren drei Kindern, sieben Gross- und vier Urgrosskindern gefeiert. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Berufserfolg



Michael Kobelt hat Ende März im Ausbildungszentrum des Schweizerischen Gebäudetechnikverbandes (suissetec) in Lostdorf den zweijährigen berufsbegleitenden Lehrgang zum eidgenössisch diplomierten Sanitärmeister erfolgreich abgeschlossen. Michel Kobelt arbeitet seit 2012 bei der Oskar Fässler AG Sanitär-Heizungen in Teufen und hat in den ersten beiden Jahren bereits den eidg. Fachausweis Chefmonteur Sanitär erworben.

Wir wünschen viel Glück und alles Gute zur Geburt



Joan Karlo Baur

erblickte am 7. Januar 2016 mit 3210g und 48cm im Spital in Herisau das Licht der Welt. Die glücklichen Eltern Julia und Daniel Baur-Ebser wohnen mit Joan und dem zweijährigen Elia in der Bubenrüti 919. Joan ist ein sehr zufriedenes Baby. Die Eltern freuen sich jeden Tag über ihn. Der stolze Elia hat Joan von Anfang an ins Herz geschlossen und freut sich jetzt schon darauf, wenn sie endlich gemeinsam die Bubenrüti unsicher machen können.



Am 17. Januar 2016 durften Melanie und Roger Benz-Baumgartner ihr 3620g schweres und 51 cm grosses Geschenk in Empfang nehmen. Der Storch überbrachte **Tabea Maria Benz** - bei starkem Schneefall - mit etwas Verspätung, aber trotzdem zielsicher, ins Spital Heiden. Tabea ist ein neugieriges und quirliges Mädchen, so dass der Storch froh war, dass er den Transport nach Teufen (Gählern) nicht auch noch übernehmen musste. Im Moment wird Tabea noch im Kinderwagen durch die Welt chauffiert, kann es aber kaum erwarten, ihr Zuhause und die Umgebung auf eigenen Füssen zu entdecken.



Mia Verzasca Steiner

ist am 9. März 2016 um 03.29 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 49cm gross und 2880g schwer. Die glücklichen Eltern Leila und Adrian Steiner-Mattich wohnen mit Mia Verzasca an der Fadenrainstrasse 1. Mia ist ein liebes und friedliches Baby. Sie ist gerne mit Mami und Papi in der Natur und freut sich auf alle kommenden Abenteuer.



Felix Studerus

ist am 10. März 2016 um 07.20 Uhr in St. Gallen zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 52 cm gross und 3700g schwer. Felix ist ein zufriedenes, aufgewecktes Baby und bereitet seinen Eltern Georgette und Carlo Studerus-Egli mit dem älteren Bruder Lorenz viel Freude. Die Familie wohnt in der Hütten 868.

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Elsbeth und Hans Gähler-Tobler am 7. Mai 2016

Kennengelernt haben sich die beiden an einer Chlausfeier in St. Gallen.

Elsbeth ist in St. Gallen aufgewachsen, Hans in Speicher. Mit 15 Jahren zog er mit seiner Familie an die Hummelhalde nach Teufen. Die gelernte Verkäuferin und der ausgebildete Elektriker wohnten nach der Hochzeit an der Bächlistrasse, an der Krankenhausstrasse und in der Hechtmühle.

Den Bund fürs Leben schlos-



Ehepaar Gähler 1966 und aktuell. Fotos: zVg.

sen die beiden am 7. Mai 1966 in der Linsebühlkirche in St. Gallen. Während 36 Jahren arbeitete Hans als Platzmonteur für die SAK. Elsbeth ist Hausfrau und Mutter. Sie haben zwei Söhne und ein Enkelkind. Fast 40 Jahre lang sang Elsbeth im Frauenchor Dorf Teufen, und oft half sie an den Altersnachmittagen im Lindensaal. Elsbeth und Hans leben seit 1998 zufrieden in ihrem Eigenheim an der Hummelhalde. Wir gratulieren herzlich.

Vreni und Kurt Güntensperger-Reifler am 14. Mai 2016

Vreni und Kurt sind beide im Vorderland aufgewachsen. Vreni, die älteste von vier Kindern, half bis zur Heirat im Haushalt des Schlossereibetriebes ihrer Eltern in Walzenhausen. Kurt lebte mit einem Bruder in Wolfhalden. Die Eltern führten das Gasthaus Kreuz. Dazu gehörten eine Fuhrhalterei, ein Bauernbetrieb, ein Spezereiladen und eine Hauskapelle.

An den Tanzveranstaltungen spielte Kurt Handharmonika und



Vreni liebte seine Musik immer mehr. So war sie mit ihren Eltern oft zu Gast im Kreuz. Am 14. Mai 1966 führte der Weg die



beiden vor den Traualter in der Evangelischen Kirche in Walzenhausen. Kurt lernte Kaufmann und war während 39 Jahren im

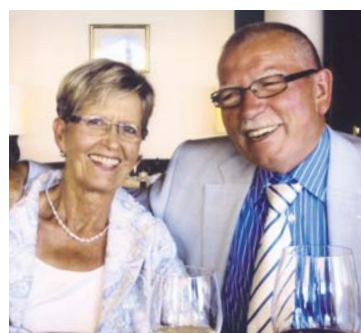
Einkauf für die Firma Lanker Landmaschinen und Kunststoff in Speicher tätig. Nach der Heirat lebten Güntenspergers zuerst in Speicher, dann in ihrem eigenen Haus in Walzenhausen und seit August 1993 in Teufen am Bleichweg. Zur Familie gehören zwei Töchter und ein Sohn sowie sechs Grosskinder. Früher waren beide Jubilare aktiv in den Turnvereinen Walzenhausen bzw. Wolfhalden. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Margreth und Josef Zahner-Frey am 14. Mai 2016

Margreth und Sepp lernten sich an einer Tanzveranstaltung in Rapperswil kennen. Am 14. Mai 1966 heirateten die beiden in der Kapelle in Kempraten, Rapperswil. Nach den gemeinsamen Lehr- und Wanderjahren über Stuttgart, Biel und St. Gallen zog das Ehepaar Zahner 1975 nach Niederteufen. In Stuttgart arbeitete Margreth in der Buchhaltung einer grossen Firma. Damals befand sich ihr Arbeitsplatz an einem mit Lochkarten gesteuerten IBM-Computer. Sepp bildete sich an der Grafischen Fachhochschule weiter. In Stuttgart kam



auch ihre Tochter Claudia zur Welt. Nach drei Jahren zog Familie Zahner weiter nach Biel. Am Bielersee erwartete sie eine interessante Arbeitsstelle. Und ihr Sohn Andreas kam zur Welt. Sepp erwarb sich am SIBP (Schweiz.



Institut für Berufspädagogik) das Berufsschullehrer-Diplom. Nach einem kurzen Zwischenhalt in St. Gallen kamen Zahners in Niederteufen an und fühlten sich hier bald zu Hause. Margreth bildete sich als Farbe-Mode-Stil Be-

raterin aus und führte während 20 Jahren ihr eigenes Studio «FAMOS». Sepp arbeitete als Lehrer an der Gewerbeschule St. Gallen. Die Kinder Claudia und Andreas besuchten Kindergarten und Primarschule in Niederteufen. Das Ehepaar engagierte sich auch gerne in Vereinen und Kommissionen von Kirche und Gemeinde. Zum 50. Hochzeitstag ziehen Margreth und Sepp Zahner in eine neue, moderne Wohnung nach Teufen um. Es darf etwas Neues beginnen. Sie freuen sich. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Notiert: Marlis Schaeppi

Die Hochzeitsglocken läuteten für ...

Mairy und Sacha Dähler-Erni



Trauung: Am 19. Februar 2016 auf dem Standesamt Teufen
Fest: Im Lindensaal des Hotels zur Linde in Teufen
Flitterwochen: Noch keine, da das Baby unterwegs ist und bald auf der Welt sein wird.

Kennengelernt: Im Dezember 2014. Es war Liebe auf den ersten Blick.
Aufgewachsen: Mairy ist bis zur 6. Klasse im Rheintal zur Schule gegangen. Die Sekundarschule hat sie in Oberuzwil besucht. Sie hat einen jüngeren Bruder. Sacha ist zusammen mit zwei älteren Brüdern und einer jüngeren Schwester in Appenzell aufgewachsen.
Wohnhaft: An der Alten Haslenstrasse
Berufe: Mairy arbeitet im Restaurant Schützenhaus ihrer Eltern in Oberuzwil; Sacha ist Maler bei Akris AG in St. Gallen
Hobbys: Ihr kleiner Hund Casty

Leila und Adrian Steiner-Mattich

Trauung: Am 29. Januar 2016 in Teufen
Fest: Klein aber fein im 1733 in St. Gallen
Flitterwochen: Im Sommer mit dem VW Bus
Kennengelernt: Während eines Tiefschneekurses vom SAC Säntis
Aufgewachsen: Leila in Wil; Adrian in Hundwil
Wohnhaft: Fadenrainstrasse 1
Berufe: Beide sind Betriebsökonom; Leila am Kantonsspital St. Gallen; Adrian bei der UBS
Hobbys: Am liebsten unterwegs ... gemeinsam in den Bergen, im Winter Skitouren, im Sommer Biken, Klettern und



Hochtouren. Aber auch genüsslich fein Essen mit Wein.

Herzliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

Am 5. Mai 1956 sind **Rösli** und **Jakob Preisig-Langenegger** in der evangelischen Kirche in Appenzell von Pfarrer Zellweger getraut worden. Rösli ist in Gais aufgewachsen, Jakob in Teufen. Kennengelernt haben sich die beiden am Arbeitsplatz. Das Paar lebt seit der Hochzeit vor 60 Jahren in Teu-

fen. Die beiden sind Eltern von drei Söhnen und mittlerweile gehören vier Grosskinder dazu.

Marie und **Albert Sutter-Heim** haben am 28. Mai 1956 in der Kirche in Schlatt geheiratet. Marie ist in Schlatt aufgewach-

sen, Albert in Steinleuten in Bühler. Näher kennengelernt haben sich die beiden, als sie an der Hochzeit von Alberts Bruder Trauzeugen waren. Auch Sutters leben seit der Trauung vor 60 Jahren in Teufen. Zur Familie gehören vier Kinder und neun Grosskinder. Notiert: Marlis Schaeppi

Wir gratulieren



An der Universität St. Gallen hat **Manuel Ganzoni**, Speicherstrasse 30, den Master of Arts HSG in Rechnungswesen und Finanzen mit Erfolg erworben.

Zur Zeit macht er ein Trainee bei einem weltweit führenden und forschungsorientierten Gesundheitsunternehmen GlaxoSmith Kline in Bern. Ab Juli wird er im Brand Management im Bereich Impfstoffe derselben Firma weiter arbeiten. Reisen nach Asien sind seine grosse Leidenschaft.



Zum erfolgreichen Master in international Affairs and Governance an der Universität St. Gallen hat **Maurice Labhart**, Schützenbergstrasse 10, zusätzlich das Lehrprogramm Wirtschaftsjournalismus absolviert. Die Masterar-

beit schrieb er über die Parlamentarische Diplomatie. Zuvor machte er ein sechsmonatiges Praktikum im Schweizerischen Generalkonsulat in New York. Maurice Labhart ist langjähriges und immer noch aktives Mitglied des FC Teufen.

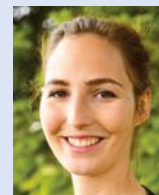


Den Master of Arts in Accounting and Finance an der Universität St. Gallen durfte **Raphaella Bötschi**, Speicherstrasse, in Empfang nehmen. Seit September 2015 arbeitet sie in Zürich bei der Credit Suisse als Career Starter im Private Banking. Gerne kommt sie zum Wandern in den Alpstein und trifft sich mit ihrer Familie und Freunden für angeregte Gespräche.

Ebenfalls an der Universität St. Gallen erlangte **Thomas Kuhn**, Bächlistrasse, erfolgreich den Master of Arts in international Law. Er lebt und



arbeitet in London als Science and Innovation Officer an der Schweizerischen Botschaft im Vereinigten Königreich. Tennis und Reisen gehören zu seinen Hobbys.



Elisabeth C. Zeller, Scheibe 1304, schloss ihren Master an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich in Zahnmedizin im August 2014 erfolgreich ab und erlangte im Januar 2016 den Dokortitel der Zahnmedizin. Zurzeit arbeitet sie in einer Privatpraxis in der Stadt Zürich. Ihr nächstes Ziel ist eine Fachspezialisierung an einer Universität. Wir gratulieren herzlich.

Notiert: FA

SPORT in TEUFEN

Spannende Saison des TV Teufen Handball



Gute Stimmung bei den U13-Handballern. Fotos: zVg.

Insgesamt hat die Handballriege des TV Teufen eine erfolgreiche Saison hinter sich. Bei den Junioren ist die Bilanz sehr gut. Bei den Aktiven gibt es noch Steigerungspotenzial.

Juniorenabteilung

Die Junioren konnten auf Stufe U13 wie auch auf Stufe U15 überzeugen. Die U13 Junioren gewannen an den in Turnierform ausgetragenen Spieltagen die meisten ihrer Partien. Über das ganze Jahr hinweg stehen 26 Siege zu Buche bei nur vier Remis und neun Niederlagen. Eine tolle Quote für die Jüngsten im Verein, bei denen die Spielpraxis eigentlich entscheidender ist als die errungenen Siege.

Die U15 Mannschaft, welche bereits im normalen Meisterschaftsmodus agiert, verpasste die Finalrunde nur hauchdünn. Dafür konn-



TV Teufen im Abschluss.



Remo Preisig am Flügel.

ten die Junioren in der anschliessenden Platzierungsrunde den 1. Rang herausspielen, dies mit nur einer Niederlage aus acht Spielen.

Hervorzuheben ist hier die Entwicklung der gesamten Mannschaft, aber auch der einzelnen Spieler, welche in nur einem Jahr riesige Fortschritte im spielerischen und taktischen Bereich gemacht haben.

Auf die neue Saison hin wird es seit langer Zeit wieder eine U17 Mannschaft geben. Die Handballriege freut sich nach wie vor über Neumitglieder. Jugendliche von 10 - 16 Jahren sind herzlich eingeladen, unverbindlich bei einem Training vorbeizuschauen!

Aktivmannschaften

Die zweite Mannschaft, welche in der 4. Liga spielt, sah sich am Anfang der Saison mit grossen Erwartungen konfrontiert, wurde



U15-Junioren im Angriff.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener, bshoehener@sunrise.ch

Sporttipp
im Mai**40 Jahre TV Teufen Handball**

In diesem Jahr feiert die Handballriege ihr vierzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass finden am Samstag, 21. Mai 2016 einige Festaktivitäten statt.

Grobprogramm:

Spieltturnier in der Sporthalle Landhaus (öffentlich), 13.30 – 18.30 Uhr. Spieltturnier mit ehemaligen und aktiven Handballern des TV Teufen in gemischten Mannschaften.

Nachtessen im Zeughaus (intern), 18.30 – 20.30 Uhr. Nachtessen für die Teilnehmer und geladenen Gäste im Zeughaus.

Festaktivitäten im Zeughaus (öffentlich), ab 20.30 Uhr. Öffentlicher Teil des Handball-Festes mit Barbetrieb.

Alle aktiven und ehemaligen Handballer sowie Fans und Freunde der Handballriege und des TV Teufen sind herzlich eingeladen!



man doch in der letzten Meisterschaft Gruppensieger und durfte sich zum Saisonhöhe-



Die TVT-Abwehr steht!

punkt am Finalturnier aller Gruppenersten der gleichen Liga präsentieren.

Bereits zum Ende der Hinrunde wurde aber deutlich, dass ein erneuter Erfolg in dieser Richtung nicht möglich sein wird. Zu dünn war das mit Verletzten gespickte Kader, und der Trainingsbesuch sowie die Matchvorbereitung waren nicht immer optimal. Trotzdem spielten die Teufner wieder oben mit und konnten die Saison auf dem guten 3. Rang be-

enden. Mit etwas mehr Konstanz wäre sogar der zweite Platz möglich gewesen und die Saison wäre auch für den souveränen Sieger TV Appenzell länger spannend geblieben.

Bei der ersten Mannschaft in der 3. Liga war von Anfang an klar, dass diese Gruppe eine enge Kiste werden würde. Aufgrund von Ligareformen wurden zum Saisonstart bis zu drei Absteiger befürchtet und jede Mann-

schaft war sich dessen voll bewusst, was zu umkämpften und engen Partien führte. Dies leider oft zu Ungunsten der Handballer aus Teufen, welche viele Matches knapp verloren. Im Spiel der Spiele auswärts gegen den TV Herisau konnte die erste Mannschaft mit der wohl besten Saisonleistung das schlimmste Szenario noch verhindern und sich auf den letzten Nichtabstiegsplatz retten!

Jan Hörler

Volleyballerinnen dominieren die ATV-Wintermeisterschaft

Saisonrückblick 2015/2016



Mit der Schlussrunde wurde die ATV-Volleyballmeisterschaft der Damen Mitte März in der Sporthalle Landhaus abgeschlossen. Die erste Mannschaft der Volleyballerinnen dominierte die Saison und verteidigte den Meistertitel zum fünften Mal in Serie erfolgreich.

Ein weiteres Mal starteten die Volleyballerinnen des TV Teufen mit vier Mannschaften in die ATV-Meisterschaft der Turnerinnen.

Das **Fanionteam** startete zum fünften Mal in der Kategorie A und konnte ebenso zum fünften Mal den Titel für sich entscheiden. Dabei gaben sie kein Spiel ab. Nur gerade drei Sätze in zehn Partien mussten sie den Gegnerinnen überlassen. Einzig die zweite Mannschaft des TV Teufen vermochte dem Spitzenteam einen Punkt abzuluchsen. Die Mannschaft um Trainer Marco Zehnder spielte mehrheitlich sehr souverän, weshalb die Gegnerinnen im Schnitt gerade einmal 15 Punkte pro Satz verbuchen konnten.

Die **zweite Mannschaft**, welche ebenfalls in der Kategorie A startete, nahm mit Verlauf der Saison an Schwung zu. Am Ende der Saison war sie jedoch auf fremde Hilfe angewiesen, damit sie den direkten Kategorienerhalt hätte schaffen können. Da der STV Heiden jedoch seine letzten beiden Partien mit dem Punktemaximum gewinnen konnte, musste die zweite Mannschaft wie im Vorjahr an der Schlussrunde um den Erhalt in der Kategorie kämpfen. Das Team konnte dabei alle drei Partien für sich entscheiden und wird mit neuem Elan in die kommende Saison starten.

Auch die **dritte Mannschaft** des TV Teufen Volleyball spielte eine sehr erfolgreiche Saison. Seit mehreren Jahren ist das Team in der Kategorie B, in welcher es in dieser Saison ganz vorne mitmischte. Nur gerade das Team von Volley Eggersriet-Grub vermochte mit den Teufnerinnen mitzuhalten. Gegen dieses Team musste auch die einzige Saisonniederlage in der Vorrunde hingenommen werden. In der zweiten Saisonhälfte konnte sich das Team nochmals steigern und gewann alle Spiele der Rückrunde mit dem Punktemaximum. Damit sicherte es sich den verdienten ersten Platz in der Kategorie B und die Teilnahme an der Aufstiegsrunde für die Kategorie A. An dieser Aufstiegsrunde gab es jedoch keine Überraschungen, und die dritte Mannschaft wird auch nächste Saison in der Kategorie B auf Punktejagd gehen.

Auch die **vierte Mannschaft** des TV Teufen kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Das Team startete in dieser Zusammensetzung in seine zweite Saison in der Kategorie C. Während in der letzten Saison noch Lehrgeld bezahlt werden musste, konnte man sich in dieser Saison über Punkte und gute Spiele freuen. Die motivierten Spielerinnen mussten nur zwei Partien gegen den späteren Aufsteiger in die Kategorie B abgeben. Alle anderen Partien wurden mit dem Punktemaximum gewonnen. An der Aufstiegsrunde zeigte man ansprechende Leistungen, jedoch reichte es knapp nicht für einen Aufstieg.

Dank dem vielen Nachwuchs, über den sich die Volleyballriege freuen darf, wird es nicht die letzte erfolgreiche Saison für die Teams des TV Teufen gewesen sei.

Marco Zehnder



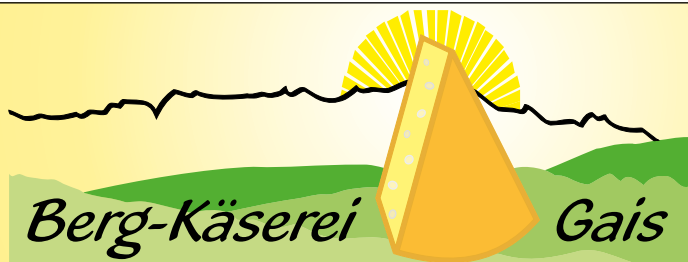
«Interne» Begegnung an der Abschlussrunde in Teufen. Foto: zVg.

Sportagenda Mai 2016

- 8.** Sonntag, 17.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 4. Liga: FC Teufen – FC Rorschacherberg
- 12.** Donnerstag, 20.30 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 3. Liga: FC Teufen – FC Schaan
- 21.** Samstag, 13.30 – 18.30 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen, 40 Jahre TV Teufen Handball, Spieltournament ehemaliger und aktiver Handballer. Festaktivitäten mit Barbetrieb ab 20.30 Uhr im Zeughaus Teufen (öffentlich).
- 22.** Sonntag, 17.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 4. Liga: FC Teufen – FC Heiden



- 28.** Samstag, 9.00 – 16.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, Spiel-Leichtathletik
- 28.** Samstag, 12.00 – 18.00 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, Leichtathletik Mannschafts Mehrkampf
- 29.** Sonntag, 15.30 Uhr, Sportanlagen Landhaus Teufen, 3. Liga: FC Teufen – FC Staad



Berg-Käserei Gais

Tel. 071 793 37 33 · www.bergkaeserei.ch

Raclette · Halbhart- und
Bergkäse-Spezialitäten
Fondue- und Käsemischungen



Käse-Verkauf

in unserem Reifelager in der Forren Gais

Öffnungszeiten:

jeden Freitag 14.00–19.00 Uhr
jeden Samstag 07.30–11.30 Uhr

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Entsorgungspark

STUDACH

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9.30 – 12.00

13.30 – 18.00*

Sa 9.30 – 12.00

*im Winter bis 17.00



Paul Studach
Bühlerstrasse 698
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70
Fax 071 335 70 71
mulden@studach.ch / www.studach.ch



**Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle**

9053 Teufen
Speicherstr. 20
Tel. 071 333 34 70
Fax 071 333 34 19

WEBSTOBE

im Internet zuhause

das runde soll ins eckige!



Das ist auch
unser Ziel. Und sei
das Display noch so eckig:
Unsere Online-Auftritte
sind eine runde
Sache.

Webstobe GmbH
Unteres Ziel 3
9050 Appenzell

T +41 71 788 39 60
www.webstobe.ch



Neues Ausbildungskonzept im Juniorenbereich



D-Junioren beim Ballhandling – einem Bestandteil der technischen Junioren-Ausbildung. Foto: zVg.

Nach dem Motto: Junioren fördern, den FC Teufen stärken, in die Zukunft investieren, startet der FC Teufen mit einem neuen Ausbildungskonzept in den Frühling.

Die Freude am Fussballspielen zu vermitteln, ist nur ein Teil der Aufgabe des FC Teufen. Um auf seinem persönlichen Niveau erfolgreich sein zu können, braucht es den Willen und die Bereitschaft von Vorstand, Trainern, Ju-

nioren und Eltern. Voller Einsatz und Leidenschaft sind gefordert. Wer sich dem Fussball verschreibt, macht dies aus Leidenschaft und von Klein an. Das Ausbildungskonzept des FC Teufen gewährleistet, dass das fussballerische Potential des Juniors besser und vor allem gezielter abgeholt werden kann. Elemente der Trainingsplanung sind Technik, Kondition, Taktik, Mentales und die Disziplin. Das Training dient dazu, diese Elemente zu fördern und zu fordern. Mit gezielten Schrit-

ten werden die Junioren auf die nächsthöhere Altersstufe vorbereitet. Mit zunehmender Ausbildungsstufe wird das individuelle Training vorangetrieben. Unabhängig vom Potenzial der zu trainierenden Mannschaft gilt es, entsprechend den Leitlinien zu trainieren und schlussendlich zu spielen. Es ist dem FC Teufen ein Anliegen, den Junioren frühzeitig eine Lebensschulung zu vermitteln.

Manfred Guidolin, Juniorenobmann FC Teufen

Marco Pola, operative Leitung Juniorenfussball FC Teufen

Erfolgreicher Aufsteiger in Lauerposition

Die zweite Mannschaft des FC Teufen wirbelt als Aufsteiger die vierte Liga auf – und der Start in die Rückrunde verlief nach Mass.

Während in den europäischen Topligen im Frühling bereits die entscheidende Phase eingeläutet wird, starten viele Amateurteams just zu dieser Zeit erst in die Rückrunde. Dass dies aber trotz des langen Winterschlafs keineswegs gemächlich und unspektakulär verlaufen muss, zeigt einmal mehr die zweite Mannschaft des FC Teufen: Aus den ersten beiden Pflichtspielen im Jahr 2016 resultierten sechs Punkte – das Maximum.

Nach dem Aufstieg von der 5. Liga war bereits der Start in die Hinrunde fulminant gewesen. Teufen führte die Tabelle nach den ersten fünf Spielen souverän an. Dann aber folgte ein unrühmlicher Herbst mit einigen

Niederlagen, weshalb die Vorrunde nicht an der Spitze, sondern im Tabellenmittelfeld abgeschlossen wurde.

Nun findet sich Teufen 2 aufgrund der jüngsten Punktgewinne auf dem dritten Platz wieder – in Lauerposition, wie es so schön heisst: Nur drei Punkte trennen von der Tabellenspitze. Bei acht Partien, die noch auszutragen sind, ist also noch alles möglich. Da die Mannschaft mit dem Abstieg nichts zu tun haben wird und das Mittelmass schlicht nicht schätzt, bleibt nur noch eine Tabellenregion, in der man sich nach der Verteilung dieser 24 Punkte bewegen wird – Fortsetzung folgt.

2. Mannschaft FC Teufen

**Fussballclub
Teufen**

www.fcteufen.ch



Marius Neff im Zweikampf. Foto: Lukas Stadelmann

Karl Wyler wurde als Ausserrhoder Sportförderer ausgezeichnet

TV Teufen Leichtathletik und ihr Erfolgstrainer



Karl Wyler vertieft sich mit Athlet Manuel Weibel in technische Details.



Karl Wyler ist mit seinem Sohn Jan erfolgreich Richtung SM-Medaillen unterwegs. Fotos: HK

Im Rahmen der Sportlerehrung des Kantons Appenzell Ausserrhoden erhielt Karl Wyler eine besondere Würdigung. Er wurde zum Ausserrhoder Sportförderer des Jahres 2015 gewählt.

Karl Wyler – eine Legende im Verein

Anfangs 70er-Jahre gründete Hans Höhener mit Gleichgesinnten innerhalb des Turnvereins eine Leichtathletikriege. Als Knabe beigetreten, war Wyler von Anfang an dabei, und seine Leidenschaft gilt auch rund 40 Jahre später noch immer der Faszination Leichtathletik.

In seiner Aktivzeit bestritt Karl Wyler über 60 Zehnkämpfe. Als Höhepunkt erzählt er gerne vom Kranzgewinn am Eidgenössischen Turnfest 1991. Die hohe Punktzahl von 6594 erwähnt er schnell und wird sie wohl nie vergessen. In seiner Bescheidenheit ergänzt er er aber nicht, dass im Vorjahr nur 10 Schweizer höhere Punktzahlen als er erreichten.

Vom Einzelkämpfer zum Teamleader

Leichtathleten gelten als Individualkämpfer, oft trainieren sie selbstständig, und auch an Wettkämpfen sind sie auf sich selber gestellt. Mit viel Ehrgeiz und dem Willen zur

technischen Perfektion war Wyler als Athlet unterwegs. Aber schon früh ermunterte LA-Gründer Hans Höhener Wyler, Trainingsverantwortung für jüngere Athleten zu übernehmen.

In dieser Rolle wuchs der Preisgekrönte zum Teammenschen. Wenn Wyler auf seine schönsten Erfolge als Trainer angesprochen wird, erwähnt er zuerst das Team, ohne das er all die Erfolge als Trainer nie hätte feiern können. Seien es die Teamerfolge mit den Junioren Ende der 90er-Jahre, als sich dieses Team als Schweizer Meister für den Europacup qualifizierte, oder die vielen Einzelerfolge, welche seine Athleten an nationalen Titelkämpfen erreichten, der Erfolgstrainer blieb stets im Hintergrund und analysierte lieber Wettkämpfe, als sich feiern zu lassen.

Glanzlichter

Wenn Wyler auf seinen Stolz als Trainer angesprochen wird, bleibt er lange ruhig, verweist wiederum auf den Rückhalt im Verein, aber auch in der Familie, welche die Grundlage für sein erfolgreiches Wirken bildeten. Er erwähnt dann Erfolge im Stabhochsprung mit Iris Niederer. Wohl typisch für einen Techniker, der alle Ausbildungsstufen beim Schweizerischen Leichtathletikverband bis zum

Experten durchlief, dass er stets an neuen Entwicklungen interessiert war.

Als Stabhochsprung für Frauen zugelassen war, fand er in Niederer eine Athletin, welche er bis zu den Juniorenweltmeisterschaften in Frankreich begleiten durfte.

Mit der darauffolgenden Ehrung zum Schweizer Nachwuchstrainer 1999 von Swiss Olympics wurden seine Kompetenzen auch national erkannt und gewürdigt.

Motiviert in die Zukunft

Gibt es für einen Erfolgstrainer wie Wyler noch Träume für die Zukunft? Wiederum bleibt er seiner bescheidenen Art treu und überlegt lange: Es wäre einfach toll, weiterhin Athleten/Athletinnen zu finden, welche bereit sind, sich auf die Faszination Leichtathletik einzulassen, dann wäre er auch künftig gerne bereit, sie mit viel Motivation und Fachwissen zum Erfolg zu begleiten.

Wie Karl Wyler in seiner ruhigen Art sagt: Irgendwann realisiere man gar nicht mehr, was man alles mache.

Die Leichtathleten sind auf jeden Fall stolz, auch zukünftig auf ihn zählen zu dürfen. Der Turnverein Teufen dankt Karl Wyler von Herzen für seinen unermüdlichen Einsatz.

Hans Koller, TV Teufen

Der Niederteufner Daniel Schmidli ist Organisator des 3. St. Galler Auffahrtslaufs

«Wir wollen die Ostschweizer in Bewegung bringen»

Der dies sagt, ist 35 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie seit vier Jahren in Niederteufen: Daniel Schmidli hat zusammen mit einem Kollegen den grössten Ostschweizer Laufsportanlass ins Leben gerufen und will auch die Teufner dafür gewinnen.

Daniel Schmidli kommt ins Schwärmen, wenn er vom Auffahrtslauf St. Gallen erzählt – und vom Laufen. Obwohl er selber mit Fussball aufgewachsen ist und erst als Organisator selber Gefallen am Laufen gefunden hat.

«Laufen macht glücklich», sagt er. Dieses gute Gefühl möchte er mit möglichst vielen Leuten teilen. Für die dritte Ausgabe des jungen Laufevents haben sich bereits fast 6'000 Läuferinnen und Läufer angemeldet, Leute jeden Alters vom Kleinkind bis zum 93-Jährigen.

«Sieg über sich selber»

«Eigentlich wollten mein Kollege Urs Brülisauer von Radio FM1, welches als Veranstalter des Events auftritt, und ich den anspruchsvollen St. Galler Altstadtlauf reanimieren. Dabei haben wir gemerkt, dass wir lieber das breite Publikum zur Teilnahme bewegen wollen.» Zwar erfolgt die Zeitmessung professionell, aber es geht nicht ums Siegen – höchstens um den Sieg über sich selber. «Mein Highlight erlebte ich letztes Jahr, als eine ziemlich erschöpfte Frau beim Zieleinlauf rief: «I ha müesse kämpfe, aber jetzt bini stolz – Tangge, dass

ihr mir das ermöglicht hend.»

Das Konzept der beiden Initianten gefiel auch den Stadtvätern, welche für die Bewilligung zuständig sind – nicht zuletzt auch deshalb, weil die Verlegung vom Samstag auf einen Feiertag die Behinderungen für den Verkehr reduziert und die Geschäfte in der Innenstadt nicht tangiert.

400 Helfer

Namhafte Firmen sponsern den Anlass mit attraktiven Präsenten für alle Teilnehmer. Fast 400 Helfer sind im Einsatz. Ihre Vereine erhalten dafür eine faire Entschädigung. So ist der FC Teufen erstmals für die Startnummernausgabe tätig.

Besonders freut es den Neuzuzüger, dass sich bereits 80 Teufnerinnen und Teufner jeden Alters für den Volksanlass begeistern liessen und mitlaufen. Start und Ziel ist in der AFG-ARENA, am gleichen Ort, wo Daniel Schmidli als Leiter Events und Geschäftsleitungsmitglied des FC St. Gallen sein Büro hat. Die Halbmarathon-Strecke (21 km) führt via Gübsensee in die Innenstadt, über den Roten Platz durch die Spiser- und Multergasse und quer über den Klosterplatz via Kreuzbleiche und Open-air-Gelände im Sittertobel wieder zurück zum Ausgangspunkt. Bereits gehört der junge Laufsportanlass zu den Top 20 der Schweiz, und für die Zukunft ist das Ziel klar: «Zum 10-Jahr-Jubiläum wollen wir 10'000 Läuferinnen und Läufer gewinnen.»

Die Teilnehmerzahl ist 2016 auf maxi-



Wir treffen Daniel Schmidli dort, wo sein Lauftraining oft vorbeiführt: Oben auf der Waldegg. Foto: EG

mal 6000 limitiert. Anmeldung für Kurzent-schlossene in einzelnen Kategorien noch möglich unter: www.auffahrtslauf.ch

Erich Gmünder

Eventmanager

Der ausgebildete Kaufmann Daniel Schmidli war lange Jahre als Eventmanager auf Fussballplätzen in ganz Europa unterwegs und u.a. mehrere Male Organisator der Tour de Suisse.

Aus familiären Gründen kehrte er beruflich wieder in die Ostschweiz zurück. Seine Frau ist in Stein aufgewachsen, er in Abtwil; quasi im Schnittpunkt haben sie 2012 in Niederteufen ein Eigenheim gekauft, wo sie mit den beiden Kleinkindern leben.

Training und Spass im Sportlager im Tessin

34 Sportschüler und 7 Trainer/-innen der Sportschule Appenzellerland verbrachten das erste Aprilwochenende im Trainingslager in Tenero.



Die Appenzeller Sportschüler in Tenero. Fotos: zVg.

Bei wechselhaften Bedingungen wurde jeden Tag hochmotiviert und intensiv an der persönlichen Technik und Kondition gearbeitet.

Nebst Trainings in den individuellen Sportarten



wurden auch polysportive Einheiten angeboten. So übten sich die Eishockeyaner beim Schwimmen oder die Leichtathleten und Badmintonspieler beim Tennis.

Am zweiten Abend wurde auf die Themen Verletzungen, Motivation und Zielsetzungen eingegangen.

Zum Schluss wurden alle mit dem Weltrekordversuch über 5000m gefordert. In Vierergruppen versuchten die Teilnehmer die Zeit von Kenenisa Bekele zu unterbieten – die schnellste Gruppe verpasste die Rekordzeit um lediglich fünf Sekunden. Der sehr guten Stimmung über die drei Tage hinweg tat dies aber keinen Abbruch. pd

Esskunst – aber nicht zum Verzehr geeignet

Die Schaufenster der Metzgerei Schützengarten machen gluschtig: Fleisch und viele Sorten von Würsten, aber auch besondere Delikatessen wie ganze Schinken, Schweinsköpfe, Salami, Canapés, Pasteten und gefüllte Schweinsfüsse gibt es hier zu sehen. Allerdings alles «handglismet» – Esskunst aus Wolle nämlich.

«Madame Tricot» – mit bürgerlichem Namen Dominique Kähler Schweizer – präsentiert hier ihre handgestrickten Kunstwerke. An der Vernissage vom 23. April war das Stauen gross.

Dominique Kähler Schweizer ist in Paris in einer Designerfamilie aufgewachsen. Während

40 Jahren arbeitete sie als Ärztin. Nach ihrer Pensionierung machte sie das Hobby zur Hauptbeschäftigung. In Teufen ist die Ärztin noch einigen bekannt, führte sie doch 1993 – 1996 die Praxis von A. Vogel. Mägi Walz
→ Führungen auf Anfrage unter 079 779 66 19, www.madametricot.ch



Viele schöne Frauen mit ihren bunten Trachten



Die Besucherinnen aus dem Bodenseeraum trugen stolz ihre Trachten, hier auf dem Weg zum Waldegg-Zelt. Fotos: zVg.

Zum 11. Rhein-Bodensee-Bäuerinnentag am trafen sich am 14. April rund 250 Frauen aus dem süddeutschen Raum, aus Liechtenstein, aus dem Vorarlbergischen und aus verschiedenen Kantonen der Schweiz im «Schnugbock» in Teufen.

Viele von ihnen trugen die zur Region gehörende Tracht. Der Anlass stand unter dem Motto: Humor, Brauchtum, Kultur. EF

Einen Einblick in die appenzellische Kultur und ins Brauchtum gab der Ausserrhoder Regierungsrat Alfred Stricker, der den Frauen zusammen mit den beiden Söhnen das «Zäuerle» beibrachte.



«Wer hat denn dieses Buch liegen gelassen?»

Rainer Lentès erblickte eines frühen Samstagmorgens ein Buch auf einer Bank am Dorfplatz. Zuerst dachte er, dass jemand das Buch liegengelassen haben könnte, bis er den Beipackzettel «Nimm mich mit!» in der Plastiktüte las. Der Fund war denn auch kein Zufall: Das Bibliotheksteam hatte auf zahlreichen Ruhebänken der Gemeinde Bücher deponiert. Dies aus Anlass des Welttages des Buches am 23. April.



Rainer Lentès lebte früher lange Jahre in Teufen. Er und seine Frau und sowie die Tochter wohnen nun in Trogen und sind immer noch eifrige Leser und langjährige Mitglieder der Bibliothek Teufen.

Félice Angehrn

«Narrämänd» strapazierte die Lachmuskeln

Trotz heftigem Schneegestöber fand am Landsgemeinsontag, 24. April die 2. Narrengemeinde im Freien auf der Waldegg statt.

Angeführt von den Tüüfner Südwörscht mit ihren schrägen Tönen fuhr die Regierung der Narrenräte auf dem vierspännigen Schnugbock-Ochsenfuhrwerk vor und hielt mit einem humoristischen Feuerwerk die Lachmuskeln auf Trab. Eine Woche nach Bekanntwerden der neusten Entwicklungen im Teufner Gemeindehaus schöpften die selbsternannten Ratsherren aus dem Vollen und «zöösleten» um die Wette: Die Reichen und die Schönen, die Gemeinderäte und ihr Präsident, die (Steuer-) Flüchtlinge und selbst die Bauern wurden genüsslich auf die Schippe genommen. Text und Foto: EG



Junge Musikantin an der Spitze der Musikkommission

Am 2. April wählte die Harmoniemusik Sabrina Hasler als neue Präsidentin der Musikkommission.

Präsidentin Mirjam Staub überraschte die 24 anwesenden Mitglieder an der HV im Gemli mit einem Jahresrückblick in Form einer witzigen «Präsidenten-Zeitung». Dabei wurden viele Erinnerungen an das Vereinsjahr 2015 wach. Im Mai reiste die HMT an das 50-Jahr-Jubiläum der Blaskapelle Hochstahl in Deutschland und lernte die Heimat ihres Bassisten Michael Hutzler kennen.

Ein Höhepunkt war das 1. Tüfner Gassefest, welches am 3. September 2016 eine Neuauflage bekommen wird. Das dritte High-

light waren die Unterhaltungskonzerte im März unter dem Motto «Skigaudi».

Die Musikkommission wird durch Sabrina Hasler als Vertretung für das hohe Blechregister ergänzt. Sie wurde zudem als neue Musikkommissions-Präsidentin gewählt. Bestätigt wurden Präsidentin Mirjam Staub und Vizedirigent Lukas Würmli.

Präsidentin Mirjam Staub wurde an der DV des Appenzeller Blasmusikverbandes Mitte März in Teufen zur kantonalen Veteranin ernannt, Martina Neff zur eidgenössischen Veteranin. Daniel Egger und Sibylle Dähler wurden nach 20 Jahren Vereinsmitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern der HMT ernannt.



Die Musikkommission v.l.n.r.: Lukas Würmli, Sibylle Dähler, Gerhard Pachler, Sabrina Hasler (Präsidentin), Michael Hutzler, Mirjam Staub und Dawid Meier. Es fehlt Daniel Egger. Foto: Karin Christen

30'000 Franken fürs Grubenmann-Museum

Adrian Künzi, Präsident des Gönnervereins des Grubenmann-Museums, durfte an der 4. Jahresversammlung vom 23. März – just am 307. Geburtstag von Hans Ulrich Grubenmann – eine stattliche Anzahl treuer Freunde des Museums begrüßen.

Die Anzahl der Mitglieder ist im vergangenen Jahr von 90 auf 116 Personen angestiegen. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 46'513 Franken. Der Vorstand mit Gaby Bucher, Willi Müller, Jakob Brunnschweiler und Präsident Adrian Künzi stellte sich zur Wiederwahl.

Im Namen des Gönnervereins überreichte Adrian Künzi dem Kurator **Ueli Vogt** einen Check über 30'000 Franken, bestimmt für Ausstellungen und Veranstaltungen, welche einen Bezug herstellen zu den Werken der Grubenmann.



Adrian Künzi und Gaby Bucher überreichten Ueli Vogt (rechts) den Check.

Am 7. September gehen die Mitglieder auf Exkursion mit Rahmenprogramm zu einer der drei noch heute erhaltenen Grubenmann-Brücken.

Verabschiedung von Alfred Kern

Rosmarie Nüesch verabschiedete ihren langjährigen Weggefährten im Grubenmann-Museum, **Alfred Kern**. Während 15 Jahren betreute er die Sammlung zusammen mit ihr und Alfred Jäger. Sie würdigte sein grosses Wissen und seine Kompetenz bei der Vermittlung des Schaffens der Baumeisterfamilie an Schulklassen.

Die Entdecker der Grubenmanns

Das Referat von **Rosmarie Nüesch** führte ins England des 18. Jahrhunderts, zu zwei Bewunderern der Grubenmann-Brücken: Frederick Augustus Hervey und Architekt

Sir John Soane. Dank eines Museumsgastes war Rosmarie Nüesch auf die beiden gestossen und befasste sich mit ihren Reisen in die Schweiz.

Frederick Augustus Hervey, Bischof von Derry (1730 – 1803), entdeckte als Erster die Brücken der Gebrüder Grubenmann, deren innovative Konstruktionen, die Spannweiten, welche die bisher bekannten Grenzen überschritten und ihn faszinierten.

John Soane (1753 – 1837) war einer der grössten Architekten Englands. Auf seiner dreijährigen «Grand Tour» durch Europa 1780 lernte er in Rom Frederick Hervey kennen, der ihn ermunterte, auf seiner Rückreise die Grubenmann-Brücken zu besichtigen. Er studierte die elegant-kühnen Bauwerke in Reichenau, Wettingen und Schaffhausen und bannte sie in zahlreichen Zeichnungen und Skizzen auf Papier.



Fredi Kern wurde nach 15 Jahren Einsatz für die Grubenmann-Sammlung verabschiedet.

Da von den Gebrüder Grubenmann keine Pläne vorhanden sind, bedeuten diese Zeugnisse einen wichtigen Beitrag zum Wissen über die Hängewerk-Konstruktionen um 1780 und bilden die Grundlage für das Ingenieurwissen im Brückenbau des folgenden Jahrhunderts.

Zur gleichen Zeit, als der Ruhm der Brüder Grubenmann anfangs des 19. Jahrhunderts dank Soane in England seinen Höhepunkt erlebte, wurden alle diese Brücken auf einen Schlag zerstört.

Bildbericht: Erika Preisig

Auf Entdeckungsreise im Zeughaus

Museumsbesuche für Menschen mit Demenz



An vier Nachmittagen entwickeln Menschen mit Demenz unter fachkundiger Anleitung kreative Geschichten zu einem ausgewählten Kunstwerk. Alle Ideen und Gedanken werden aufgeschrieben und zu einer fantasievollen Geschichte verwoben. Gedächtnis- und Wortfindungsprobleme sind dabei kein Hindernis.

Diese Kunstbetrachtungen der speziellen Art werden durch einen kleinen Imbiss abgerundet. Angehörige können diesem kreativen Prozess gerne beiwohnen, oder die Zeit für sich nutzen. Freiwillige Helferinnen wirken unterstützend mit. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Leitung: Verein mosaik - Ulla Ahmann und Cristina De Biasio Marinello, www.mosaik-demenz.ch Anmeldung: Ulla Ahmann, 071 350 02 24 oder mail@mosaik-demenz.ch Kosten: Fr. 60.- für vier Nachmittage inkl. Imbiss.

→ Zeughaus Teufen: Donnerstag, 12., 19. und 26. Mai sowie 2. Juni, jeweils 14.30–17 Uhr

Elternkurs: Stark in der Pubertät



Catherine de Clercq, Heilpädagogin und Mentalcoach, und Michael Gretler, Sozialpädagoge und Coach, bieten einen vierteiligen Kurs für

Erziehende von Kindern und Jugendlichen (ca. 10 – 18 Jahren).

Viele Eltern und Jugendliche erleben die Zeit der Pubertät als besonders stressig. Dies muss nicht sein. Der vierteilige Kurs möchte Eltern unterstützen, eine konstruktive Basis zu schaffen, um auch die Zeit der Pubertät als gute Zeit zu erleben.

Unter anderem werden folgende Themen behandelt:

- Übergangsprozesse verstehen
- Empathie erhalten oder zurückgewinnen
- Konkrete Kommunikationsstrategien kennenlernen und anwenden
- Umgang und eigene Haltung mit neuen Medien

Kosten: Fr. 200.- einzeln/280.- Paare. Reduzierter Tarif nach Absprache.

Anmeldung: info@coaching-declercq.ch oder 079 397 16 37.

→ Schulanlage Niederteufen: Donnerstag 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, und 9. Juni, jeweils 19–21 Uhr



Aufbau-Lauftraining: Fit in zehn Wochen

Der Frauen-Lauftreff Teufen erfreut sich seit Jahren grosser Beliebtheit. Bei Wind und Wetter treffen sich zehn bis zwanzig Läuferinnen jeden Mittwochs, um ihr Hobby zu pflegen.

Nun beginnt für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen ein spezielles Aufbau-Lauftraining, das 10 Wochen dauert (bis 13. Juli). Ziel ist, durch ein sich langsam steigern des Laufprogramm 30 Minuten mühelosen Laufens zu erreichen. Ein Einsteigen in das Aufbau-Training ist jederzeit möglich. Alle, die

Freude haben an der Bewegung in der Natur, sind dazu herzlich eingeladen. Das gilt auch für trainierte Läuferinnen, wird doch in verschiedenen Stärkeklassen gejoggt. Vielleicht erwächst aus der Freude am Laufen auch die Lust, gemeinsam mit anderen Läuferinnen den Auffahrtslauf in St. Gallen (5. Mai) und/oder den Schweizerischen Frauenlauf in Bern (12. Juni) zu bestreiten.

Der Treffpunkt für das Training befindet sich am Start des Vita-Parcours im Steineggwald. Es wird von Mägi Bischof geleitet und dauert eine Stunde.

Weitere Auskünfte: Mägi Bischof (071 333 22 61) maegi.bischof@bluewin.ch

→ Vitaparcours Steineggwald: ab Mittwoch, 11. Mai, 9 Uhr



Setzlingsmarkt in der Hechtremise

Mit viel Herzblut widmen sich die Bio-Höckler (auch Teufner Frauen) jeweils der Aufzucht der Bio-Setzlinge, die sie dann am «Tüüfner Määrtli» zum Kauf anbieten.

Wie jedes Jahr wird eine grosse Auswahl an handgezogenen Bio-Setzlingen und Raritäten präsentiert: reguläre und spezielle Salate, verschiedenste Kohlarten, neue und alte Sorten von Tomaten sowie diverse andere Gemüse.

Daneben gibt es eine grosse Auswahl von Blumen, wie auch Kräuter aller Art für Salate, Tee und Heilanwendungen, und natürlich fehlen auch aussergewöhnliche Spezialitäten nicht, seien es japanische Weinbeeren, Schabzigerklee, Luftzwiebeln und vieles mehr. Auch mehrjährige Pflanzen sind in reicher Auswahl vorhanden.

Vorbeischaun lohnt sich auf jeden Fall, und zum Plaudern und Fachsimpeln lädt die Kafistube ein. Infos: www.setzlingsboerse.ch → Hechtremise: Samstag, 14. Mai, 8–12 Uhr



Tanzbar mit DJammy

Ueli Naef verwandelt das Baradies wieder in eine Tanzbar!

Alle Tanzfreudigen und Barsteher sind herzlich eingeladen, zu tanzen, zu wippen oder auch nur an ihrem Drink zu nippen! Eine kleine Tanzfläche und fetzige Musik laden zu diesem Frühlings-Rock-Reggae-Soul-Funk-Latin-Worldmusic-Abend ein. Kollekte.

→ Baradies Bar, Freitag, 20. Mai, ab 21 Uhr

Frauengemeinschaft im Mai

Kirche mit Frauen

Hildegard Aepli, Esther Rüthemann und Franz Mali pilgern ab 2. Mai zu Fuss von St. Gallen nach Rom. Sie wollen Papst Franziskus einen Wunsch überreichen: Männer sollen in der Zukunft nicht mehr ohne die Frauen über deren Stellung, Funktion und Rolle in der Kirche entscheiden.

Wir nehmen an der Eröffnungsfeier in der Kathedrale St. Gallen teil und verabschieden dort die Rom-Pilger. Mehr Infos über dieses Projekt: www.kirche-mit.ch Interessentinnen melden sich bei Irene Neff ireneneff@bluewin.ch

→ Kathedrale St. Gallen: Montag, 2. Mai, 11 Uhr

Maiandacht bei der Rosenmadonna

Rund um den Erdball steht sie in Kirchen und Kapellen – ob weiss, schwarz oder gelb: Maria, die Mutter Jesu. Sie wird verehrt als Frau des Vertrauens und Fürbitterin der Menschen. Die FG Teufen-Bühler lädt auch 2016 zu einer besonders gestalteten Maiandacht in Bühler ein. Kaum jemand weiss, dass die kath. Kirche Bühler einen kleinen Schatz birgt: In der Seiten-Kapelle steht eine sehr seltene französische «Rosenmadonna» aus dem Mittelalter.

Wir treffen uns um 19 Uhr bei der Badi Teufen – wir gehen zu Fuss ca. 25 Min. dem Rotbach entlang zur Kirche Bühler.

Im Anschluss sind alle zu einem Umtrunk im Rest. Sternen eingeladen.

→ Kath. Kirche Bühler: Dienstag, 3. Mai, 19.30 Uhr

Lesegesellschaft präsentiert: Baumann – Kessler – Kovacevic

**Cello, Kontrabass und Akkordeon:
Für sich schon eine wunderbare Begegnung. Die drei Künstler treffen sich seit Jahren im Spannungsfeld von traditioneller Volksmusik.**

Balkan-Gypsy, Tango und Jazz. Mit vielen Quellen und allen Wassern gewaschen. Schneewalzer schmilzt, quöllfrisch rumpelt der alpenländische Bergbach als Polka in die Ebene, mitreissend sprudelt die Musik durch den Südosten Europas, wird im molligen Osten zum tiefgründigen Fluss. Wogend umspült er die Welt, mündet ins weite Meer. Im Dunstkreis des Tangos ballen sich die Wolken – ein musikalisches Gewitter entlädt sich. Eigenwillig. Frech. Romantisch. Melancholisch. Ab- und tiefgründig. Schön. Eintritt gratis, Kollekte.

→ Evang. Kirche: Freitag, 20. Mai, 19.30 Uhr



Stefan Baumann (Cello), Patrick Kessler (Kontrabass), Goran Kovacevic (Akkordeon). Foto zVg

Pou Uira Healing Haka

Von der Kultur der Maori aus Neuseeland.

Ojasvin Kingi Davis ist ein Maori vom Stamm der Ngaitupoto aus Aotearoa (Neuseeland). Iris Waimaania Häusermann Davis ist Schweizerin und ganz verbunden mit der Kultur ihres Mannes. Einmal pro Jahr bieten sie in Niederteufen, einen Haka-Workshop an.

Haka ist ein traditioneller Kraft-Tanz aus Neuseeland. Elemente sind Rhythmus, Maori Lieder, Bewegung und Tanz, Stimme und Meditation. Pou Uira Healing Haka wurde

von Ojasvin und Waimaania entwickelt. Es ist ein aktivierender und heilender Tanz und er bildet eine Brücke zu unseren eigenen kulturellen Wurzeln. Waimaania unterrichten als offizielle Vertreter der Maori in zehn Ländern dieser Erde. Weitere Infos: Margrit und Thomas Studer, Tel. 071 333 19 11 oder margrit.studer@gmx.ch www.grandmothershealinghaka.com

→ Rütiholzstrasse 15: Trommelabend/Tag, Donnerstag, 26. Mai, 19 – 22 Uhr (Fr. 25.–), Freitag, 27. Mai, 10 – 17 Uhr (Fr. 75.–/zusammen Fr. 90.–). Healing Haka: Freitag, 27. 20 Uhr – Sonntag, 29. Mai, 17 Uhr. Kosten: Fr. 290.–/ganzes Programm Fr. 360.–



Konzert Quintett Kolchika

Bereits zum dritten Mal findet in Niederteufen ein Konzert des georgischen Quintetts Kolchika statt.

Die fünf georgischen Musiker begeistern mit klassischem Gesang, Rhythmen und Tänzen aus ihrer Heimat am Kaukasus. Die Einzigartigkeit der georgischen Polyphonie ist von der Unesco als kulturelles Weltkulturerbe eingestuft worden. Georgische Lieder, die das Herz berühren!

Organisiert wird dieses Konzert von Margrit und Thomas Studer, Niederteufen, (Info: 071 333 19 11). Es wird eine Kollekte erhoben. → Aula Rotes Schulhaus, Niederteufen: Donnerstag, 19. Mai, 19.30 Uhr



3. Tüfner Frühlings-Jahrmarkt: 27. bis 29. Mai

Auch dieses Jahr findet der Jahr- und Warenmarkt Ende Mai auf dem Zeughausareal statt.



Die Aussteller präsentieren ihr vielfältiges Angebot, und auch «Gluschtiges» für den kleinen und grossen Hunger findet sich an den Ständen sowie in der Festwirtschaft im Zeughaus, am Freitag- und Samstagabend stimmungsvoll begleitet mit Live-Musik.

CEVI, FC, Pfadi, Help-Jugend und KJAT bieten spezielle Attraktionen für Kinder und Jugendliche an.

Die Bahnen auf dem Zeughausplatz sind von Freitagabend bis Sonntag für die kleinen und grossen Gäste in Betrieb.

In den einheimischen Fachgeschäften lohnt sich der Besuch in dieser Woche doppelt, denn bei jedem Einkauf wird ein Jeton für eine Bahn am Jahrmarkt abgegeben.

Alle Details können Sie dem Flyer entnehmen, welcher dieser Ausgabe beiliegt.

Ökumenischer Jahrmarkt-Gottesdienst mit Seelöwe Otto

Am Sonntag, 29. Mai um 10 Uhr laden die beiden Kirchgemeinden ein zu dieser besonderen Feier unter dem Titel «Nobody is perfect».

Im Zentrum steht ein nicht alltäglicher Gast: Otto, der Seelöwe. Zeit seines Lebens stand Otto im Rampenlicht von Zirkus und Zoo und liebt daher das Publikum. Auch im hohen Seelöwenalter darf er seine Kunststücke, die nicht mehr alle perfekt sitzen, hie und da vor Publikum aufführen. Seine Schwächen sind gleichzeitig seine Stärken. Und so freuen wir uns auf ein grosses Publikum, das mit uns und Otto das befreiend unzulängliche Leben feiert. Schulklassen der Mittelstufe bringen zum Thema wiederum ein passendes Theaterstück zur Aufführung.

→ Zeughausplatz: Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Mai

3. Teufner Mobilitätstag

Am 3. Mobilitätstag im Rahmen von Energie Zukunft Teufen vom Samstag 7. Mai wird wiederum die Elektromobilität im Zentrum stehen.

Auf dem Parkplatz Dorf werden serienmässig produzierte Personenfahrzeuge zum Anschauen und Probefahren bereitstehen. Und deren Anbieter sind mit aktuellen Informationen zur Stelle.

Eine faltbare mobile Photovoltaikanlage produziert Strom vor Ort, und die Teufner Photovoltaikfirma Solarmotion stellt sich vor. Zusammen mit der SAK werden die beiden Elektro-Ladestationen ihrer Bestimmung übergeben.

Mobility Carsharing präsentiert ihr Angebot, und die Gemeinde Teufen informiert über die aktuell publizierbaren Informationen bezüglich Projektorganisation und Zeitplan zur Dorfplatzgestaltung und -durchfahrt.

In Zusammenarbeit mit dem Elternrat Teufen organisiert Pro Velo einen Velofahrkurs für 2. – 4. Klässler – Anmeldungen nimmt der Elternrat bis 27.4.2016 entgegen.

→ Dorfplatz Gemeindehaus: Samstag, 7. Mai, 9–13 Uhr



Mai 2016

7. Samstag, Dorfplatz	8–12 Uhr
Frischmarkt	
7. Samstag, Schulhausplatz	9–13 Uhr
3. Teufner Mobilitätstag	
7. Samstag, Freibad	9.00 Uhr
Eröffnung Badesaison	
8. Sonntag, Wohnheim Schönenbüel	10.00 Uhr
Muttertagsbrunch	
12. Donnerstag, Evang. KGH	19.30 Uhr
Bedingungsloses Grundeinkommen Information mit Ina Praetorius und Andrea Caroni	
14. Samstag, Hechtremise	8–12 Uhr
Setzlingsmarkt	
19. Donnerstag, Schulhaus N'teufen	19.30 Uhr
Konzert Quintett Kolchika	
20. Freitag, Evang. Kirche	19.30 Uhr
Baumann – Kessler – Kovacevic Konzert	
20. Freitag, Baradies	21.00 Uhr
Tanzbar mit DJammy	
27. 28. 29. Freitag–Sonntag, Zeughausplatz	
Frühlings-Jahrmarkt	
29. Sonntag, Zeughaus	10.00 Uhr
Ökumenischer Jahrmarkt-Gottesdienst mit Seelöwe Otto	

Ausstellungen

20. März bis 12. Juni	Zeughaus
Factory Teufen	
Öffentliche Führung	Sonntag, 22. Mai 14.00 Uhr
Haus am Goldibach	Sonntag, 29. Mai 14.00 Uhr
bis 31. Mai	
Metzgerei Schützengarten	
Madame Tricot Gestrickte Lebensmittel	

Energie Genossenschaft: Referat über Strommarkt

Im Anschluss an die 2. Hauptversammlung der Energie Genossenschaft Teufen referiert Adriano Tramer, Geschäftsleitungsmitglied der SAK, über die aktuelle Situation auf dem Strommarkt. Anschliessend Diskussion mit Apéro.

→ Zeughaus: Donnerstag, 2. Juni, 18 Uhr

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Mai					
Cevi	Jungschar und Fröschi Hecht und Cevi-Hütte	Sa	21.	14.00 Uhr	
Jubla Rotbachtal	Gruppenstunde kath. Pfarreizentrum	Mo	2./23.	18.00 Uhr	
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff	Mi	11./18./25.	14.00 Uhr	
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff	Fr	20./27.	19.00 Uhr	
	Kinderdisco Eleven Jugendtreff	Sa	21.	17.00 Uhr	
Ludothek	Spielnachmittag Schulhaus Niederteufen	Mi	11.	14.00 Uhr	
Bibliothek	Panini-Tauschbörse Bibliothek	Sa	14.	10-12 Uhr	
	Buchstart Bibliothek	Mo	23.	9.30 Uhr	
FG	Senioren-Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	19.	14.00 Uhr	
	Kirche mit Frauen Kathedrale St. Gallen	Mo	2.	11.00 Uhr	
	Maiandacht bei der Rosenmadonna Kath. Bühler	Di	3.	19.30 Uhr	
	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	25.	15.00 Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	4.	17.00 Uhr	
Frauen-Lauftreff	Aufbau-Lauftraining Vita Parcours	Mi	11./18./25.	9.00 Uhr	
Landfrauen	Jass- und Spielabend Restaurant Beckehüsli	Di	11.	20.00 Uhr	
EV Tobel	Kaffeepause für Töbler Frauen Gemsli	Do	26.	9.00 Uhr	
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	21.	7.30 Uhr	
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung mit Anmeldung 071 333 35 31	Mi	11.	ab 7.00 Uhr	
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	10.	14.00 Uhr	
	anKlang GD mit Kirchgemeindeversammlung	So	1.	9.45 Uhr	
	Regionaler Auffahrts-Singottesdienst Wald	Do	5.	10.00 Uhr	
	SympaTisch Thailändischer Mittagstisch, KGH Hörli	Do	12.	12.00 Uhr	
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Linde	Fr	27.	11.30 Uhr	
	Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	24.	9-11 Uhr
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	3./17.	9-11 Uhr	
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr	
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.00 Uhr	
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr	
Infos: Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	<i>weitere Aktivitäten im Mai:</i>				
	Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus	Mo	9./23.	17.10 Uhr	
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	3.	16.00 Uhr	
	Morgekafi mit Gascht Christian Frehner, Foyer Linde	Fr	6.	9.00 Uhr	
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Bächli	Mo	2./30.	9.00 Uhr	
	Ökum. Bibelkreis Grünaustrasse 4 (Info 071 330 00 55)	Mi	11./25.	9.30 Uhr	
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	9./23.	13.45 Uhr	
	Englisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	9./23.	15.45 Uhr	
	Italienisch Konversation Unterrain 15 (Humbel)	Mi	4.	9.00 Uhr	
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	30.	10.00 Uhr	
	Wandergruppe	Durchs Grünholz / Ins Säulimoos Bahnhof	Do	12.	8.30 + 9.00 Uhr
		Suworow-Weg / Im Sernftal Bahnhof	Do	26.	7.30 + 8.30 Uhr
	Pro Senectute	Regionaler Tanznachmittag KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

Bedingungsloses Grundeinkommen – Gefahr oder Chance?

Im Juni wird über diese eidgenössische Volksinitiative abgestimmt.

Dabei gehen die Emotionen hoch, und es wird sehr kontrovers diskutiert. Die Frauenzentralen AR und SG ermöglichen eine Information

und Diskussion mit Ina Praetorius (Mitinitiantin der Volksinitiative) sowie Andrea Caroni, Ständerat AR. Moderation: Brigitte Kern. Freier Eintritt.

→ Evang. Kirchgemeindehaus: Donnerstag, 12. Mai, 19.30 Uhr

Camerata Salonistica goes European Cinema

Es muss nicht immer Hollywood sein – die Camerata Salonistica präsentiert ein Konzertprogramm mit den schönsten Melodien der europäischen Filmmusik.

Als Eröffnung wird die 1908 komponierte Filmmusik von Camille Saint Saëns zum Stummfilm «L'Assassinat du Duc de Guise» op. 128 erklingen.

Vertreten sind weitere berühmte Komponisten wie Nino Rota, Ennio Morricone, Vangelis oder Mikis Theodorakis.

Durch die Welt der Filme führen Beatrix und Alexander Ott. Das Duo holt auf lustige und charmante Art den Filmzauber auf die Bühne und lässt die Musik lebendig werden. Eintritt: Fr. 20.-, ermässigt Fr. 15.-. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn. www.camerata-salonistica.ch

→ Evang. Kirche: Samstag, 30. April, 19.30 Uhr



Muttertagsbrunch im Wohnheim Schönenbuel

Nicht vergessen – am Sonntag 8. Mai ist Muttertag. Zeit zum Danke sagen und gemeinsamen Geniessen.

Überraschen Sie Ihre Mutter oder Ihre Frau mit einem Brunch der besonderen Art: Wir verwöhnen Sie in unserem Wohnheim Schönenbuel von 10 bis 13 Uhr mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet.

Neben musikalischer Unterhaltung bieten wir den kleinen Besuchern Spass und Spannung mit Märli, Basteln oder einer Stippvisite bei den Lamas. Preise: Erwachsene Fr. 19.-, Kinder 3 – 13 Jahre Fr. 9.-.

Reservieren Sie am besten heute noch Ihre Plätze: Erika Kürsteiner, 071 335 60 24 oder sekretariat.sb@stiftung-waldheim.ch

Wir freuen uns auf Sie.

→ Wohnheim Schönenbuel: Sonntag, 8. Mai, 10 Uhr

Helewie

■ Auch dieses Jahr versteckte die Kinder- und Jugendarbeit (KJAT) an Ostern Schoggihasen im Gemeindegebiet. Wo sie zu finden waren, konnte auf einem Kartenausschnitt herausgefunden werden, welcher auf TP online verlinkt war.



Einer der ersten, der sich am trüben Ostermorgen auf den Weg machte, um die Verstecke aufzuspüren, war **Gian**. Und das mit ausserordentlichem Erfolg: Gleich fünf Hasen fand er in Kürze. Und zeigte Herz: «Vier davon habe ich gleich wieder versteckt, damit die anderen Kinder auch noch Schoggihasen finden können.» Da könnten sich (erwachsene) Schnäppchenjäger eine Scheibe abschneiden.

■ **Kevin Zeller** ist der heimliche Star bei SRF. Oder mindestens im Vorprogramm der «Tagesschau». In einem Werbespot von Bschüssig Teigwaren lutschen er und seine Jungschwinger-



kollegen dem Schwingerkönig Matthias Sempach die feinen Schwingerhörnli ab. Nun wissen wir also auch, woher die Schwinger ihre Energie beziehen.

■ Ob Regierungsrätin **Marianne Koller** einen grünen Daumen hat oder die Gartenarbeit lieber ihrem Mann **Hans** überlässt, ist uns nicht bekannt. Beim ersten Spatenstich für den Bahntunnel im Riethüsli war aber genau diese Kompetenz gefordert. Sie erhielt wie die übrige Politprominenz einen kleinen Spaten mit dem Auftrag, symbolisch jungen Glücksklee einzupflanzen. **Patrizia Adam**, Stadträtin aus St. Gallen sprach – wohl angesichts des Bonsai-Spatenstichs – etwas herablassend vom Appenzeller



Marianne Koller und Patrizia Adam bei ihrem Spatenstich im Blumentrögli.

Foto EG

«Bähnli». – «Das ist eine Bahn, die hier gebaut wird!», insistierte Marianne Koller unter Gelächter des Publikums: «... und ich kann jetzt schon sagen, der Tag und der Spatenstich ist für meine ganze Regierungstätigkeit einer der genialsten Momente.»

■ Nun ist also auch die Spitex Rotbachtal von einer Rückrufaktion betroffen: Die mit dem Logo bedruckten Stofftaschen, welche an der HV im Zeughaus abgegeben wurden, färben ab, sobald sie nass werden. Sie wurden nicht fachgerecht imprägniert. Spitex und Druckerei entschuldigen sich und bitten, die Stofftasche zu entsorgen. «Gerne wird an der nächsten Versammlung ein wasserfestes Präsent abgegeben», verspricht Geschäftsführer **Roman John** schalkhaft in seiner Mitteilung zum Rück- respektive Entsorgungsaufwurf.



■ Zu einer Rückrufaktion der anderen Art hatte die **Tüfner Poscht** in der letzten Ausgabe aufgerufen. In der Überzeugung, beim Korrekturvorgang alle Fehler ausgemerzt zu haben, riefen



«ihn» statt «in». Diesen besonders peinlichen Fehler meldete uns Leserin Conny Simmchen. Foto: zVg.

wir dazu auf, die Ausgabe besonders gründlich zu lesen und uns Patzer zu melden. Mit durchschlagendem Erfolg: Acht Leserinnen präsentierten uns insgesamt rund 25 Fehler (nach Abzug von ein paar Zweifelsfällen)! Die erste mit drei Fehlermeldungen war um 13.13 Uhr **Judith Rechsteiner** aus Niederteufen; sie hatte den arbeitsfreien Tag genutzt und erhält nun einen Gutschein für ein Nachtessen zu zweit in einem Teufner Restaurant ihrer Wahl. Wir gratulieren – und gehen in uns. Allerdings befinden wir uns in guter Gesellschaft. Der ehemalige Drucker **Noldi Duttweiler** aus dem Riethüsli schrieb uns, dass selbst die renommierte **New York Times** mit ihrem Heer von Journalisten und Korrektoren einst einen ähnlichen Wettbewerb ausgerufen hatte – und jämmerlich kapitulieren musste. Angesichts des grossen Erfolges werden wir den Wettbewerb jedoch bei Gelegenheit wiederholen. Notiert: Erich Gmünder

Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.

www.beritklinik.ch

Klinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie

BERIT KLINIK
PARACELUS-KLINIKEN
Speicher